

IN ARBEIT  
VERSION 31.12.2021

# GRAMMATIK DES SATERFRIESISCHEN

BOUKE SLOFSTRA

ERIC HOEKSTRA

TESSA LEPPERS

*MIT UNTERSTÜTZUNG VON  
PYT KRAMER UND HENK WOLF*

DIE HERSTELLUNG DIESER GRAMMATIK WURDE VOM NIEDERSÄCHSISCHEN MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KULTUR, SOWIE VON DER BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN DURCH FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG ERMÖGLICHT. DAS PROJEKT WURDE VON DER GEMEINDE SATERLAND UND DER OLDENBURGISCHEN LANDSCHAFT VORBEREITET UND VON DER GEMEINDE SATERLAND IN AUFTRAG GEGEBEN. DURCHGEFÜHRT WURDE ES VON DER FRYSKE AKADEMY.



**Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur**



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



*[seelter lound]*  
Gemeinde  
Saterland

oldenburgische  
landschaft



DIESE GRAMMATIK IST EINE ERWEITERUNG DER  
*KURZEN GRAMMATIK DES SATERFRIESISCHEN* VON PYT KRAMER.

ERIC HOEKSTRA HAT MIT TESSA LEPPERS DAS KAPITEL ÜBER VERBEN GESCHRIEBEN,  
BOUKE SLOFSTRA HAT SICH MIT ALLEN ÜBRIGEN KAPITELN BESCHÄFTIGT.  
VERANTWORTLICH FÜR DIE ENDREDAKTION WAR TESSA LEPPERS.

#### **HAFTUNGSAUSSCHLUSS**

DIES IST EINE ERSTE, VORLÄUFIGE VERSION.

DIE DEFINITIONEN DER WORTARTEN IN DEN KAPITELN 1-9, 11-12  
SIND ARFSTEN, PAULSEN-SCHWARZ & TERHART (2020) ENTNOMMEN.

DIE SCHREIBWEISE DER SATERFRIESISCHEN BEISPIELE WIRD IN DER NÄCHSTEN VERSION WEITER HARMONISIERT.  
DIE FUßNOTEN VERZEICHNEN WIDERSPRÜCHE, LEERSTELLEN UND FRAGEN ALS ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR WEITERE FORSCHUNG.

FRYSKE  AKADEMY

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE</b>	<b>6</b>
Abkürzungen	6
Symbole	6
<b>0 ALLGEMEINES</b>	<b>7</b>
<b>1 SCHREIBWEISE UND AUSSPRACHE</b>	<b>9</b>
1.1 Vokale	9
1.1.1 Kurze Einzelvokale	9
1.1.2 Halbblange Einzelvokale	10
1.1.3 Lange Einzelvokale	10
1.1.4 Diphthonge (Zwielaute)	11
1.2 Die Konsonanten	12
1.3 Assimilation	14
1.4 Auslautverhärtung	15
1.5 Sprachvarietäten	16
<b>2 GENUS UND KASUS</b>	<b>17</b>
2.1 Genus	17
2.2 Kasus	17
<b>3 ARTIKEL</b>	<b>18</b>
3.1 Bestimmter Artikel	18
3.2 Unbestimmter Artikel	19
3.3 Negativartikel	20
<b>4 SUBSTANTIVE</b>	<b>21</b>
4.1 Geschlechter	21
4.1.1 Maskulinum	21
4.1.2 Femininum	22
4.1.3 Neutrum	23
4.2 Pluralbildung	24
4.2.1 Die regelmäßige Pluralbildung	24
4.2.1.1 Plural +e	24
4.2.1.2 Plural +n	25
4.2.2 Unregelmäßiges Plural	25
4.2.2.1 Substantive mit schwacher Deklination	25
4.2.2.2 Pluralbildung -ere	26
4.2.2.3 Pluralformen mit Vokaländerung	26
4.3 Diminutiv	28
4.4 Kasus	29
4.4.1 Markierung von Besitzverhältnissen	29
4.4.2 Relikte eines früheren Kasussystems	29

<b>5 ADJEKTIVE</b>	<b>30</b>
5.1 Deklination des Adjektivs	30
5.1.1 Nach dem bestimmten Artikel	30
5.1.2 Nach dem unbestimmten Artikel	31
5.1.3 Bei Verwendung als Prädikativ	32
5.1.4 Die Form auf -es	32
5.1.5 Abweichende Deklination	32
5.2 Adjektivsteigerung	33
5.2.1 Adjektivsteigerung – regelmäßig	33
5.2.2 Adjektivsteigerung – mit Vokaländerung	33
5.2.3 Adjektivsteigerung – völlig unregelmäßig	34
5.2.4 Adjektivsteigerung – keine Komparative	34
<b>6 PRÄPOSITIONEN</b>	<b>36</b>
<b>7 ADVERBIEN</b>	<b>41</b>
7.1 Lokaladverbien	41
7.1.1 Ortsadverbien	41
7.1.2 Richtungsadverbien	42
7.2 Temporaladverbien	44
7.3 Modaladverbien	46
7.3.1 „Art und Weise“	46
7.3.2 Grad und Maß	46
7.4 Kausaladverbien	47
7.5 Pronominaladverbien	48
7.6 Die Wörter deer und dät	49
<b>8 PRONOMINA</b>	<b>50</b>
8.1 Personalpronomina	50
8.2 Reflexivpronomina	53
8.3 Possessivpronomina	54
8.4 Relativpronomina	55
8.5 Indefinitpronomina	56
8.6 Interrogativpronomina	60
8.6.1 Substantivisch gebraucht	60
8.6.2 Adjektivisch gebraucht	61
8.7 Demonstrativpronomina	62
<b>9 KONJUNKTIONEN</b>	<b>64</b>
9.1 Koordinierende Konjunktionen	64
9.2 Subordinierende Konjunktionen	64
<b>10 VERBEN</b>	<b>67</b>
10.1 Verben (im Allgemeinen)	67
10.2 Die Bildung der tempusmarkierten Verbformen	68
10.2.1 Regelmäßige Verben	68
10.2.1.1 Präsens	68

10.2.1.2 Präteritum	69
10.2.2 Unregelmäßige Verben (Schwach)	71
10.2.2.1 Präsens	71
10.2.2.2 Präteritum	71
10.2.3 Unregelmäßige Verben (Stark)	72
10.2.3.1 Hilfsverben (Präsens und Präteritum)	72
10.2.3.2 Präterito-Präsentia (Präsens und Präteritum)	73
10.2.3.3 Die übrigen starken unregelmäßigen Verben (Präsens und Präteritum)	75
10.3 Die Bildung der nicht-tempusmarkierten Verbformen	76
10.3.1 Partizip und Infinitiv	76
10.3.1.1 Partizip Präsens und Partizip Perfekt	76
10.3.1.2 Infinitiv I und Infinitiv II	78
10.3.2 Verbformen	79
10.3.2.1 Perfekt und Plusquamperfekt	79
10.3.2.2 Futur I und Futur II	80
10.3.3 Passiv	81
10.4 Modus (Imperativ / Konjunktiv)	81
10.4.1 Imperativ	81
10.4.2 Konjunktiv	83
10.5 Überblick	83
<b>11 MODALPARTIKELN</b>	<b>84</b>
<b>12 NUMERALIA</b>	<b>85</b>
12.1 Kardinalzahlen	85
12.2 Ordinalzahlen	86
12.3 Die Bruchzahlen	86
12.4 Die Vervielfältigungszahlen	87
12.5 Die Wiederholungszahlwörter	87
<b>13 ZEITANGABEN</b>	<b>88</b>
13.1 Die Uhrzeiten	88
13.2 Die Wochentage	88
13.3 Die Monatsnamen	89
13.4 Die Jahreszeiten	90
13.5 Unpräzise Zeitangaben	91
13.6 Idiomatiche Ausdrücke	91
<b>14 DIE UNREGELMÄßIGEN VERBEN</b>	<b>92</b>
<b>15 QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>97</b>

# ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE

## ABKÜRZUNGEN

### SPRACHEN

afr.	Altfriesisch	ndl.	Niederländisch	wfr.	Westfriesisch (die friesische Sprache, die in der Provinz Friesland gesprochen wird)
dt.	Deutsch	ndt.	Niederdeutsch		
eng.	Englisch	nfr.	Nordfriesisch		
frz.	Französisch	ofr.	Ostfriesisch		
gron.	Gronings	stfr.	Saterfriesisch		

### KASUS

NOM	Nominativ
GEN	Genitiv
DAT	Dativ
AKK	Akkusativ

### GENUS

M	maskulin
F	feminin
N	neutrum

### NUMERUS

SG	Singular
PL	Plural

### PERSONEN

1. Ps.	1. Person
2. Ps.	2. Person
3. Ps.	3. Person

### TEMPUS

PRÄS	Präsens
PRÄT	Präteritum
PERF	Perfekt
PQP	Plusquamperfekt
FUT I	Futur I
FUT II	Futur II

### MODUS

INF	Infinitiv
KONJ	Konjunktiv

### GENUS VERBI

AKT	Aktiv
PAS	Passiv

### ÜBRIGE ABKÜRZUNGEN

ADJ	Adjektiv
SUBST.	Substantiv
PART. I	Partizip I (Partizip Präsens)
PART. II	Partizip II (Partizip Perfekt)
Andersspr.	Anderssprachig

## SYMBOLE

*	ungrammatisch	< >	Graphem (Buchstaben, Schreibweise)	⇨	Siehe auch (Kapitel ...)
?	fraglich			→	<b>SIEHE AUCH (AUTOR*IN)</b>
∅	Nullmorphem	//	Phonem (wie etwas ausgesprochen wird)	◇	<i>Beispiele</i>
>	daraus folgt				
<	stammt aus	[ ]	Phon (wie es tatsächlich ausgesprochen wird)		

Friesisch ist eine alte Sprache der **westgermanischen Sprachfamilie**, zu der auch Deutsch, Niederländisch und Englisch gehören. Altfriesisch gehört wie das Altenglische und das Altsächsische zum Nordseegermanischen.

Das Wohngebiet der Friesen wird sich im ersten Jahrtausend die Küste entlang etwa von der Weser bis zum Rhein, möglichst zur Schelde, erstreckt haben. In diesen Gebieten findet man heutzutage immer noch sprachliche Spuren der alten Friesen, nämlich u.a. Orts- und Flurnamen. Daneben gibt es in den Dialekten Spuren des Friesischen. Die sprachlichen Spuren finden ihr Höhepunkt in den im Spätmittelalter überlieferten altfriesischen Rechtshandschriften. Diese Handschriften stammen aus den heutigen niederländischen Provinzen Friesland und Groningen, aus den ostfriesischen Bezirken Emsgau (ringsum Emden) und Brokmerland (bei Aurich), sowie aus dem Rüstringerland ringsum der Jadebusen im heutigen Nordoldenburg.

Die **friesische Sprachfamilie** gliedert sich in drei moderne Sprachen: Westfriesisch, Nordfriesisch und Saterfriesisch. Sie wurden alle drei 1998 in Teil III der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen aufgenommen: Westfriesisch von den Niederlanden, Nordfriesisch und Saterfriesisch von Deutschland.

**Westfriesisch** wird in der Provinz Fryslân (niederländisch: provincie Friesland) gesprochen. Es gibt etwa eine halbe Million Friesen und Friesinnen, die Friesisch verstehen und es wird von mindestens der Hälfte gesprochen. Anders als das Nordfriesische weist es nur geringe dialektale Variation auf, was die Entwicklung einer Standardsprache erleichterte.

**Nordfriesisch** wird in Schleswig-Holstein gesprochen auf der Westseite der Grenze zu Dänemark. Es besteht aus neun sehr verschiedene Dialekten, die sich in zwei Gruppen gliedern: das Inselnordfriesische und das Festlandnordfriesischen. Es gibt ungefähr zehntausend Sprecher.

Im Laufe des Mittelalters wurde das friesische Gebiet noch erweitert. Im 7.-9. Jh. wurden die nordfriesischen Inseln besiedelt und um die Mitte des 11. Jh. das nordfriesische Festland. Auch die Küste zwischen Weser und Elbe (Wursten, Hadeln) war in späterer Zeit friesisch. Das Saterland wird auch zu diesen Siedlungsgebieten gehört haben. Der Sprache nach kamen die Siedler aus dem Emsgau.

**Saterfriesisch** ist der einzige noch lebende Überrest des Friesischen, das bis zum Ende des Mittelalters in den Ommelanden der Provinz Groningen und der Grafschaft Ostfriesland gesprochen wurde. Danach wechselten die Sprecher nach und nach von Friesisch auf Niederdeutsch (bzw. Plattdeutsch). Es konnte sich an einigen abgelegenen Orten durchsetzen. Einer dieser Orte war das Saterland, eine Sandinsel in einem schwer zu durchdringenden Moor. Auch an anderen mehr oder weniger abgelegenen Orten hielten friesische Varianten wie Harlingerlandfriesisch, Wursthfriesisch und Wangeroogs länger.

Seit etwa 1800 hat das Saterfriesische das Interesse einer wachsenden Zahl von Sprachwissenschaftlern geweckt. In der Medienberichterstattung wird manchmal



argumentiert, dass dieses linguistische Interesse, insbesondere die Arbeit von Marron Curtis Fort und von Pyt Kramer, dazu beigetragen hat, die Sprache zu bewahren und das Interesse der Sprecher an der Weitergabe an die nächste Generation wiederzubeleben. Im letzten Jahrhundert hat sich darin eine kleine Literatur entwickelt. Auch das Neue Testament der Bibel wurde von Fort ins Saterfriesische übersetzt.

Heute schwanken die Schätzungen der Sprecherzahl leicht. Saterfriesisch wird von etwa zweitausend Menschen gesprochen, von einer Gesamtbevölkerung im Saterland von etwa vierzehntausend. Die große Mehrheit der Muttersprachler gehört der älteren Generation an. Saterfriesisch ist somit eine stark gefährdete Sprache. Mehrere Berichte deuten ebenfalls darauf hin, dass die Zahl der Sprecher in der jüngeren Generation steigt, von denen einige ihre Kinder in Saterfriesisch erzieht.



# 1 SCHREIBWEISE UND AUSSPRACHE

Diese Grammatik gründet sich auf die Ramsloher Mundart. Die Abweichungen der anderen Sprachvarietäten werden in ⇒ **1.5 SPRACHVARIETÄTEN** kurz besprochen.

Das Saterländische wurde vor einigen Jahrzehnten kaum geschrieben. Es gibt heutzutage (noch) keine standardisierte Schreibweise. Man hat zwar zwei moderne Wörterbücher zur Verfügung: Pyt Kramer, *Seelter Woudebouk* (1961) aus dem Jahre 1961 und Marron C. Fort, *Saterfriesisches Wörterbuch* (1980), aber die beiden Autoren verwenden jeder eine ziemlich abweichende Buchstabierung. Die Unterschiede in der Schreibweise haben teilweise mit Unterschieden in der Aussprache zu tun. Die meisten Schriftsteller verwenden eine Art „Kompromiss“ zwischen Kramers und Forts Rechtschreibung (→ **BERGQVIST, 2020** → **EVERS, 2010**). Hier wird die Rechtschreibung von Marron Fort verwendet.

Man verwendet die Großschreibung auf deutsche Art und Weise (*die Mon* ‚der Mann‘, *dät Seelterlound* ‚(das) Saterland‘, *do fräiske Bouke* ‚die friesischen Bücher‘).

Über die verschiedenen Sprachlaute kann folgendes gesagt werden.

## 1.1 VOKALE

Die verschiedenen **Vokale** unterscheiden sich hauptsächlich durch diese Merkmale:

- Es gibt vier unterschiedliche Öffnungsgrade des Mundes: **offen**, **halb-offen**, **halb-geschlossen**, **geschlossen** (das Schwa befindet sich ganz zentral in der Mitte).
- Die Vokale werden entweder an der **Vorderseite** des Mundes, oder in der **Mitte** oder an der **Hinterseite** artikuliert.
- Die Lippen sind entweder **gerundet** oder **ungerundet**.
- Die Vokale dauern **kurz**, **lange**, oder **halb-lang**.
- Die Stimmbänder sind mehr **gespannt** oder **ungespannt**.

**TABELLE 1.1.1 | ÜBERBLICK DER EINZELVOKALE**

	vorne		mitte		hinten	
	nicht-gerundet	gerundet	nicht-gerundet	gerundet	nicht-gerundet	gerundet
<b>geschlossen</b>	/i/ /iː/ /i:/	/y/ /yː/ /y:/				/u/ /uː/ /u:/
	/ɪ/	/ʏ/			/ʊ/	
<b>halb-geschlossen</b>	/e/ /eː/	/ø/ /øː/				/o/ /oː/
<b>zentral</b>			/ə/			
<b>halb-offen</b>	/ɛ/ /ɛː/	/œ/ /œː/				/ɔ/ /ɔː/
<b>offen</b>			/a/ /aː/			

### 1.1.1 KURZE EINZELVOKALE

Das Schema hierunter lässt sich wie folgt entziffern: Der Buchstabe <a> stellt den kurzen Vokal /a/ im Wort *falsk* ‚falsch‘ dar. Dieser Vokal lautet ungefähr wie der im Deutschen *Dach*. Andere Beispiele sind: *Gat* ‚Loch‘, usw. → **PETERS, 2019, S. 225-226**

TABELLE 1.1.2 | KURZE EINZELVOKALE

Graphem	Phonem	Saterfries.	IPA	Deutsch	Andere Beispiele	
					Saterfriesisch	Andersspr.
<a>	/a/	<i>falsk</i>	[falsk]	<i>falsch</i>	<i>Gat</i> („Loch“), <i>kanne</i> („kennen“)	dt. <i>Dach</i>
<ä>	/ɛ/	<i>Fäk</i>	[fɛk]	<i>Fach</i>	<i>dät</i> („das, dass“), <i>fäl</i> („heftig“), <i>rädje</i> („retten“)	dt. <i>Nässe</i>
<e>	/ə/	<i>ätter</i>	[ɛtə]	<i>nach</i>	<i>Häidene</i> („Torfschuppen“), <i>bekoand</i> („bekannt“)	dt. <i>Apfel</i>
<i>	/ɪ/	<i>bidje</i>	[bɪdjə]	<i>bitten</i>	<i>Disk</i> („Tisch“), <i>licht</i> („leicht“)	eng. <i>little</i>
<ie>	/i/	<i>Liene</i>	[linə]	<i>Leine, Schnur</i>		
<o>	/ɔ/	<i>Stok</i>	[ftɔk]	<i>Stock</i>	<i>konne</i> („können“)	dt. <i>Dorf, doch</i>
<ö>	/œ/	<i>bölkje</i>	[bœlkjə]	<i>brüllen</i>	<i>mölke</i> („melken“)	dt. <i>Dörfer</i>
<u>	/ʊ/	<i>ful</i> (betont)	[fʊl]	<i>voll</i>	<i>Buk</i> („Bock“), <i>Stuk</i> („Stück“), <i>ful</i> („voll“)	eng. <i>full</i> dt. <i>und</i>
	/u/	<i>ful</i> (unbetont)	[ful]	<i>verrückt</i>		
<ü>	/ʏ/	<i>Fründ</i>	[frynt]	<i>Verwandter</i>	<i>Jüpte</i> („Tiefe“)	ndl. <i>dun</i>
	/y/	(do) <i>Püte</i>	[pytə]	(die) <i>Beutels</i>		frz. <i>but</i>

### 1.1.2 HALBLANGE EINZELVOKALE

Die drie halblangen, gespannten und geschlossenen Einzelvokale werden nicht von allen Sprechern in derselben Weise ausgesprochen. Einige von ihnen unterscheiden noch immer zwischen *Liene* ‚Leine, Schnur‘, mit halblangem /i-/, und *Líene* ‚Lehne (eines Stuhles)‘, mit langem /i:/ (hier ist die Schreibweise von Fort verwendet worden). Andere Saterländer sprechen beide Wörter mit einem langen Vokal aus. → **PETERS, 2019, S. 223-230**

TABELLE 1.1.3 | HALBLANGE EINZELVOKALE

Graphem	Phonem	Saterfries.	IPA	dt. Übersetz.	Andere Beispiele	
					Saterfriesisch	Andersspr.
<ie>	/i:/	<i>iek</i>	[i·k]	<i>ich</i>	<i>diek</i> („Deich“)	frz. <i>lit</i>
<üü>	/y:/	<i>trüütich</i>	[try·ti]	<i>dreißig</i>	<i>wüül</i> („wollte“)	frz. <i>rue</i>
<uu>	/u:/	<i>fuul</i>	[fu·l]	<i>faul</i>	<i>Buuk</i> („Buche“)	dt. <i>Putz</i>

### 1.1.3 LANGE EINZELVOKALE

Es gibt zehn lange Vokale, die hierunter folgen. → **PETERS, 2019, S. 223-230**

**TABELLE 1.1.4 | LANGE EINZELVOKALE**

Graphem	Phonem	Saterfries.	IPA	Deutsch	Andere Beispiele	
					Saterfriesisch	Andersspr.
<aa>	/a:/	<i>aan</i>	[a:n]	<i>ein</i>	<i>Klaaster</i> („Kloster“), <i>Laampe</i> („Lampe“), <i>Taal</i> („Zahl“) <i>fale</i> („fallen“)	dt. <i>wahr</i>
<ää>	/ɛ:/	<i>Brääg</i>	[Brɛ:g]	<i>Brücke</i>	<i>säärm</i> („selbst“), <i>sääd</i> („satt“), <i>Stääd</i> („Stadt“), <i>läse</i> („liegen, legen“)	dt. <i>Zähne</i>
<ee>	/e:/	<i>leet</i>	[le:t]	<i>spät</i>	<i>Fete</i> („Fässer“), <i>leze</i> („lesen“), <i>Seeltersk</i> („Saterländisch“)	dt. <i>Seele</i> frz. <i>thé</i>
<ie>	/i:/	<i>Wiek</i>	[vi:k]	<i>Woche</i>	<i>Sies</i> („Käse“), <i>Liene</i> („Lehne“), <i>fiere</i> („führen, fahren“)	dt. <i>Biene</i>
<oa>	/ɔ:/	<i>Soaks</i>	[sɔ:ks]	<i>Messer</i>	<i>oachte</i> („acht“), <i>Toal</i> („Diele“)	dt. <i>Tor</i>
<öä>	/œ:/	<i>Klөөr</i>	[klœ:r]	<i>Farbe</i>	<i>Gөөwel</i> („Giebel“), <i>bөөdelje</i> („betteln“)	frz. <i>couleur</i>
<oo> <o>	/o:/	<i>Dook</i> <i>Nome</i>	[dɔ:k] [no:mə]	<i>Nebel</i> <i>Zimmer</i>	<i>Nome</i> („Name“)	dt. <i>so</i> , <i>Wohnung</i>
<öö> <ö>	/ø:/	<i>Prөөtjer</i> <i>drömen</i>	[prø:tjər] [dro:mə]	<i>Babbeler</i> <i>träumen</i>	<i>Gröte</i> („Größe“)	dt. <i>Höhle</i> frz. <i>deux</i>
<uu> <u>	/u:/	<i>Húus</i> <i>suge</i>	[hu:s] [su:gə]	<i>Haus</i> <i>saugen</i>	<i>uur</i> („über“), <i>fúul</i> („viel“), <i>Húund</i> („Hund“)	dt. <i>Gut</i>
<üü> <ü>	/y:/	<i>Küüt</i> <i>Düvel</i>	[ky:t] [dy:vəl]	<i>Wade</i> <i>Teufel</i>	<i>dütelk</i> („deutlich“)	dt. <i>süß</i>

### 1.1.4 DIPHTHONGE (ZWIELAUTE)

Alle saterländischen Diphthonge sind aus einem nicht-geschlossenen Vokal und einem geschlossenen Vokal (/i/, /u/) zusammengesetzt. Einige dieser Zwielaute werden, abhängig von der Lautumgebung, etwas kürzer oder länger ausgesprochen, aber dies führt niemals zu Bedeutungsunterschieden. → **PETERS, 2019, S. 223-230** → **FORT, 2001, S. 411**

**TABELLE 1.1.5 | DIPHTHONGE**

Graphem	Phonem	Saterfries.	IPA	dt. Übersetz.	Andere Beispiele	
					Saterfriesisch	Andersspr.
<ai>	/a:i/	<i>Hail</i>	[ha:il]	<i>Hagel</i>	<i>nai</i> („nahe“), <i>Sail</i> („Segel“), <i>taie</i> („drücken“)	eng. <i>high</i>
<au>	/a:u/	<i>Dau</i>	[da:u]	<i>Tau</i>	<i>ffauer</i> („vier“), <i>gau</i> („schnell“), <i>kauje</i> („kauen“)	dt. <i>blau</i>

Graphem	Phonem	Saterfries.	IPA	dt. Übersetz.	Andere Beispiele	
					Saterfriesisch	Andersspr.
<äü>	/ɛ:u/	<i>säüwen</i>	[sɛ:uwən]	<i>selbst</i>		
<äi>	/ɛ:i/	<i>Äil</i>	[ɛ:i]	<i>Aal</i>	<i>du fräigest</i> (,du fragst'), <i>näi</i> (,neu'), <i>Schäip</i> (,Schaf'), <i>Fäite</i> (,Füße')	frz. <i>soleil</i>
<äu>	/ɛu/	<i>häuw</i>	[hɛu]	<i>hieb</i>		
<eeu>	/e:u/	<i>skeeuw</i>	[ske:u]	<i>schief</i>		
<ieu>	/i·u/	<i>Grieuw</i>	[gri·u]	<i>Vorteil</i>		
	/i:u/	<i>ieuwen</i>	[i:uʋə]	<i>eben</i>		
<iu>	/iu/	<i>Kiuwe</i>	[kiuʋə]	<i>Kinn</i>		
<oai>	/ɔ:i/	<i>Koai</i>	[kɔ:i]	<i>Schlüssel</i>	<i>oain</i> (,eigen'), <i>loaierje</i> (,faulenzn')	
<oi>	/ɔy/	<i>floitje</i>	[flɔytə]	<i>flöten</i>		
<ooi>	/o:i/	<i>nooit</i>	[no:it]	<i>nie(mals)</i>		
<ou>	/ɔu/	<i>Bloud</i>	[blɔu]	<i>Blut</i>	<i>Douk</i> (,Tuch'), <i>Lound</i> (,Land'), <i>roupe</i> (,rufen') (⇒ 1.5 SPRACHVARIETÄTEN)	
<öi>	/œi/	<i>wöild</i>	[vœild]	<i>geworden</i>	<i>Möie</i> (,Tante'), <i>öile</i> (,wühlen')	
<uuu>	/u:i/	<i>truuije</i>	[tru:iə]	<i>drohen</i>	nur in ndl. oder ndt. Lehnwörtern	
<üüi>	/y:i/	<i>Sküüi</i>	[sky:i]	<i>Bratensaft</i>		

## 1.2 DIE KONSONANTEN

Ein Überblick der Konsonanten ist in der Tabelle 1.1.6 und in der Tabelle 1.1.7 zu finden → PETERS, 2019, S. 223-224 → FORT, 2001, S. 412.

TABELLE 1.1.6 | ÜBERBLICK DER KONSONANTEN

	Bilabial		Labio-dental		Alveolar		Post-alveolar		Palatal		Velar		Glottal	
	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+
Stimm														
Plosive	p	b			t	d					k	g	(?)	
Nasale		m				n						(ŋ)		
Trill						r								
Frikative			f	v	s	z	(ʃ)				x	(ç)	h	
Approximanten		(β)							(ç)	j				
Laterale Approximanten						l					e			

TABELLE 1.1.7 | KONSONANTEN

Graphem	Phonem	Saterfriesisch	IPA	dt. Übersetz.	Anmerkungen
<b>	/b/	<i>bukje</i>	[bʊkjə]	<i>sich bücken</i>	
<c>	/x/	<i>truch</i>	[trux]	<i>durch</i>	Das c wird nur in Verbindung mit h geschrieben <ch>
<d>	/d/	<i>daue</i>	[daʊə]	<i>tauen</i>	Auslautverhärtung bei den jüngeren Sprechern
<f>	/f/	<i>fielje</i>	[fiɫjə]	<i>feilen</i>	Am Wortanfang oft: <i>Foar</i> (,Vater'). Am Wortende ⇒ <b>1.3 ASSIMILATION</b>
<g>	/ɣ/	<i>(iek) kriege</i>	<i>kriyə</i>	<i>ich kriege</i>	Wird auf verschiedene Weisen ausgesprochen (stimmhafter velarer Approximant [ɣ], stimmhafter Obstruent [g], oder als stimmhafter palataler Approximant [ç])
	/g/	<i>Goarte</i>	[gɔ:ətə]	<i>Grütze</i>	
	/ç/	<i>enig</i>	[e:niç]	<i>einig</i>	
<j>	/j/	<i>jukje</i>	[jʊkjə]	<i>jochen</i>	
<k>	/k/	<i>Koarte</i>	[kɔ:rtə]	<i>Spielkarte</i>	<i>Bakker</i> (,Bäcker'), aber: <i>Rok</i> (,Rock') (kein Doppelschreibung von Obstruenten am Wortende); <i>Okse</i> (nicht mit x); <i>Kwoal</i> (nicht mit q)
<l>	/l/	<i>lukje</i>	[lʊkjə]	<i>gelingen</i>	
<m>	/m/	<i>Maiden</i>	[ma:idə]	<i>Mädchen</i>	
<n>	/n/	<i>aan</i> <i>Tuunke</i>	[a:n] [tu:nkə]	<i>ein</i> <i>kleiner Garten</i>	Wird als [ŋ] (wie dt. <i>eng</i> ) ausgesprochen in <i>Droank</i> (,Trank') (usw). Aber in Diminutiva als [n]: <i>Tuunke</i> (,kleiner Garten'). ⇒ <b>1.3 ASSIMILATION.</b>
	/ŋ/	<i>Droank</i>	[dɾɔ:ŋk]	<i>Trank</i>	
<p>	/p/	<i>pukje</i>	[pʊkjə]	<i>pochen</i>	
<q>		<i>Wird nicht geschrieben</i> ⇒ <i>K</i>			
<r>	/r/	<i>rood</i>	[ro:t]	<i>rot</i>	Wird wie Zungenspitzen-r [r] gesprochen ( <i>rood</i> ,rot'), aber die „deutsche“ Aussprache (wie besser) kommt auch vor. Vor Konsonanten wie /s, t, n/ wird /r/ nicht oder schwach ausgesprochen.
<s>	/s/	<i>seer</i>	[se:r]	<i>weh</i>	Vor /t, p, k, m, n, w/ wird das

Graphem	Phonem	Saterfriesisch	IPA	dt. Übersetz.	Anmerkungen
	/ʃ/	<i>Stok</i>	[ʃtɔk]	<i>Stock</i>	<S> OTT wie in dt. <i>Fisch</i> (/ʃ/) ausgesprochen. Es gibt Verschiedene Aussprachen von <sk-> oder <sch-> (wie: <i>Skäddel</i> („Scharrel“)), z.B. wie eng. <i>score</i> , dt. <i>schief</i> oder ndl. <i>schaar</i> („Scheren“)(s + ch). Am Wortanfang wird das <s> stimmlos ausgesprochen (wie eng. <i>sea</i> („Meer“); dt. <i>sitte</i> („sitzen“), usw.
<t>	/t/	<i>tauje</i>	[ta:ujə]	<i>eilen, sich eilen</i>	Man schreibt <ts> statt <tz>, z.B. <i>Mutse</i> („Mütze“), <i>Wätseldai</i> („Werktag“)
<v>	/v/	<i>düvel</i>	[dovəl]	<i>Teufel</i>	Wird stimmhaft ausgesprochen, wie eng. <i>vessel</i> , z.B. <i>düvel</i> („Teufel“)
<w>		<i>wier</i>	[vir]	<i>da, weil</i>	
<x>	/ks/	<i>niks</i>	[niks]	<i>nichts</i>	Wird nicht geschrieben: <ks> statt <chs> oder <x>

### 1.3 ASSIMILATION

Wenn Konsonanten aufeinander stoßen, treten bei etwas schnellerem Sprechen folgende Änderungen auf:

1. Alle stimmlosen Konsonanten (/f, s, p, t, k/) werden stimmhaft, wenn sie von einem stimmhaften plosiven Konsonanten (/b, d, g/) gefolgt werden.<sup>1</sup>

- ◇ p > b: *ap Bääd* > a[b] Bääd ,ins Bett'
- ◇ t > d: *wät Goudes* > wä[d] Goudes ,etwas Gutes'
- ◇ k > g: *Diskdouk* > Dis[g]douk ,Tischtuch'
- ◇ f > v: *iek af du* > a[v] du ,ich oder du'
- ◇ s > z: *hie is beeter as du bäst* > a[z] du ,er ist besser als du bist'

#### Ausnahme:

Die stimmlosen plosiven Konsonanten (/p,t,k/) bleiben unverändert wenn sie von einem der Wörter *daach, dan, dän, dät, de, deer, die, dien, din, disse, do, du* gefolgt werden.<sup>2</sup>

- ◇ *Iek leeuwe nit, dät dät stimt* > Iek leeuwe nit, [t]ät [t]ät stimt ,ich glaube nicht, dass das stimmt'
- ◇ *Ap disse stoul* > ap [t]isse Stoul ,auf diesem Stuhl'

<sup>1</sup> Man würde auch erwarten: x > γ („voiceless fricative“ wird stimmhaft). → **KRAMER** erwähnt aber keine Beispiele.

<sup>2</sup> → **KRAMER** sagt, dieses Phänomen sei ein Relikt aus dem Mittelalter. Im Altfrisischen sagte man *thach, then, thet, thu* usw., mit <th>. Aber auf ndl. wird auch wohl gesagt: *dat-tat* (< *dat dat*). Und: haben *dien* und die dieselbe Wirkung wie *du*? → **VISSER, 1988, S. 1-20** (insbesondere S. 4ff).

2. Die stimmlosen Konsonanten *f* und *s*<sup>3</sup> werden auch stimmhaft<sup>4</sup>, wenn sie gefolgt werden von Vokalen oder von den stimmhaften Konsonanten *h, j, l, m, n, r* oder *w*.

◇ <i>Huusnome</i>	> Huu[z]nome	,Familiename'
◇ <i>Dät is aan Disk</i>	> i[z] aan	,Das ist ein Tisch'
◇ <i>oachte of niugen</i>	> o[v] niugen	,acht oder neun'

3. Die stimmhaften Konsonanten (/b, d, g/)<sup>5</sup> und *w* werden stimmlos, wenn sie von stimmlosen Konsonanten (/f, k, p, s, t/) gefolgt werden. Bei einigen Sprechern geschieht das auch am Satzende.

◇ <i>Die Houd stoant goud</i>	> Die Hou[t] stoant goud	,Der Hut steht gut'
◇ <i>Hääbsucht</i>	> Hää[p]sucht	,Habsucht'
◇ <i>dät Wiewu kom</i>	> Wiewu[f] kom <sup>6</sup>	,die Frau kam'

4. Der nasale Konsonant /n/ wird durch folgendes oder vorhergehendes /b/ oder /p/ zu [m].

◇ <i>ounbjoode</i>	> ou[m]bjoode	,anbieten'
◇ <i>Lippen</i>	> Lip[m] bzw. Lip[ɱ]	,Lippen'

5. Derselbe nasale Konsonant /n/ wird durch folgendes oder vorhergehendes /g/ oder /k/ zu /ŋ/ ([ŋ]).

◇ <i>een Koarte</i>	> ee[ŋ] Koarte	,eine Karte'
◇ <i>Hokken</i>	> Hok[ŋ]	,Getreidehocken'

6. Das *n* verschwindet gewöhnlich vor den Konsonanten /f, l, r, s, w/ wobei der vorhergehende Vokal nasalisiert wird.

◇ <i>sien Loon wäid</i>	> s[ɪ̃] Loon wäid	,sein Lohn wert'
-------------------------	-------------------	------------------

---

## 1.4 AUSLAUTVERHÄRTUNG

---

Die jüngeren Sprecher sprechen gewöhnlich die stimmhaften Obstruenten (*b, d, g*) stimmlos aus, wenn die am Ende einer Silbe (oder eines Wortes) stehen oder von einem stimmlosen Obstruenten (*p, t, k*) gefolgt werden. → **PETERS, 2019**

Stimmhafte Frikative werden immer stimmlos am Wortende (zum Beispiel: *hoge* (,hohe'), mit [ɣ], aber: *hooch* (,hoch'), mit [x]).

◇ <i>die Boom is hooch</i>	> <i>die hoge Boom</i>	,der hohe Baum'
◇ <i>dät Wiewu is doof</i>	> <i>dät dowe Wiewu</i>	,die taube Frau'
◇ <i>dät Fät is loos</i>	> <i>dät lose Fät</i>	,das leere Fass'

---

<sup>3</sup> Auch hier würde man *x* > *ɣ* erwarten. Das [x] in (*ju*) *Brääch* ist ein /ɣ/ mit Auslautverhärtung („final devoicing“), vgl. *do Bräge*. Man würde erwarten, dass der stimmhafte Reibekonsont hier „zurückkehrt“.

<sup>4</sup> Diese Formulierung kommt aus Kramer. Die Rechtschreibung „honoriert“ hier sozusagen die Auslautverhärtung <f, s>. Es handelt sich wahrscheinlich aber über stimmhafte Phoneme.

<sup>5</sup> ⇒ **1.4 AUSLAUTVERHÄRTUNG** (bei jüngeren und älteren Sprechern).

<sup>6</sup> Ein „eigenes“ Beispiel, ohne Quelle.

---

## 1.5 SPRACHVARIETÄTEN

---

Diese Grammatik gründet sich auf die Mundart des Zentralortes Ramsloh (Roomelse). Die beiden anderen Mundarten weichen nur geringfügig ab (→ **KRAMER, 1996**).

Hauptmerkmale sind der anderen saterfriesischen Mundarten sind:

1. **Kurzes /a/ statt langes /a:/** vor *-le*, *-me*: *falle* statt *fale* („fallen“) *namme* statt *name* („nennen“);
2. **Oft /a:/ statt /ɔ:/**: *Maanske* statt *Moanske* („Mensch“), *Aakse* statt *Oakse* („Achse“);
3. **„Fronting“**, nur in *Scharrel* („Schädel“):
  - a. **oft äi (/ɛi/) statt ai (/ai/)**: *Däi* statt *Dai* („Tag“), *hailje* statt *hailje* („hageln“)
  - b. **oft jü (/jy:/) statt ju (/ju:/)**: *Ljüüde* statt *Ljuude* („Leute“), *tjüüster* statt *tjuusterch* („dunkel“)
  - c. **oft ö (/œ/) statt o (/ɔ/)**: *Böskup* statt *Boskup* („Botschaft“), *dönsje* statt *donsje* („tanzen“)
  - d. **oft ü (/y/) statt u (/ʊ/)**: *Süster* statt *Suster* („Schwester“), *Glük* statt *Gluk* („Glück“)
4. **„Diphthongierung“** und **„Monophthongierung“**; nur in Strücklingen (Strukelje):
  - a. **oft äir (/ɛir<sup>7</sup>/) statt ier (/i:/)**: *Däirt* statt *Diert* („Tier“), *fäire* statt *fiere* („führen“)
  - b. **oft id (/ɪd<sup>8</sup>/) statt äid (/ɛid/)**: *Idde* statt *Äide* („Erde“), *widde* statt *wäide* („werden“)
  - c. **oft ou (/ɔu/) statt u in Präterita**: *drouch* statt *druch* („trug“)
  - d. **oft our (/ɔur/) statt uur (/u:r/)**: *sourgje* statt *suurgje* („sorgen“)
  - e. **oft ud (/ud<sup>9</sup>/) statt oud (/ɔud/)**: *Hudden* statt *Houden* („Horn“)
5. Allgemein:
  - a. *äi*, *öi* bzw. *ou* nähern sich bei vielen Sprechern in allen drei Dörfern zu *eei* [e:i], *ööi* [ø:y] bzw. *ooü* [o:u]. Am häufigsten findet man dieses aber in Scharrel.
  - b. *sk* (/jk/) statt *sch* (/ʃ/) hört man bei einigen Sprechern, vor allem in Strücklingen. Außerdem wird diese Variante auch in der Schule verwendet.
  - c. *bi-* statt *be-* und *for-* statt *fer-* bei einigen Sprechern.

---

<sup>7</sup> Gibt es hier den Zweillaut von *Rio de Janeiro*? Oder wird hier ein Allophon ausgesprochen?

<sup>8</sup> Mit /ɪ/ oder /i/?

<sup>9</sup> Mit /u/ oder /ʊ/?



## 2

## GENUS UND KASUS

### 2.1 GENUS

Das Saterländische zählt **drei Geschlechter**: Maskulinum (M), Femininum (F) und Neutrum (N). Im Plural wird kein Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht. Die Zahlwörter *two* („zwei“) und *tjo* („drei“) bilden eine Ausnahme. ⇨ **3. ARTIKEL** ⇨ **4. SUBSTANTIVE** ⇨ **12.1 KARDINALZAHLWÖRTER**

### 2.2 KASUS

Das Saterfriesische zählt zwei Fälle: den **Nominativ** und den **Nicht-Nominativ** (Dativ + Akkusativ). Der Objektfall wird im allgemeinen da verwendet, wo das Deutsche den Dativ (3. Fall) oder den Akkusativ (4. Fall) hat. ⇨ **3. ARTIKEL** ⇨ **4. SUBSTANTIVE**

Der **Genitiv** (2. Fall) fehlt und stattdessen werden Konstruktionen mit *fon* („von“) verwendet, z.B: *do Ponnen fon dät Huus sunt rood* („die Dachziegel des Hauses sind rot“). Darüber hinaus sind auch in festen Ausdrücken noch Reste des 2. Falles bewahrt worden, z.B. *smiddeegs* („mittags“), eigentlich „des Mittags“), *säiwens* („abends“), *snoagens* („nachts“), *smäidens* („morgens“) und in *in Tied der Nood* („im Zeit der Not“). Ein anderes Relikt des Genitivs ist *uum dän Wäants halver*, „des Jungen halber“ (nur bei maskulinen Substantiven). Auch *wäls* („wessen“) kann als Relikt bezeichnet werden.

Ein Rest des **Dativs** (3. Falles) des Artikels im Neutrum (altfriesisch *tha*) findet sich in *bie de Huus* („beim Hause“).<sup>10</sup> ⇨ **4. SUBSTANTIVE**

<sup>10</sup> → **KRAMER** schreibt: „Verschärfung des Konsonanten *th* ist wohl Ursprung des *t* in Ausdrücken wie *bie t Winter* („im Winter“ bzw. „beim Winter“); *bie t Sumer* („im Sommer“), *foar t Speegel* („vorm Spiegel“), jedoch sind *Winter*, *Sumer* und *Speegel* sonst männlich“. Auf Ndl. wird aber auch gesagt: *van 't winter*. Über *de > t* im Wfr. ist publiziert worden → **HOEKSTRA & VISSER, 1996, S. 55-78** → **VISSER, 2011, S. 31–56**.

# 3

# ARTIKEL

## 3.1 BESTIMMTER ARTIKEL

Der **bestimmte Artikel** hat verschiedene Formen, je nach Zahl, Geschlecht (aber nur im Singular) und Fall. Nur beim maskulinen Artikel im Singular wird zwischen Nominativ und Nicht-Nominativ (Dativ/Akkusativ) einen unterschieden gemacht (*die* bzw. *dän*).

TABELLE 3.1.1 | DEKLINATION DER BESTIMMTEN ARTIKEL

	Singular						Plural	
	Maskulinum		Femininum		Neutrum			
<b>NOM</b>	<i>die</i>	<i>Mon</i>	<i>ju</i>	<i>Dochter</i>	<i>dät</i>	<i>Bäiden</i>	<i>do</i>	<i>Moanskene</i>
	<i>der Mann</i>		<i>die Tochter</i>		<i>das Kind</i>		<i>die Menschen</i>	
<b>DAT / AKK</b>	<i>dän</i>	<i>Mon</i>	<i>ju</i>	<i>Dochter</i>	<i>dät</i>	<i>Bäiden</i>	<i>do</i>	<i>Moanskene</i>
	<i>den Mann</i>		<i>die Tochter</i>		<i>das Kind</i>		<i>die Menschen</i>	

- ◇ *Die Komer fon Jörn is nit groot* ,Die Zimmer Jörns ist nicht groß'
- ◇ *In dän Komer failje enige Stoule* ,Im Zimmer fehlen einige Stühle'
- ◇ *Ju Ku is<sup>11</sup> in disse Weede* ,Die Kuh ist in dieser Weide'

Die oben genannten Formen des Artikels sind die „vollen“ Formen. Statt dieser werden oft „reduzierte“ Artikelformen verwendet. Die werden zweierlei unterschieden.

Erstens wird der Artikel nach einigen Präpositionen<sup>12</sup> verkürzt zu *-n* im Maskulinum Singular oder *-t* im Neutral Singular. Im Femininum Singular und im Plural wird der Artikel oft geändert in *de*. Jedoch wird *de* nach Konsonanten oft verkürzt zu *-e*.<sup>13</sup> → JETTEN, 2020, S. 150, 174

TABELLE 3.1.2 | REDUZIERTER FORMEN DES ARTIKELS

Präposition		+	Singular			Plural
Saterfr.	dt. Übers.		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
<i>ap</i>	<i>auf</i>	Artikel	<i>ap'n Stoul</i>	<i>appe Oolske</i>	<i>ap't Boud</i>	<i>appe Moanskene</i>
<i>bie</i>	<i>bei</i>		<i>bie n Mon</i>		<i>bie t Bäiden</i>	
<i>in</i>	<i>in</i>		<i>in'n Käller</i>	<i>inne Wonenge</i>	<i>in't Skap</i>	
<i>unner</i>	<i>unter</i>		<i>unner'n Disk</i>		<i>unner t Sofa</i>	
<i>uur</i>	<i>über</i>		<i>uur n Kop</i>			

- ◇ *hie strookede hier uur n Kop* ,er streichelte sie über den Kopf'

<sup>11</sup> → KRAMER: Die Kuh ,ist" (sie „steht" nicht). → HOEKSTRA, 2017, S. 1-26

<sup>12</sup> → KRAMER schreibt: „Statt *dän* bzw. *dät* wird an unbetonten Stellen *n* bzw. *t* gesprochen". Aber die unbetonten Stellen sind in den Beispielen immer Präpositions-Objekte. Sind Adjektive (zwischen Artikel und Substantiv) hier immer verboten? Kann der Artikel (*e*)*t* am Satzanfang stehen, wie das Pronomen (*e*)*t*?

<sup>13</sup> → VISSER, 1990, S. 466–482

- ◇ *die Pot stoant **ap t** Fjuur* ,der Topf steht auf dem Feuer'
- ◇ ***unner t** Sofa* ,unter dem Sofa'

Zweitens werden reduzierte Formen verwendet, wenn man sich nicht auf eine Sache bezieht, die nicht von anderen Sachen unterschieden wird. (Das heißt: wenn man sich nicht auf eine spezifische Sache bezieht, oder wenn es nur eine solche Sache gibt.)<sup>14</sup> In solchen Fällen wird bei maskulinen Wörtern *de* gesagt (statt *n*).

**TABELLE 3.1.3 | SPEZIFISCHE SACHE**

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
<b>Saterfriesisch</b>	<i>(mäd) <b>de</b> Knäppel</i>	<i>(in) <b>de</b> Wede</i>	<i>(ap)t Rääd</i>	<i>(...)</i>
<b>dt. Übersetzung</b>	<i>(mit) dem Knüppel</i>	<i>in der Wiese</i>	<i>auf dem Rad</i>	

- ◇ *die Mon slacht dän Huund **mäd de** Knäppel* ,der Mann schlägt den Hund mit dem Knüppel'
- ◇ *ju Ku is **in de** Weede* ,die Kuh ist in der Weide'
- ◇ *aan Fersicherungskäardel **ap't** Rääd* ,ein Versicherungsmann auf dem Fahrrad'

Wenn der Sprecher an eine spezifische bzw. bestimmte Sache denkt, verwendet er den vollen Artikel:

- ◇ *ju Ku is in **ju** Weede bie de Äi* ,die Kuh ist in der Weide beim Fluß'

Die **reduzierte** Form *de* steht niemals am Satzanfang. Man sagt: *Ju Sonne schient* (,die Sonne scheint') neben *Schient **de** Sonne?* (,scheint die Sonne?')<sup>15</sup>.

## 3.2 UNBESTIMMTER ARTIKEL

Der **unbestimmte Artikel** lautet in allen Geschlechtern und Fällen *n*.<sup>16</sup> Vor femininen Wörtern wird *n* aber zu *ne*, wenn ein Adjektiv dabei steht, z.B. *ne oolde Ku* (,eine alte Kuh').

**TABELLE 3.2.1 | DEKLINATION DER UNBESTIMMTEN ARTIKEL**

		Singular								
		Maskulinum			Femininum			Neutrum		
<b>NOM</b>	- ADJ	<i>n</i>		<i>Disk</i>	<i>n</i>		<i>Ku</i>	<i>n</i>		<i>Rääd</i>
	+ ADJ	<i>(aa)n</i>	<i>gouden</i>	<i>Babe</i>	<i>ne</i>	<i>oolde</i>	<i>Ku</i>	<i>(ee)n</i>	<i>goud</i>	<i>Bäiden</i>
<b>DAT / AKK</b>	- ADJ	<i>n</i>		<i>Disk</i>	<i>n</i>		<i>Ku</i>	<i>n</i>		<i>Rääd</i>
	+ ADJ	<i>(aa)n</i>	<i>gouden</i>	<i>Babe</i>	<i>ne</i>	<i>oolde</i>	<i>Ku</i>	<i>(ee)n</i>	<i>goud</i>	<i>Bäiden</i>

- ◇ ***ne** froaie Liene* ,eine schöne Lehne'
- ◇ *iek schrieuwe mäd **n** Pänne* ,ich schreibe mit einem Feder'

<sup>14</sup> Betrifft es hier „nicht zu bestimmende“ Substantive? Variation bezüglich des Artikels gibt es auch im Nfr. und im Wfr. (*yn de hoeke, yn 'e hoeke, \* 'e hoeke*).

<sup>15</sup> → **KRAMER**: Zweifelhaft. Der Artikel *de* scheint nur nach Präpositionen vorzukommen (wie *et*).

<sup>16</sup> Eine verwirrende Situation, denn die Form *n* stellt auch einen bestimmten Artikel (M, Sg) dar.

### 3.3 NEGATIVARTIKEL

Die **Negativpartikel** lautet im Maskulin Singular **naan**, sonst **neen**.

TABELLE 3.3.1 | NEGATIVARTIKEL

	Singular						Plural	
	Maskulinum		Femininum		Neutrum			
NOM	<b>naan</b>	<i>Huund</i>	<b>neen</b>	<i>Laampe</i>	<b>neen</b>	<i>Huus</i>	<b>neen</b>	<i>Huunde</i>
DAT / AKK	<b>naan</b>	<i>Huund</i>	<b>neen</b>	<i>Laampe</i>	<b>neen</b>	<i>Huus</i>	<b>neen</b>	<i>Huunde</i>

- ◇ **naan** *Huund* > **neen** *Huunde* ,kein Hund > keine Hunde'
- ◇ **neen** *Laampe* > **neen** *Laampe* ,keine Lampe > keine Lampen'
- ◇ **neen** *Huus* > **neen** *Húze* ,kein Haus > keine Häuser'
- ◇ *wie hieden goar neen Tied* ,wir hatten gar keine Zeit'
- ◇ *lek hábe noch goar naan Smoacht* ,ich habe noch gar keinen Hunger'

## 4

## SUBSTANTIVE

### 4.1 GESCHLECHTER

Wie im Deutschen kennt das Saterfriesische **drei Geschlechter**: Maskulinum, Femininum und Neutrum. In den meisten Fällen werden die genauso verwendet wie im Deutschen, obwohl es manchmal einige Ausnahmen gibt.

#### 4.1.1 MASKULINUM

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen	
I	Bezeichnungen für Menschen und Tiere männlichen Geschlechts			
	<i>die Mon</i>	<i>der Mann</i>		
	<i>die Suun</i>	<i>der Sohn</i>		
	<i>die Bulle</i>	<i>der Stier</i>		
	<i>die Hoone</i>	<i>der Hahn</i>		
	<i>die Koater</i>	<i>der Kater</i>		
II	Berufsbezeichnungen auf <i>-er</i>			
	<i>die Bakker</i>	<i>der Bäcker</i>		
	<i>die Schriewer</i>	<i>der Schreiber</i>		
	<i>die Snieder</i>	<i>der Schneider</i>		
III	Die Namen der Jahreszeiten, Monaten und Tage			
	◇ Jahreszeiten	<i>die Häärst</i>	<i>der Herbst</i>	
		<i>die Winter</i>	<i>der Winter</i>	
	◇ Monate	<i>die Meerte</i>	<i>der März</i>	
		<i>die Moai</i>	<i>der Mai</i>	
	◇ Tage	<i>die Moundai</i>	<i>der Montag</i>	
		<i>die Middewiek</i>	<i>der Mittwoch</i>	
<i>die Snäiwende</i>		<i>der Samstag</i>		
IV	Die Wörter auf <i>-em</i>			
	<i>die Boudem</i>	<i>der Boden</i>		
	<i>die Fäidem</i>	<i>der Faden (als Maß)</i>		
	<i>die Woazem</i>	<i>der Wasserdampf</i>		
V	Viele Wörter, die im Deutschen auf <i>-en</i> enden			
	<i>die Boolke</i>	<i>der Balken</i>		
	<i>die Kouke</i>	<i>der Kuchen</i>		
	<i>die Rääch</i>	<i>die Rücken</i>		
VI	Folgende Wörter, die darin abweichen von ihren deutschen Entsprechungen			
	<i>die Aaden</i>	<i>die Ernte</i>		
	<i>die Boank</i>	<i>die Bank</i>		

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
	<i>die Eend</i>	<i>das Ende</i>	
	<i>die Foole</i>	<i>das Fohlen</i>	
	<i>die Kniebel</i>	<i>das Knie</i>	
	<i>die Koppel</i>	<i>die Koppel</i>	
	<i>die Schöifel</i>	<i>die Schaufel</i>	
	<i>die Takke</i>	<i>die Zacke</i>	
	<i>die Wuttel</i>	<i>die Wurzel</i>	

#### 4.1.2 FEMININUM

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
<b>I</b>	<b>Bezeichnungen für Menschen und Tiere weiblichen Geschlechts</b>		
	<i>ju Tochter</i>	<i>die Tochter</i>	Ausnahmen: <i>dät Wiewu</i> („die Frau“), <i>dät Wucht</i> („das Mädchen“)
	<i>ju Möie</i>	<i>die Tante</i>	
	<i>ju Muur</i>	<i>die Mutter</i>	
	<i>ju Ku</i>	<i>die Kuh</i>	
	<i>ju Tieuwe</i>	<i>die Hündin</i>	
<b>II</b>	<b>Berufsbezeichnungen auf -ske</b>		
	<i>ju Buurske</i>	<i>die Bäuerin</i>	
	<i>ju Huushollerske</i>	<i>die Haushälterin</i>	
	<i>ju Köäkske</i>	<i>die Köchin</i>	
<b>III</b>	<b>Namen von Bäumen, die nicht mit -boom zusammengesetzt sind</b>		
	<i>ju Bouke</i>	<i>die Buche</i>	
	<i>ju Tanne</i>	<i>die Tanne</i>	
	<i>ju Eeke</i>	<i>die Eiche</i>	
<b>IV</b>	<b>Die meisten Vogelnamen</b>		
	<i>ju Gäise</i>	<i>die Gans</i>	Ausnahmen: <i>die Akster</i> („die Elster“), <i>die Kiewit</i> („der Kiebitz“), <i>die Lüüneek</i> („der Sperling“)
	<i>ju Meeske</i>	<i>die Meise</i>	
	<i>ju Swoalke</i>	<i>die Schwalbe</i>	
<b>V</b>	<b>Bezeichnungen für Himmelskörper</b>		
	<i>ju Moune</i>	<i>der Mond</i>	
	<i>ju Suune</i>	<i>die Sonne</i>	
<b>VI</b>	<b>Wörter, die enden auf</b>		
◊ -e	<i>ju Ändere</i>	<i>die Ader</i>	
	<i>ju Bloume</i>	<i>die Blume</i>	
	<i>ju Noose</i>	<i>die Nase</i>	
◊ -egaid / -haid	<i>ju Fräiegaid</i>	<i>die Freiheit</i>	
	<i>ju Oaregaid</i>	<i>das Interesse</i>	

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
◊ -enge / -enje / -elge	ju Kroank <b>haid</b>	die Krankheit	
	ju Deel <b>enge</b>	die Teilung	
	ju Scheed <b>enje</b>	die Scheidung	
◊ -äi	ju Fottel <b>ge</b>	der Füßling	
	ju Buur <b>äi</b>	die Landwirtschaft	
	ju Baaler <b>äi</b>	das Gerücht	
◊ -(s)t	ju Tichel <b>äi</b>	die Ziegelei	
	ju Foart	die Fahrt	Abgeleitet von Zeitwörtern
	ju Schrif <b>t</b>	die Schrift	
◊ -te	ju Toukum <b>st</b>	die Zukunft	
	ju Bratte	die Breite	Abgeleitet von Adjektiven
	ju Fier <b>te</b>	die Ferne	
◊ -skup	ju Waarm <b>te</b>	die Wärme	
	ju Bosk <b>up</b>	die Botschaft	
	ju Buursk <b>up</b>	die Bauerschaft	
◊ -else	ju Fründsk <b>up</b>	die Freundschaft, die Verwandtschaft	
	ju Braid <b>else</b>	das Strichzeug	
	ju Häkk <b>else</b>	der Häcksel	
	ju Moang <b>else</b>	der Pfannkuchenteig	
<b>VII</b>	<b>Folgende Wörter, die darin abweichen von ihren deutschen Entsprechungen</b>		
	ju Biele	das Beil	
	ju Floaine	der Dreschflegel	
	ju Koafje	der Kaffee	
	ju Mäite	das Maß	
	ju Näkke	der Nacken	
	ju Schieme	der Schemen	
	ju Sieuwe	das Sieb	
	ju Spoune	der Span	
	ju Weete	der Weizen	
	ju Wieselte	das Wiesel	

#### 4.1.3 NEUTRUM

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
<b>I</b>	<b>Bezeichnungen für junge Lebewesen, die beiden Geschlechter zusammenfassen</b>		
	dät Bäiden	das Kind	
	dät Faarich	das Ferkel	
	dät Suuken	das Küken	

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
II	<b>Die Himmelsrichtungen</b>		
	<i>dät Aaste</i>	<i>der Osten</i>	
	<i>dät Noude</i>	<i>der Norden</i>	
	<i>dät Suude</i>	<i>der Süden</i>	
	<i>dät Wääste</i>	<i>der Westen</i>	
III	<b>Die meisten Stoffnamen</b>		
	<i>dät Bjoor</i>	<i>das Bier</i>	Ausnahmen: <i>ju Molk</i> (,die Milch'), <i>ju Bierm</i> (,die Hefe'), <i>ju Koafje</i> (,der Kaffee'), <i>die Sukker</i> (,der Zucker'), <i>die Stoaf</i> (,der Staub'), <i>die Sies</i> (,der Käse'),
	<i>dät Gould</i>	<i>das Gold</i>	
	<i>dät Woater</i>	<i>das Wasser</i>	
IV	<b>Die Substantivierten Infinitive auf -n</b>		
	<i>dät Heeren</i>	<i>das Hören</i>	
	<i>dät leten</i>	<i>das Essen</i>	
	<i>dät Sjoon</i>	<i>das Sehen</i>	
V	<b>Folgende Wörter, die darin abweichen von ihren deutschen Entsprechungen</b>		
	<i>dät Feer</i>	<i>die Fähre</i>	
	<i>dät Genäit</i>	<i>der Genuss</i>	
	<i>dät Lieuw</i>	<i>der Leib</i>	
	<i>dät Määarked</i>	<i>der Markt</i>	
	<i>dät Schaad</i>	<i>der Schatten</i>	
	<i>dät Schäin</i>	<i>die Scheune</i>	
	<i>dät Schil</i>	<i>die Schale, die Hülle</i>	
	<i>dät Täller</i>	<i>der Teller</i>	

## 4.2 PLURALBILDUNG

### 4.2.1 DIE REGELMÄßIGE PLURALBILDUNG

#### 4.2.1.1 PLURAL +E

Auf Konsonanten ausgehende Substantive bekommen im Plural ein -e angehängt:

TABELLE 4.2.1 | SUBSTANTIVE AUF KONSONANTEN

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
+e	<i>die Appel</i>	<i>do Appele</i>	<i>der Apfel</i>	<i>die Apfel</i>
	<i>die Bruur</i>	<i>do Bruure</i>	<i>der Bruder</i>	<i>die Brüder</i>
	<i>die Fädder</i>	<i>do Fäddere</i>	<i>der Vetter</i>	<i>die Vettern</i>
	<i>dät Bääd</i>	<i>do Bääde</i>	<i>das Bett</i>	<i>die Betten</i>
	<i>dät Bäiden</i>	<i>do Bäidene</i>	<i>das Kind</i>	<i>die Kinder</i>



Die Substantive auf *ch*, *f* und *s* bilden nur eine scheinbare Ausnahme. Deren Stamm hat einen stimmhaften Reibekonsonanten, was sich in den Pluralformen zeigt. (NB: *Huse* wird mit [z] ausgesprochen, wie dt. *Häu[z]er*.)

**TABELLE 4.2.2 | SUBSTANTIVE AUF -CH, -F, -S**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>ch &gt; g</b>	<i>ju Brääch</i>	<i>do Bräge</i>	<i>die Brücke</i>	<i>die Brücken</i>
<b>f &gt; w</b>	<i>die Däif</i>	<i>do Däiwe</i>	<i>der Dieb</i>	<i>die Diebe</i>
<b>s &gt; z</b>	<i>dät Huus</i>	<i>do Huse</i>	<i>das Haus</i>	<i>die Häuser</i>

#### 4.2.1.2 PLURAL +N

Auf *-e* ausgehende Substantive bekommen ein *-n* im Plural. Beispiele sind:

**TABELLE 4.2.3 | SUBSTANTIVE AUF -E**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>+n</b>	<i>die Boolke</i>	<i>do Boolken</i>	<i>der Balken</i>	<i>die Balken</i>
	<i>die Hose</i>	<i>do Hosen</i>	<i>der Strumpf</i>	<i>die Strümpfe</i>
	<i>die Mule</i>	<i>do Mullen</i>	<i>der Mund</i>	<i>die Münde</i>
	<i>die Sträite</i>	<i>do Sträiten</i>	<i>die Straße</i>	<i>die Straßen</i>

Das gilt aber nicht für dreisilbige Substantive, die auf *-e* enden, diese bleiben unverändert.

**TABELLE 4.2.4 | DREISILBIGE SUBSTANTIVE AUF -E**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>∅</b>	<i>ju Äddere</i>	<i>do Äddere</i>	<i>die Ader</i>	<i>die Adern</i>
	<i>ju Fauene</i>	<i>do Fauene</i>	<i>die Magd</i>	<i>die Mägde</i>
	<i>ju Näddele</i>	<i>do Näddele</i>	<i>die Nadel</i>	<i>die Nadeln</i>

## 4.2.2 UNREGELMÄßIGES PLURAL

### 4.2.2.1 SUBSTANTIVE MIT SCHWACHER DEKLINATION

Es gibt im Saterländischen einige Substantive mit **schwacher Deklination** (vgl. dt. *der Mensch, die Menschen*). Wenn solche Substantive auf einen Konsonanten ausgehen, bekommen sie meistens *-en* im Plural.

**TABELLE 4.2.5 | SCHWACHE SUBSTANTIVE AUF KONSONANTEN**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>+en</b>	<i>die Buur</i>	<i>do Buren</i>	<i>der Bauer</i>	<i>die Bauern</i>
	<i>ju Tied</i>	<i>do Tieden</i>	<i>die Zeit</i>	<i>die Zeiten</i>

An Ende eines Satzgliedes erscheint hier bisweilen *-ene*. Zum Beispiel: *toufoarne wieren dät goude Tiedene* („früher waren es gute Zeiten“).

„Schwache Substantive“, die auf *-e* ausgehen, bekommen *-ene* im Plural.

TABELLE 4.2.6 | SCHWACHE HAUPTWÖRTER AUF -E

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>+(e)ne</b>	<i>die Moanske</i>	<i>do Moanskene</i>	<i>der Mensch</i>	<i>die Menschen</i>
	<i>dät Oge</i>	<i>do Ogene</i>	<i>das Auge</i>	<i>die Augen</i>

#### 4.2.2.2 PLURALBILDUNG -ERE

Einige sehr frequente Wörter im Neutrum Singular bekommen im Plural *-ere* (vergleiche dt. *das Lamm, die Lämmer*).

TABELLE 4.2.7 | PLURALBILDUNG -ERE

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>+ere</b>	<i>dät Klood</i>	<i>do Klodere</i>	<i>das Kleid</i>	<i>die Kleider</i>
	<i>dät Laid</i>	<i>do Laidere</i>	<i>das Lied</i>	<i>die Lieder</i>
	<i>dät Loum</i>	<i>do Loumere</i>	<i>das Lamm</i>	<i>die Lämmer</i>
	<i>dät Wucht</i>	<i>do Wuchtere</i>	<i>das Mädchen</i>	<i>die Mädchen</i>

Etwas unregelmäßig sind dabei:

TABELLE 4.2.8 | UNREGELMÄßIG

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
	<i>dät Farich</i>	<i>do Faargere</i>	<i>das Ferkel</i>	<i>die Ferkel</i>
	<i>dät Kolich</i>	<i>do Koolwere</i>	<i>das Kalb</i>	<i>die Kälber</i>

Vokaländerung tritt dazu auf in:

TABELLE 4.2.9 | VOKALÄNDERUNG

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>a &gt; oa</b>	<i>dät Gat</i>	<i>do Goate(re)</i>	<i>das Loch</i>	<i>die Löcher</i>
<b>ou &gt; öi</b>	<i>dät Goud</i>	<i>do Göidere</i>	<i>das Gut</i>	<i>die Güter</i>

#### 4.2.2.3 PLURALFORMEN MIT VOKALÄNDERUNG

##### I Fäk — Feke

Einige Substantive, die im Singularstamm ein halb-offenes /e:/ <ä> haben, bekommen ein halb-geschlossenes (und langes) (/e:/) <e> im Plural. Ein Teil dieser Wörter zeigt ein kurzes

<ä> (/ɛ/) im Singularstamm (z.B. *dät Fät*), vergleiche ndl. *het vat, de vaten* („die Fässe“). Andere Beispiele haben ein langes <ää> (/ɛ:/) (z.B. *das Blää*).

**TABELLE 4.2.10 | FÄK > FEKE**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<ä> > <e> /ɛ/ > /ə/	<i>dät Fäk</i>	<i>do Feke</i>	<i>das Fach</i>	<i>die Fächer</i>
	<i>dät Fät</i>	<i>do Fete</i>	<i>das Fas</i>	<i>die Fässe</i>
	<i>dät Gebäd</i>	<i>do Gebeede</i>	<i>das Gebet</i>	<i>die Gebete</i>
<ää> > <e> /ɛ:/ > /ɛ/	<i>dät Blää</i>	<i>do Blede(re)</i>	<i>das Blatt</i>	<i>die Blätter</i>
	<i>dät Brää</i>	<i>do Brede</i>	<i>das Brett</i>	<i>die Bretter</i>
	<i>dät Glääs</i>	<i>do Glese</i>	<i>das Glas</i>	<i>die Gläser</i>

## II Lid — Liede

Einige Wörter mit kurzem /ɪ/ <i> im Singularstamm, bekommen ein langes und ganz geschlossenes /i:/ <ie> im Plural (vgl.: ndl. *het lid > de leden* („das Mitglied > die Mitglieder“)).

**TABELLE 4.2.11 | LID > LIEDE**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<i> > <ie> /ɪ/ > /i:/	<i>dät Lid</i>	<i>do Liede</i>	<i>das Lied</i>	<i>die Lieder</i>
	<i>dät Schip</i>	<i>do Schiepe</i>	<i>das Schiff</i>	<i>die Schiffe</i>
	<i>die Smid</i>	<i>do Smiede</i>	<i>der Schmied</i>	<i>die Schmiede</i>
	<i>dät Spil</i>	<i>do Spiele</i>	<i>das Spiel</i>	<i>die Spiele</i>

## III Gebod — Gebode

Einige Substantive mit kurzem o (/ɔ/) im Singularstamm, bekommen langes und mehr geschlossenes o (o:) im Plural (vgl. ndl. *het gebod > de geboden* („das Gebot > die Gebote“)).

**TABELLE 4.2.12 | GEBOD > GEBOTE**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<o> > <o> /ɔ/ > /o:/	<i>dät Gebod</i>	<i>do Gebode</i>	<i>das Gebot</i>	<i>die Gebote</i>
	<i>dät Lot</i>	<i>do Lote</i>	<i>das Los</i>	<i>die Lose</i>

## IV Fout — Fäite

Eine sehr kleine Gruppe von Substantiven weist im Plural einen ganz verschiedenen Vokal auf. Zum Beispiel: *die Fout, do Fäite* („der Fuß, die Füße“), vgl. eng. *foot > feet*.

**TABELLE 4.2.13 | FOUT > FÄITE**

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
ou > äi	<i>die Fout</i>	<i>die Fäite</i>	<i>der Fuß</i>	<i>die Füße</i>

## V Dai — Dege

Wörter wie *Dai* („Tag“) und *Wai* („Weg“) bekommen im Plural ein Suffix *-e Dege* bzw. *Wege* (Vgl.: wfr. *dej*, *dagen* („Tag, Tage“)).

TABELLE 4.2.14 | DAI > DEGE

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<ai> > <e>	<i>die Dai</i>	<i>die Dege</i>	<i>der Tag</i>	<i>die Tage</i>
	<i>die Wai</i>	<i>die Wege</i>	<i>der Weg</i>	<i>die Wege</i>

## VI Plural mit Ersatzformen

Die Substantive *Mon* („Mann“) und *Wiew* („Frau“) bekommen im Plural *-ljude* („-,Leute“).

TABELLE 4.2.15 | ERSATZFORMEN

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
∅ > -ljude	<i>die Mon</i>	<i>do Monljude</i>	<i>der Mann</i>	<i>die Männer</i>
	<i>dät Wiew</i>	<i>do Wiewljude</i>	<i>die Frau</i>	<i>die Frauen</i>

Ein anderer Plural im Femininum hat *ju Ku*, nämlich: *do Bäiste* („die Tiere“).<sup>17</sup>

TABELLE 4.2.16 | PLURAL JU KU

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
	<i>ju Ku</i>	<i>do Bäiste</i>	<i>die Kuh</i>	<i>die Kühe</i>

## 4.3 DIMINUTIV

Das **Diminutiv** wird im Saterfriesischen wenig verwendet. Da es keine produktive Bildung gibt, wird die Bedeutung des Diminutivs stattdessen mit *littek* („klein“) ausgedrückt, z.B.: *die litje Appel* („der kleine Apfel, das Äpfelchen“). Daneben gibt es eine Anzahl von Wörtern, die der Form nach Diminutiva sind, aber nicht mehr als solche gefühlt werden. Dabei referieren die auf *-jen* / *-ken* ausgehenden Wörter nur auf Dinge, während die auf *-je* / *-ke* ausgehenden auch auf Personen referieren können (und in grammatikalischer Hinsicht M / F sein können). Die Grundwörter fehlen meistens, z.B.: *dät Buutje*, *ju Bäsje*, *ju Kluntje*, *ju Glimmerke*<sup>18</sup>. Im **Plural** gehen diese Wörter auf *-ne* aus; z.B. *do Dööntjene*. Dreisilbige Wörter bekommen keine Endung: *do Tuffelke* („die Kartoffel“).<sup>19</sup>

<sup>17</sup> → FORT erwähnt auch: *Múus – Múze* („nr. 9“). D.h. Verkürzung des Stammvokals. Vgl. Wfr. *mús* [u:], *múzen* [u]. Gibt es hier einen phomemischen Unterschied?

<sup>18</sup> Anmerkungen: *dät Buutje* („das Butterbrot“) > *ju Butere* („die Butter“); *ju Bäsje* („die Großmutter“) > vgl. ndl. *besje* („alte Frau“); *ju Glimmerke* („das Glühwürmchen“) übernommen aus → FORT, **ONLINE-WÖRTERBUCH**

<sup>19</sup> Wie soll die Distribution zwischen *-je* und *-jen* erklärt werden? Das Genus des Grundwortes (*dät Häim*, *Päärd*, *Húus*)? Oder Lexikalisierung? Ist *-jen* eine ältere Form?

TABELLE 4.3.1 | DIMINUTIV

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Singular	Plural	Singular	Plural
auf -jen	dät Dööntjen	do Dööntjene	die kleine Anekdote	die kleinen Anekdoten
	dät Götjen	do Götjene	das kleine Gewebe	die kleinen Geweben
	dät Päärtjen	do Päärtjene	die kleine Libelle	die kleinen Libellen
auf -ken	dät Häimken	do Häikene	das Heimchen	die Heimchen
	dät Hüüsken	do Hüüskene	das Häuschen	die Häuschen
auf -je	dät Aantje	do Aantjene	das Endchen	die Endchen
	dät Buutje	do Buutjene	das Butterbrötchen	die Butterbrötchen
	ju Bääsje	do Bääsjene	die kleine Großmutter	die kleinen Großmütter
	ju Kluntje	do Kluntjene	der kleine Zuckerwürfel	die kleinen Zuckerwürfel
auf -ke	dät Tuffelke	do Truffelkene	der kleine Kartoffel	die kleinen Kartoffel
	ju Glimmerke	ju Glimmerkene	das Glühwürmchen	die Glühwürmchen

## 4.4 KASUS

### 4.4.1 MARKIERUNG VON BESITZVERHÄLTNISSEN

Der 2. Fall zum Andeuten von Besitzverhältnissen fehlt und stattdessen werden Konstruktionen mit *fon* („von“) verwendet, z.B: *do Ponnen fon dät Huus sunt rood* („die Dachziegel des Hauses sind rot“). ⇒ 2.1 GENUS

Es gibt auch Substantive mit **angefügtem -s** (vgl.: *Mein Vaters Haus, meine Mutters Haus*), zum Beispiel: *kum in Bääsjes Hüüsken, litjet Wucht!* („stell dich zwischen Omas Knie, kleines Mädchen!“) und *Jans sere Been*, („Jans wundes Bein“). Ein Hausname<sup>20</sup> mit angefügtem -s wird gelegentlich verwendet um eine unverheiratete Frau zu bezeichnen: *dät Hölkens, dät Krömers, dät Tambúurs*.<sup>21</sup>

### 4.4.2 RELIKTE EINES FRÜHEREN KASUSSYSTEMS

In festen Ausdrücken sind, wie oben erwähnt, noch Reste des zweiten und dritten Falles bewahrt worden, z.B. *smiddeegs* („mittags“, eigentlich „des Mittags“) oder *bie de Huus* („beim Hause“).

<sup>20</sup> → **FORT (ONLINE-WÖRTERBUCH)**: *Húusnome* „Hausname; Name des Hauses, den die ganze Sippschaft neben dem Taufnamen als Beinamen (Bienome) trägt: *Hermann Dumstorf hiet mäd Húusnome Krömers Häärm* („Hermann Dumstorf hieß mit Hausnamen Krömers Häärm“). Der Hausname wird beibehalten, selbst wenn das Haus den Besitzer wechselt. Der Hausname gehörte zur Familie und wurde auf jedes von dieser Familie bewohnte Haus übertragen“

<sup>21</sup> Und vielleicht der Typ „Piters Aaltsje“ (wfr.)? → **HOEKSTRA, 1995, S. 69.108** → **HOEKSTRA, 2002, S. 227-259** → **REMMERS, 2011**.

## 5

## ADJEKTIVE

## 5.1 DEKLINATION DES ADJEKTIVS

## 5.1.1 NACH DEM BESTIMMTEN ARTIKEL

Nach dem bestimmten Artikel ist in allen Fällen die Endung *-e*. → **FORT, 2001, S. 414**

TABELLE 5.1.1 | ADJEKTIV — BESTIMMTE ARTIKEL

		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	stfr.	die <b>grote</b> Mon	ju <b>oolde</b> Ku	dät <b>oolde</b> Huus	do <b>rieke</b> Ljude
	dt.	der große Mann	die alte Kuh	das alte Haus	die reichen Leute
DAT / AKK	stfr.	bie dän <b>grote</b> Mon	ju <b>oolde</b> Ku	dät <b>oolde</b> Huus	do <b>rieke</b> Ljude
	dt.	beim großen Mann	die alte Kuh	das alte Haus	die reichen Leute

Dasselbe gilt nach Possessiv- und Demonstrativpronomen, sowie nach dem Interrogativpronomen und auch nach Possessivformen von Eigennamen. → **FORT, 1980, S. 194** → **FORT, 2001, S. 414** → **FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH**

TABELLE 5.1.2 | ADJEKTIV — POSSESSIV-, DEMONSTRATIV- UND INTERROGATIVPRONOMEN (+ POSSESSIV)

		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
Possessiv- pronomen	stfr.	min <b>fulle</b> Brúur	mien <b>ooldste</b> Suster	uus <b>oolde</b> Huus	dien <b>klatterge</b> Klodere
	dt.	mein leiblicher Bruder	meine älteste Schwester	unser altes Haus	deine lumpigen Kleider
Demon- strativ- pronomen	stfr.	disse <b>tjukke</b> Boom	dusse <b>litje</b> Suster		
	dt.	dieser dicke Baum	diese kleine Schwester		
Interrogativ- pronomen	stfr.	wäkke <b>grote</b> Mon?	wäkker Ku?	wäkke <b>runde</b> Fätt?	
	dt.	welcher große Mann?	welche Kuh?	welches runde Fass?	
Possessiv- formen von Eigennamen	stfr.	Jans <b>sere</b> Been			
	dt.	Jans wundes Bein			
Ohne Pronomen	stfr.	<b>Gräine</b> Tuunsdai	<b>gräine</b> Galle		<b>ounsätte</b> Bonen
	dt.	Gründonnerstag	grüne Galle		eingemachte Bohnen

Wenn das Adjektiv zu einem Substantiv im Nicht-Nominativ gehört und besonders betont wird, wird *-en* angehängt.<sup>22</sup>

**TABELLE 5.1.3 | ADJEKTIV IM NICHT-NOMINATIV (BETONT)**

Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>uk uun dän klooren Heemel kon et grummelje</i>	<i>auch aus dem klaren Himmel kann es donnern</i>
<i>die is de eersten Krieg faalen</i>	<i>der ist im ersten Krieg gefallen</i>

### 5.1.2 NACH DEM UNBESTIMMTEN ARTIKEL

Nach dem unbestimmten Artikel ist die Endung *-en* vor männlichen Substantiven. Vor weiblichen bleibt das *-e* und vor sächlichen fehlt eine Endung. Im Plural ist die Endung *-e*.

Dies ist auch der Fall nach dem Numerales *aan/een* („ein“) und nach *naan/neen* („kein“), sowie in den Fällen, wo kein Artikel oder Pronomen verwendet wird. → FORT, 2001, S. 414 → FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH → JETTEN, 2020, S. 136 (BEISPIELE ANGEPAST)

**TABELLE 5.1.4 | ADJEKTIV — UNBESTIMMTE ARTIKEL**

		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
<i>unbest. Artikel</i>	stfr.	<i>n grooten Mon</i>	<i>ne oolde Ku</i>	<i>n jung Bäiden</i>	-
	dt.	<i>ein großer Mann</i>	<i>eine alte Kuh</i>	<i>ein junges Kind</i>	
<i>aan / een</i>	stfr.	<i>aan gouden Babe</i>	<i>een goude Mäme</i>	<i>een goud Bäiden</i>	-
	dt.	<i>ein guter Vater</i>	<i>eine gute Mutter</i>	<i>ein gutes Kind</i>	
<i>naan / neen</i>	stfr.	<i>naan grooten Boom</i>	<i>neen friske Molk</i>	<i>neen goud Jäiden</i>	<i>neen groote Bome</i>
	dt.	<i>kein großer Baum</i>	<i>kein frische Milch</i>	<i>kein gutes Garn</i>	<i>keine großen Bäume</i>
-	stfr.	<i>roden Wien</i>	<i>swäite Moalk</i>	<i>koold Woater</i>	<i>rieke Ljuude</i>
	dt.	<i>Rotwein</i>	<i>süße Milch</i>	<i>kalt Wasser</i>	<i>reiche Leute</i>

Abweichend ist die Deklination beim Adjektiv *littek* („klein“). ⇨ 8.5 INDEFINITPRONOMINA (XIX)

**TABELLE 5.1.5 | ADJEKTIV LITTEK**

		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
Saterfriesisch		<i>n litjen Mon</i>	<i>ne litje Ku</i>	<i>n littek Bäiden</i>	<i>litje Ljuude</i>
dt. Übersetzung		<i>ein kleiner Mann</i>	<i>eine kleine Kuh</i>	<i>ein kleines Kind</i>	<i>kleine Leute</i>

Wenn das Adjektiv und das Substantiv zusammen ein einziges Begriff bilden, wird das Adjektiv nach dem unbestimmten Artikel nicht dekliniert, z.B.: *n swot Täk* („ein schwarzes Dach“).<sup>23</sup>

<sup>22</sup> → HOEKSTRA, 1999, S. 122-124 → VAN DER MEER, 1987, S. 57-70

<sup>23</sup> → FORT → HOEKSTRA, 1999, S. 122-124

Was die undeklinierbaren Wörter *aal* („all, alle“) und *uur* („ander(er)“) anbetrifft ⇒ **8. PRONOMINA**

### 5.1.3 BEI VERWENDUNG ALS PRÄDIKATIV

Keine Endung bekommt das Adjektiv bei Verwendung als Prädikativ und vor neutralen Substantiven ohne nähere Bestimmung.

- ◇ *die Mon is groot* ,der Mann ist groß‘
- ◇ *die Staal wäd ketich* ,der Stall wird schmutzig‘
- ◇ *so kittich as n Muus* ,so schnell wie eine Maus‘
- ◇ *die Mon wäd oold* ,der Mann wird alt‘
- ◇ *rienerch Weder* ,regnerisches Wetter‘

### 5.1.4 DIE FORM AUF -ES

Nach *fuul* („viel“), *niks* („nichts“) und *wät* („etwas“) wird das Suffix **-es** angehängt.<sup>24</sup>

TABELLE 5.1.6 | DIE FORM AUF -ES

Grundform		Beispiel	
Saterfriesisch	dt. Übers.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>Näi</i>	<i>neu</i>	<i>fuul Näies</i>	<i>viel Neues</i>
<i>Groot</i>	<i>groß</i>	<i>wät Grottes (bzw.: wät Grotet)</i>	<i>etwas Großes</i>
<i>Goud</i>	<i>gut</i>	<i>niks Goudes</i>	<i>nichts Gutes</i>

In einige Einzelfällen haben sich Adjektive mit Ausgang **-es** zu Substantiven entwickelt (z.B. *Swäites* („Süßigkeit“)).

- ◇ *Dät wieren do betüümde Tieden, wie moaten aal so jadden Swäites*  
 ,das waren damals dürftige Zeiten, wir mochten alle so gerne Süßigkeit‘
- ◇ NB: *deeruum kon nemens uus wät uurs fertälle*  
 ,daher kann uns niemand etwas anderes erzählen‘

### 5.1.5 ABWEICHENDE DEKLINATION

Bei der Beugung werden die (angeblich) stimmlose Frikative (*ch*, *f*, *s*) weich. ⇒ **1.4 AUSLAUTVERHÄRTUNG**

TABELLE 5.1.7 | ABWEICHENDE DEKLINATION BEI DEN STIMMLOSEN FRIKATIVEN

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	
	Prädikativ	Adjektiv	Prädikativ	Adjektiv
<i>hooch &gt; hoge</i>	<i>die Boom is hooch</i>	<i>die hoge Boom</i>	<i>der Baum ist hoch</i>	<i>der hohe Baum</i>
<i>doof &gt; dowe</i>	<i>dät Wiewu is doof</i>	<i>dät dowe Wiewu</i>	<i>die Frau ist taub</i>	<i>die taube Frau</i>
<i>loos &gt; lose</i>	<i>dät Fät is loos</i>	<i>dät lose Fat</i>	<i>das Fass ist leer</i>	<i>das leere Fass</i>

Abweichende Deklination haben auch:

<sup>24</sup> Ein ehemaliger Genitiv oder eine sächliche Form?



TABELLE 5.1.8 | ABWEICHENDE DEKLINATION

Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>holich &gt; hoolwe</i>	<i>halb</i>	<i>hoolwe Mounne</i>	<i>Halbmond</i>
<i>hillich &gt; hälge</i>	<i>heilig</i>	<i>hälge Äiwend</i>	<i>Weihnachtsabend</i>

## 5.2 ADJEKTIVSTEIGERUNG

### 5.2.1 ADJEKTIVSTEIGERUNG – REGELMÄßIG

Im Allgemeinen bekommen die Adjektive im Komparativ *-er* und im Superlativ *-st*.

- Nach *r* wird im **Komparativ** ein *d* eingefügt (z.B. *kloor*, *kloorder*)
- Nach *s* oder *st* wird im **Superlativ** ein *e* eingefügt (z.B. *loos*, *losest*).

Die Adjektivbeugung ist gleich wie im Positiv: *dän beteren Sood* („den besseren Brunnen“), *dän bäästen Hingst* („den besten Hengst“).

TABELLE 5.2.1 | ADJEKTIVSTEIGERUNG

Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Positiv	Komparativ	Superlativ
<i>kuut</i>	<i>kurz</i>	<i>kuut</i>	<i>kuter</i>	<i>kutest</i>
<i>läich</i>	<i>niedrich</i>	<i>läich</i>	<i>läicher</i>	<i>läichst</i>
<i>rood</i>	<i>rot</i>	<i>rood</i>	<i>roder</i>	<i>rodst</i>
<i>kloor</i>	<i>fertig, klar</i>	<i>kloor</i>	<i>kloorder</i>	<i>kloorst</i>
<i>tjuuster</i>	<i>finster</i>	<i>tjuuster</i>	<i>tjuusterder</i>	<i>tjuusterst</i>
<i>loos</i>	<i>leer</i>	<i>loos</i>	<i>loser</i>	<i>losest</i>
<i>fääst</i>	<i>fest</i>	<i>fääst</i>	<i>fääster</i>	<i>fäästest</i>

### 5.2.2 ADJEKTIVSTEIGERUNG – MIT VOKALÄNDERUNG

In vielen Fällen hat der Komparativ einen abweichenden Vokal. Es kommen dabei folgende Vokalkombinationen vor.

TABELLE 5.2.2 | ADJEKTIVSTEIGERUNG — MIT VOKALÄNDERUNG

	Saterfriesisch	dt. Übers.	Positiv	Komparativ	Superlativ
I	äi > ä > äi				
	◊ <i>läip</i>	<i>schlecht</i>	<i>läip</i>	<i>läpper</i>	<i>läipst</i>
	◊ <i>swäit</i>	<i>süß</i>	<i>swäit</i>	<i>swätter</i>	<i>swäitst</i>
	◊ <i>wäit</i>	<i>nass</i>	<i>wäit</i>	<i>wätter</i>	<i>wäitst</i>
II	ee > a > ee				
	◊ <i>breed</i>	<i>breit</i>	<i>breed</i>	<i>bradder</i>	<i>breedst</i>
	◊ <i>heet</i>	<i>heiß</i>	<i>heet</i>	<i>hatter</i>	<i>heetst</i>
	◊ <i>kleen</i>	<i>klein</i>	<i>kleen</i>	<i>klanner</i>	<i>kleenst</i>
	◊ <i>scheen</i>	<i>rein</i>	<i>scheen</i>	<i>schanner</i>	<i>scheenst</i>

	Saterfriesisch	dt. Übers.	Positiv	Komparativ	Superlativ
	∅ <i>sweer</i>	<i>schwer</i> (von Gewicht)	<i>sweer</i>	<i>swarre(r)</i>	<i>sweerst</i>
III	ie > ä > ie				
	∅ <i>fier</i>	<i>fern</i>	<i>fier</i>	<i>färe</i>	<i>fierst</i>
IV	o > a > o				
	∅ <i>bong</i>	<i>bang</i>	<i>bong</i>	<i>banger</i>	<i>bongst</i>
V	oa > aa > oa				
	∅ <i>loang</i>	<i>lang</i>	<i>loang</i>	<i>laanger</i>	<i>loangst</i>
VI	oo > a > oo				
	∅ <i>djoop</i>	<i>tief</i>	<i>djoop</i>	<i>djapper</i>	<i>djoopst</i>
	∅ <i>groot</i>	<i>groß</i>	<i>groot</i>	<i>gratter</i>	<i>grootst</i>
	∅ <i>hooch</i>	<i>hoch</i>	<i>hooch</i>	<i>hagger</i>	<i>hoogst</i>
	∅ <i>koold</i>	<i>kalt</i>	<i>koold</i>	<i>kaller</i>	<i>kooldst</i>
	∅ <i>ljoo</i>	<i>lieb</i>	<i>ljoo</i>	<i>ljauwer</i>	<i>ljoost</i>
	∅ <i>oold</i>	<i>alt</i>	<i>oold</i>	<i>aller</i>	<i>ooldst</i>
	∅ <i>wook</i>	<i>weich</i>	<i>wook</i>	<i>wakker</i>	<i>wookst</i>
VII	oo > a > oo				
	∅ <i>djooch</i>	<i>ergiebiglich</i>	<i>djooch</i>	<i>djager</i>	<i>djoochst</i>
	∅ <i>woorm</i>	<i>warm</i>	<i>woorm</i>	<i>waarmer</i>	<i>woormst</i>
VIII	ou > o > ou				
	∅ <i>klouk</i>	<i>klug, schlau</i>	<i>klouk</i>	<i>klökker</i>	<i>kloukst</i>
IX	uu > u > uu				
	∅ <i>djuur</i>	<i>teuer</i>	<i>djuur</i>	<i>djurre(r)</i>	<i>djuurst</i>
	∅ <i>stuur</i>	<i>schwer, mühsam</i>	<i>stuur</i>	<i>sturre(r)</i>	<i>stuurst</i>
	∅ <i>suur</i>	<i>sauer</i>	<i>suur</i>	<i>surre(r)</i>	<i>suurst</i>

### 5.2.3 ADJEKTIVSTEIGERUNG – VÖLLIG UNREGELMÄßIG

TABELLE 5.2.3 | ADJEKTIVSTEIGERUNG – VÖLLIG UNREGELMÄßIG

Saterfriesisch	dt. Übersetzung.	Positiv	Komparativ	Superlativ
<i>ätter</i>	<i>adder</i>	<i>ätter</i>	<i>eer</i>	<i>eerst</i>
<i>fule</i>	<i>viel</i>	<i>fule</i>	<i>moor</i>	<i>maast</i>
<i>goud</i>	<i>gut</i>	<i>goud</i>	<i>beter</i>	<i>bääst</i>

### 5.2.4 ADJEKTIVSTEIGERUNG – KEINE KOMPARATIVE

Abweichend vom Deutschen fehlt oft der Komparativ zu:

TABELLE 5.2.4 | ADJEKTIVSTEIGERUNG — KEINE KOMPARATIVE

Saterfries.	dt. Übersetz.	Positiv	Komparativ	Superlativ	Anmerkungen
<i>bäte</i>	<i>hinter</i>	<i>bäte</i>	-	<i>bääterst</i>	<i>hinter(st)</i>
<i>binne</i>	<i>inner</i>	<i>binne</i>	-	<i>binnerst</i>	<i>inner(st)</i>
<i>buppe</i>	<i>ober</i>	<i>buppe</i>	-	<i>bupperst</i>	<i>ober(st)</i>
<i>bute</i>	<i>äußer</i>	<i>bute</i>	-	<i>buuterst</i>	<i>äußer, äußerst / weitest</i>
<i>foare</i>	<i>vorder</i>	<i>foare</i>	-	<i>foarnst</i>	<i>vorder, vorderst</i>
<i>middel</i>	<i>mitten</i>	<i>middel</i>	-	<i>middelst</i>	<i>mittler, mittelst</i>
<i>unner</i>	<i>unter</i>	<i>unner</i>	-	<i>unnerst</i>	<i>unter, unterst</i>
<i>ute</i>	<i>äußer</i>	<i>ute</i>	-	<i>uterst</i>	<i>äußer, äußerst / letzt</i>

- ◇ *dät **bääterste** Jool* ,das hintere Rad'
- ◇ *ju **buuterste** Muure* ,die äußere Mauer'

## 6

## PRÄPOSITIONEN

Einige **Präpositionen** können mit dem definiten (bestimmten) Artikel zusammenschmelzen: *ap ju Lampe* > *appe Laampe* („auf der Lampe“), *in ju Wonenge* > *inne Wonenge* („in der Wohnung“), *unner dän Disk* > *unner'n Disk* („unter dem Tisch“). ⇒ **3. ARTIKEL**

Daneben werden auch einige Präpositionen betont vor *-nunner*<sup>25</sup> („-einander“): *bäätnunner*, *bienunner*, *mädunner truchnunner*, *unnernunner*. Aber: *jo lope ieuwenske-eenuur oun* („sie laufen nebeneinander her“).

TABELLE 6.1.1 | PRÄPOSITIONEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<b>I</b>	<b>an</b>	<b>an</b>
◇ räumlich	<i>wie genen <b>an</b> dän Disk sitte dien Bukse honget <b>an</b> ju Häge</i>	<i>wir setzten uns an den Tisch deine Hose hängt an der Hecke</i>
◇ anders	<i>wäl nit <b>an</b> uus Heergod leeuwt</i>	<i>wer nicht an unseren Herrgott glaubt</i>
◇ ... Adv	<i>iek kuud <b>an</b> dän Takke nit tou</i>	<i>ich konnte den Ast nicht erreichen</i>
◇ deer ...	<i>iek häbe deer niks <b>an</b> heeuwed</i>	<i>das hat mir nicht geholfen</i>
◇ -eenuur	<i>do sunt <b>aneenuur</b>roaked</i>	<i>sie haben sich gestritten</i>
<b>II</b>	<b>ap</b>	<b>auf</b>
◇ räumlich	<i>wie sieten alle bee <b>ap</b> dän Boank die Pot kumt <b>ap</b> t Fjúr</i>	<i>wir saßen alle beide auf der Bank der Topf kommt aufs Feuer</i>
◇ zeitlich	<i><b>ap</b> dän eerste(n) Junie</i>	<i>am ersten Juni</i>
◇ anders	<i><b>ap</b> Seeltersk</i>	<i>auf Saterfriesisch</i>
◇ ... Adv	<i>iek mout <b>ap</b> Romelse tou <b>ap</b> Bremen wai deer häbe iek niks <b>ap</b> juun</i>	<i>ich muss nach Ramsloh auf Bremen hin dagegen habe ich nichts</i>
◇ deer ...	<i>ju Stroafe sit deer<b>ap</b></i>	<i>die Strafe ist die Folge davon</i>
◇ -eenuur	<i><b>apeenuur</b></i>	<i>aufeinander</i>
<b>III</b>	<b>ätter</b>	<b>nach</b>
◇ räumlich	<i><b>ätter</b> Húus</i>	<i>nach Hause</i>
◇ zeitlich	<i>et is al <b>ätter</b> alven</i>	<i>es ist schon nach elf Uhr</i>
◇ anders	<i><b>ätter</b> Jan sien Fertällen</i>	<i>der Erzählung von Jan gemäß</i>
◇ ... Adv	<i><b>ätter</b> Húus wai (fiere) <b>ätter</b> Húus tou</i>	<i>nach Hause (fahren) nach Hause</i>
◇ deer ...	<i>hie greep deer<b>ätter</b></i>	<i>er griff danach</i>
<b>IV</b>	<b>bäte</b>	<b>hinter</b>
◇ räumlich	<i><b>bäte</b> ju Dore</i>	<i>hinter der Tür</i>
◇ ... Adv	<i>ju ron <b>bäte</b> him ien hie ron deer <b>bäte</b> dät Húus loangs</i>	<i>sie lief hinter ihm her er lief dort hinter dem Haus entlang</i>

<sup>25</sup> *-nunner* statt *-eenuur* ist optional bei solchen Präpositionen

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
◇ deer ...	<i>iek kume deer nit <b>bäte</b></i>	<i>ich begreife das nicht</i>
◇ -nunner	<i><b>bääte</b>enuurien</i>	<i>hintereinanderher</i>
V	<b>bie</b>	<b>bei</b>
◇ räumlich	<i><b>bie</b> uus Bääsje</i>	<i>bei unserer Oma</i>
◇ zeitlich	<i><b>bie</b> Dai</i>	<i>bei Tage</i>
◇ anders	<i>allerwegense is deer wät <b>bie</b></i>	<i>überall ist etwas dabei</i>
◇ ... Adv	<i>hie koom <b>bie</b> de Ladere andeel hie lapt <b>bie</b> de Trappe hoog deer kumt niks Goudes <b>bie</b> uut hie kumt <b>bie</b> Gehlenberg wäg</i>	<i>er kam die Laiter herunter er läuft die Treppe hinauf es kommt nichts Gutes dabei heraus er kommt aus der Umgebung von Gehlenberg</i>
◇ deer ...	<i>iek bän deer säärm mee <b>bie</b> iek häbe deer neen Jeeld <b>bie</b></i>	<i>ich bin selbst mit dabei ich habe kein Geld dabei</i>
◇ -nunner	<i><b>bienuuner</b></i>	<i>beieinander, zusammen</i>
VI	<b>binne</b>	<b>innerhalb von</b>
◇ zeitlich	<i><b>binne</b> träi Dege</i>	<i>innerhalb von drei Tagen</i>
VII	<b>bit</b>	<b>bis</b>
◇ zeitlich	<i><b>bit</b> mäiden</i>	<i>bis morgen</i>
◇ anders	<i>die Ruum waas <b>bit</b> ap dän lääste(n) Stoul ful</i>	<i>der Raum war bis auf den letzten Stuhl voll</i>
◇ ... Adv	<i><b>bit</b> an t Húus an <b>bit</b> an t Húus tou</i>	<i>bis an das Haus heran bis an das Haus heran</i>
VIII	<b>buppe</b>	<b>über</b>
◇ räumlich	<i><b>buppe</b> min Kop</i>	<i>über meinem Kopf</i>
IX	<b>bute(n)</b>	<b>außer(halb)</b>
◇ räumlich	<i><b>bute</b> dät Täärp</i>	<i>außerhalb des Dorfes</i>
◇ anders	<i><b>bute</b> mie <b>bute</b> hiere Jeeld</i>	<i>außer mir ohne ihr Geld</i>
X	<b>foar</b>	<b>vor/für</b>
◇ räumlich	<i><b>fóar</b> dät Húus</i>	<i>vor dem Haus</i>
◇ zeitlich	<i>hie is <b>fóar</b> mie kemen</i>	<i>er ist vor mir gekommen</i>
◇ anders	<i>iek dwo dät <b>foar</b> die</i>	<i>ich tue das für dich</i>
◇ ... Adv	<i>hie ron <b>fóar</b> dän Staal loangs</i>	<i>er lief vor dem Stall entlang</i>
XI	<b>fon</b>	<b>von</b>
◇ räumlich	<i><b>fon</b> Húus gunge</i>	<i>das Haus verlassen</i>
◇ anders	<i>twäin <b>fon</b> do Deelníemere</i>	<i>zwei der Teilnehmer</i>
◇ (... Adv)	<i><b>fon</b> Gjuchts wain:</i>	<i>von Rechts wegen</i>
◇ deer ...	<i>uus Mäme weet deer niks <b>fon</b></i>	<i>unsere Mutter weiß nichts davon</i>
◇ -eenuur	<i>jo wielen niks <b>foneenuur</b> wíete</i>	<i>sie wollten nichts voneinander wissen</i>

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<b>XII</b>	<b>ieuwenske</b>	<b>neben</b>
◇ räumlich	<i>jo lope <b>ieuwenske</b>eeenuur oun</i>	<i>sie laufen nebeneinander her</i>
◇ deer ...	<i>deer<b>ieuwenske</b></i>	<i>daneben</i>
◇ -eenuur	<i>glik <b>ieuwenske</b>eeenuur</i>	<i>parallel</i>
<b>XIII</b>	<b>in</b>	<b>in</b>
◇ räumlich	<i><b>in</b> dut Húus</i>	<i>in diesem Haus</i>
◇ zeitlich	<i>hie is <b>in</b> dien Oaler</i>	<i>er ist ungefähr so alt wie du</i>
◇ anders	<i>duisse Sloachter is öffen <b>in</b> sien Wegen</i>	<i>dieser Schlachter ist genau im Wiegen</i>
◇ ... Adv	<i><b>in</b> dät Skäin oan</i>	<i>in die Scheune hinein</i>
◇ -eenuur	<i><b>ineenuur</b>knusselje</i>	<i>zusammendrücken</i>
<b>XIV</b>	<b>juun</b>	<b>gegen</b>
◇ räumlich	<i>ju Ladere líende <b>juun</b> dän Boom</i>	<i>die Leiter lehnte gegen den Baum</i>
◇ zeitlich	<i><b>juun</b> oachte Úre</i>	<i>gegen acht Uhr</i>
◇ anders	<i>hiere Biníemen is mie <b>juun</b></i>	<i>ihr Benehmen ist mir zuwider</i>
◇ ... Adv	<i>jo woonje <b>juun</b> uus uur <b>juun</b> .. an</i>	<i>sie wohnen uns gegenüber gegen ... an</i>
◇ deer ...	<i>deer bän iek <b>juun</b></i>	<i>ich bin dagegen</i>
◇ -eenuur	<i><b>juuneenuur</b>sponne</i>	<i>zusammenspannen</i>
<b>XV</b>	<b>juunuur</b>	<b>gegenüber</b>
◇ anders	<i>sien kwode Woude <b>juunuur</b> sien Wieuwmoanske</i>	<i>seine bösen Worte gegenüber seiner Frau</i>
<b>XVI</b>	<b>loangs</b>	<b>entlang</b>
◇ räumlich	<i>hie lopt/lapt <b>loangs</b> ju Äi</i>	<i>er läuft den Fluss entlang</i>
◇ deer ...	<i>deer... <b>loangs</b></i>	<i>dort entlang</i>
<b>XVII</b>	<b>mäd</b>	<b>mit</b>
◇ räumlich	<i>Koast du <b>mäd</b> mie kume?</i>	<i>Kannst du mit mir kommen?</i>
◇ anders	<i><b>mäd</b> fulle Foart</i>	<i>mit voller Fahrt</i>
◇ ... Adv	<i>wie mouten deer<b>mäd</b> tou</i>	<i>wir müssen damit auskommen</i>
◇ deer ...	<i>Wier däd hie dät <b>mäd</b>?</i>	<i>Womit tut er das?</i>
◇ -eenuur	<i><b>mädeenuur</b></i>	<i>miteinander</i>
<b>XVIII</b>	<b>moanken</b>	<b>zwischen</b>
◇ räumlich	<i>hie siet <b>moanken</b> do Ljudene</i>	<i>er saß unter den Menschen</i>
◇ deer ...	<i>hie is deer silläрге nit mee <b>moanken</b></i>	<i>er ist niemals mit von der Partie</i>
<b>XIX</b>	<b>siet</b>	<b>seit</b>
◇ zeitlich	<i><b>siet</b> jäärsene</i>	<i>seit gestern</i>
<b>XX</b>	<b>sunner</b>	<b>ohne</b>
◇ anders	<i><b>sunder</b> dät Jeeld</i>	<i>ohne das Geld</i>
<b>XXI</b>	<b>tou</b>	<b>zu</b>

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
◇ räumlich	<i>iek mout <b>tou</b> de Kiste</i>	<i>ich muss an die Truhe</i>
◇ zeitlich	<i><b>tou</b> Snäivende/Sneeuwende</i>	<i>am Sonnabend</i>
◇ anders	<i>Wät kwaad hie <b>tou</b> die?</i>	<i>Was sagte er zu dir?</i>
◇ ... Adv	<i>ju gooide dän Baal <b>tou</b> t Finster uut</i>	<i>sie warf den Ball zum Fenster hinaus</i>
◇ deer ...	<i>deer koast du mie nit <b>tou</b> bruke</i>	<i>dazu kannst du mich nicht gebrauchen</i>
◇ -eenuur	<i><b>tou</b>eeenuuriengunge</i>	<i>sich bekämpfen</i>
XXII	truch	durch
◇ räumlich	<i><b>truch</b> dän Boge</i>	<i>durch den Bogen</i>
◇ anders	<i>fjauer deeld <b>truch</b> two <b>truch</b> ju Waamte</i>	<i>vier geteilt durch zwei durch die Wärme</i>
◇ ... Adv	<i>Kuust du deer <b>truch</b> dät Finster truchskauje?</i>	<i>Konntest du da durch das Fenster hindurchschauen?</i>
◇ deer ...	<i>deer<b>truch</b>skauje, deer... <b>truch</b>skauje</i>	<i>dadurchschauen, hindurchschauen</i>
◇ -nunner	<i><b>truche</b>eenuur lope</i>	<i>durcheinander geraten</i>
XXIII	twiske	zwischen
◇ räumlich	<i><b>twiske</b> alle Stoule</i>	<i>zwischen allen Stühlen</i>
◇ zeitlich	<i><b>twiske</b> Oold un Näi</i>	<i>zwischen Roggen und Kartoffelzeit</i>
◇ anders	<i><b>twiske</b> 100 un 150 Kilo</i>	<i>zwischen 100 und 150 Kilo</i>
◇ deer ...	<i>deert<b>twiske</b></i>	<i>dazwischen</i>
XXIV	unner	unter
◇ räumlich	<i><b>unner</b> dän Stoul</i>	<i>unter dem Stuhl</i>
◇ zeitlich	<i><b>unner</b> dän Aden</i>	<i>während der Erntezeit</i>
◇ anders	<i><b>unner</b> uus</i>	<i>im kleinen Kreise</i>
◇ ... Adv	<i>hie kikt deer<b>unner</b> wäg, as wan</i>	<i>er sieht aus, als ob</i>
◇ deer ...	<i>ju Klokke lieg deer<b>unner</b></i>	<i>die Glocke lag darunter</i>
◇ -nunner	<i><b>unnere</b>eenuur</i>	<i>unter einander</i>
XXV	uum	um
◇ räumlich	<i><b>uum</b> dän Disk</i>	<i>um den Tisch herum</i>
◇ zeitlich	<i><b>uum</b> tjoon Úre</i>	<i>um zehn Uhr</i>
◇ ... Adv	<i>hie ron <b>uum</b> dän Tuun (umetou) <b>uum</b> dän Wäants halver</i>	<i>er lief um den Garten herum des Jungen halber</i>
◇ anders	<i>hie is <b>uum</b> do fjautig herume <b>uum</b> dät Jeeld</i>	<i>er ist ungefähr vierzig Jahre alt wegen des Geldes</i>
◇ deer ...	<i>man deer gungt et wäil nit <b>uum</b> hie kummert sik nargends <b>uum</b></i>	<i>aber darum geht es wohl nicht er kümmert sich um nichts</i>
XXVI	uur	über
◇ räumlich	<i>die Húund ron <b>uur</b> de Sträite</i>	<i>der Hund lief über die Straße</i>
◇ zeitlich	<i><b>uur</b> do Middewintersdege</i>	<i>während der Weihnachtstage</i>
◇ anders	<i>iek mai deer nit <b>uur</b></i>	<i>ich halte nichts davon</i>

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
◇ ... Adv	<b>uur</b> <i>aan häärsitte</i>	<i>jemanden herumkommandieren</i>
◇ deer ...	<i>hie kwädt deer niks <b>uur</b></i>	<i>er sagt nichts darüber</i>
◇ -nunner	<b>uureenuurslo</b>	
XXVII	uut	aus
◇	<i>hie look dän Kat <b>uut</b> dän Sood</i>	<i>er zog die Katze aus dem Brunnen</i>
◇ dee	<i>do bee Wäänte sunt deer<b>uut</b></i>	<i>die beiden Jungen haben das Elternhaus verlassen</i>
◇ -eenuur	<i>do gunge nit <b>uuteenuur</b></i>	<i>sie gingen nicht auseinander</i>



# 7

## ADVERBIEN

**Adverbien** werden nicht dekliniert. Sie können alleine stehen und auf Fragen antworten (z.B. *deer* („dort’)). Sie können auch selbst eine Frage stellen (z.B. *wier?* („wo?’)).

Zu den Adverbien zählen ganz unterschiedliche Arten von Wörtern. Man teilt Adverbien aufgrund ihrer Bedeutung in verschiedene Klassen. In diesem Kapitel werden die Pronominaladverbien behandelt, die sich grammatisch ähnlich verhalten, aufgrund ihrer Bedeutung aber zu verschiedenen Klassen gehören.

Alle Adjektive können **adverbial** verwendet werden, z.B. *dät flugge Wucht sjungt ook flug* („das schöne Mädchen singt auch schön’) (d.h. ‚auf eine schöne Art und Weise’). Das Adverb wird wie das Adjektiv gesteigert, und der Superlativ wird mit *am* + Superlativ + *n* gebildet: *dät Wucht sjungt flug, flugger, am flugsten*. Eine ältere Form des Superlativs ist *ap* + *t* + Superlativ: *dut Wucht sjungt ap t flugste*, („dieses Mädchen singt am schönsten’).

Hierunter folgt eine Reihe nicht-adjektivischer Adverbien.

### 7.1 LOKALADVERBIEN

Zu den Lokaladverbien zählen die Orts- und Richtungsadverbien. Sie antworten auf die Fragen: *wo*, *wohin*, *woher* usw. (Verteilung wie → **DREYER & SCHMITT, 2012, S. 250-254**)

#### 7.1.1 ORTSADVERBIEN

Beispiele von Ortsadverbien sind in drei Gruppe aufzuteilen, wobei die Adverbien der ersten Gruppen nach einer Präposition die Endung *-(e)n* bekommen, z.B. *fon bääten* („von hinten’), *fon binnen* („von innen’), *ätter buppen* („nach oben’), *ätter buuten* („nach außen’), *fon foaren* („von vorn’), *fon unnern* („von unten’). Die Adverbien der zweiten Gruppe sind weniger spezifisch, z.B. *allerwegense* („überall’) oder *kedeer* (bzw. *kreer*)<sup>26</sup> („dort’ (verstärkt)). Bisher ist ein Adverb der dritten Gruppe gefunden wordt: *touhuus* („daheim’).

**TABELLE 7.1.1 | ORTSADVERBIEN**

			Beispiele
I	<i>bäte</i>	<i>hinten</i>	◇ <i>buppe ap t Woater</i> ‚an der Wasseroberfläche’
	<i>binne</i>	<i>innen, drinnen</i>	◇ <i>fon buppen andeel</i> ‚von oben herab’
	<i>buppe</i>	<i>oben</i>	◇ <i>fon buppen bit unnern</i> ‚von oben bis unten’
	<i>bute</i>	<i>außen, draußen</i>	◇ <i>hie sit bute fóar dät Skäin tou rookjen</i> ‚er sitzt draußen vor der Scheune und raucht’
	<i>foare</i>	<i>vorn</i>	◇ <i>fon buten koast du dät nit sjo</i> ‚von draußen kannst du das nicht sehen’
	<i>unner</i>	<i>unten</i>	
II	<i>ainewaine</i>	<i>irgendwo</i>	◇ <i>allerwegense wädt Brood boaken</i> ‚überall wird Brot gebacken’
	<i>allerwegense</i>	<i>überall</i>	

<sup>26</sup> Vgl.: „pronomina demonstrativ“: *krie* < *ke die* < *kiek die*

			Beispiele
	<i>deer</i>	<i>dort, da</i>	◇ <b>wier</b> häbe jie dän Koai fuunden? ,wo habt ihr den Schlüssel gefunden?'
	<i>der</i>	<i>da (unbetont)</i>	
	<i>hier</i>	<i>hier</i>	
	<i>junner</i>	<i>dort, drüben</i>	
	<i>kjunner</i>	<i>drüben</i>	
	<i>kedeer / kreer</i>	<i>dort (verstärkt)</i>	
	<i>naargends</i>	<i>nirgendwo</i>	
	<i>wier</i>	<i>wo</i>	
	<i>kjunnerbäte / kreerbäte</i>	<i>drüben</i>	
	<i>uurswain / uurswier</i>	<i>anderswo</i>	
III	<i>touhuus</i>	<i>zu Hause</i>	

### 7.1.2 RICHTUNGSADVERBIEN

Die Richtungsadverbien werden in vier Gruppen verteilt:

1. Richtungsadverbien im Allgemeinen
2. Das Partikel *häär* („her“) und einige Zusammensetzungen von *häär* mit Adverbien<sup>27</sup>
3. Einige Zusammensetzungen mit den Wörtern *der* und *deer*
4. Zuweilen fehlt *häär* (usw.).

TABELLE 7.1.2 | RICHTUNGSADVERBIEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
I	<b>Richtungsadverbien im Allgemeinen</b>		
	<i>andeel</i>	<i>nach unten</i>	
	<i>foudels</i>	<i>vorwärts</i>	
	<i>fout</i>	<i>fort</i>	
	<i>gjuchts</i>	<i>rechts</i>	
	<i>links</i>	<i>links</i>	
	<i>räägels</i>	<i>rückwärts</i>	
	<i>wäch</i>	<i>weg</i>	
	<i>wai</i>	<i>hin</i>	
	<i>wier</i>	<i>wo</i>	
	<i>wierume</i>	<i>zurück</i>	
	II	<b>Das Partikel <i>häär</i> und einige Zusammensetzungen von <i>häär</i> mit Präpositionen</b>	
<b><i>häär</i></b>		<i>her</i>	
<b><i>häärdeel</i></b>		<i>herunter</i>	⇒ 11. MODALPARTIKEL
<b><i>häärrien</i></b>		<i>herein</i>	
<b><i>häärroun</i></b>		<i>hinein</i>	

<sup>27</sup> Sind *häär* und *wai* Adverbien oder Partikeln?

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
	<i>häärunner</i>	<i>herunter</i>	
	<i>häärume</i>	<i>herum</i>	
	<i>häär uut</i>	<i>heraus, hinaus</i>	
III	Einige Zusammensetzungen mit den Wörtern <i>der</i> und <i>deer</i>		
	<i>dertruch</i>	<i>hindurch</i>	
	<i>derap</i>	<i>hinauf</i>	
	<i>derou</i>	<i>herab, hinab</i>	
	<i>deroun</i>	<i>hinein</i>	
	<i>dertou</i>	<i>hinzu</i>	
	<i>der uut</i>	<i>heraus, hinaus</i>	
IV	Adverbien wobei <i>häär</i> jetzt fehlt		
	<i>kum ien!</i>	<i>komm (her)ein!</i>	
	<i>deeroun</i>	<i>da hinein</i>	
	<i>hieroun</i>	<i>hier hinein</i>	

Einige Adverbien werden unter Betonung, besonders am Ende eines Satzteiles, gedehnt. So stehen nebeneinander<sup>28</sup>:

TABELLE 7.1.3 | RICHTUNGSADVERBIEN — GEDEHNT

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung
	Grundform	Gedehnte Form	
	<i>ap</i>	<i>ape</i>	<i>auf</i>
	<i>bätien</i>	<i>bätiene</i>	<i>hinterher</i>
	<i>deel</i>	<i>dele</i>	<i>nieder</i>
	<i>ou</i>	<i>oawe</i>	<i>ab</i>
	<i>oun</i>	<i>oane</i>	<i>ein, an</i>
	<i>truch</i>	<i>truuge</i>	<i>durch</i>
	<i>uum</i>	<i>ume</i>	<i>um</i>
	<i>umetou</i>	<i>uum toue</i>	<i>um, herum</i>
	<i>uut</i>	<i>ute</i>	<i>aus</i>
	<i>wäch</i>	<i>wäge</i>	<i>weg</i>
	<i>wai</i>	<i>waie</i>	<i>hin</i>

- ◇ *wier kumst du häär?* ,wo kommen sie weg?'
- ◇ *wier wolt du wai?* ,wo willst du hin?'
- ◇ *wai un wier* ,hin und her'
- ◇ *hie wol dät Soaks truch dän Disk steete* ,er will das Messer durch den Tisch stechen'
- ◇ *man hie kricht dät der nit truuge* ,aber er kann es nicht hindurch bekommen'
- ◇ *hie kumt uut dät Huus (häär)uute* ,er kommt aus dem Haus heraus'

<sup>28</sup> Immer mit *häär/deer/wier* usw. kombiniert?

## 7.2 TEMPORALADVERBIEN

Die Temporaladverbien des Saterfriesischen sind hier in zwei Kategorien verteilt worden: die erste Kategorie sind die Temporaladverbien „des Tages“ und sind in der Tabelle 7.2.1 zu sehen, die zweite Kategorie enthält die übrigen Temporaladverbien und sind aufgelistet in der Tabelle 7.2.2. → FORT, 1980, S. 229 → DREYER & SCHMITT, 2012, S. 250-254 → METZLER LEXIKON, 2016, S. 12 → FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH → JETTEN, 2020, S. 117, 184

TABELLE 7.2.1 | TEMPORALADVERBIEN „DES TAGES“

			Gestern	Heute	Morgen
	ADJ.		<i>jäärsene</i>	<i>dä(ä)lich</i>	<i>mäiden</i>
Morgen	SUBST.	<i>Mäiden, die</i>	<i>jäärsen Mäiden</i>		
	ADJ.	<i>smäidens</i>	<i>jäärsenmäidene</i>	<i>määrdelch</i>	<i>mäi(de)nädder</i>
Vormittag bis 09.30 Uhr	SUBST.	<i>Foaremiddai, die</i>	<i>jäärsen Fóaremiddai</i>	<i>dälich Fóaremiddai</i>	<i>mäiden Fóaremiddai</i>
	ADJ.	<i>foaremiddeges</i>		<i>fonnemiddai</i>	<i>mäiden uum Mittag</i>
Mittag 12.00-13.00 Uhr	SUBST.	<i>Mittag, die</i>	<i>jäärsen Ätermiddai</i>	<i>dälich Ätermiddai</i>	<i>mäiden Ätermiddai</i>
	ADJ.	<i>smiddeges</i>			
Nachmittag 14.00-18.00 Uhr	SUBST.	<i>Ätermiddai, die</i>	<i>jäärsen Äiwende</i>		
	ADJ.	<i>ättermiddeges</i>	<i>jäärsen- eeuwende /</i>	<i>äuwech</i>	<i>mäineeuwend</i>
Abend	SUBST.	<i>Äivend / Eeuwend, die</i>			
	ADJ.	<i>seeuwends / säiwens</i>	<i>fergene / lääste Noacht</i>	<i>n(o)achich</i>	
Nacht	SUBST.	<i>Noacht, ju</i>			
	ADJ.	<i>snoagens / snoachens</i>			

TABELLE 7.2.2 | TEMPORALADVERBIEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
I	<b>Gegenwart</b>		
	<i>fluks</i>	<i>sofort</i>	
	<i>nu</i>	<i>jetzt, nun</i>	
II	<b>Vergangenheit</b>		
	<i>al</i>	<i>schon</i>	
	<i>intwiske</i>	<i>inzwischen</i>	
	<i>juust</i>	<i>soeben</i>	
	<i>kuuts</i>	<i>neulich</i>	

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
	<i>unnerdowiele (unner ju Viele)</i>	<i>inzwischen</i>	
<b>III</b>	<b>Zukunft</b>		
	<i>ätters</i>	<i>nachher</i>	
	<i>bolde</i>	<i>bald</i>	
	<i>ooit</i>	<i>jemals</i>	
<b>IV</b>	<b>Allgemein</b>		
	<i>aaltied</i>	<i>immer</i>	
	<i>oafte, oafter, oafters</i>	<i>oft</i>	
	<i>toueerst</i>	<i>zuerst</i>	
	<i>wier</i>	<i>wieder</i>	
<b>V</b>	<b>Ableitung</b>		
	<i>älkemoal</i>	<i>jedesmal</i>	
	<i>domoals</i>	<i>damals</i>	
	<i>eenmoal</i>	<i>einmal</i>	
<b>VI</b>	<b>Verneinend</b>		
	<i>sillärge nit</i>	<i>nie</i>	
	<i>goar nit</i>	<i>gar nicht</i>	
	<i>nit</i>	<i>nicht</i>	
	<i>noch</i>	<i>noch</i>	
	<i>nooit</i>	<i>niemals</i>	
<b>VII</b>	<b>(Noch) keiner Kategorie zugeordnet</b>		
	<i>ädder</i>	<i>früh</i>	
	<i>ätterdät (ätterdäm)</i>	<i>nachdem</i>	
	<i>dan</i>	<i>dann, denn</i>	
	<i>deeges</i>	<i>tagsüber</i>	
	<i>ieuwen</i>	<i>eben, kurze Zeit</i>	
	<i>insen</i>	<i>einmal</i>	
	<i>leet</i>	<i>spät</i>	
	<i>loange</i>	<i>lange</i>	
	<i>maastied</i>	<i>meistens, gewöhnlich</i>	
	<i>monges</i>	<i>manchmal</i>	
	<i>mädunner</i>	<i>ab und zu, bisweilen</i>	
	<i>mongs</i>	<i>mitunter</i>	
	<i>säilden</i>	<i>selten</i>	
	<i>siet</i>	<i>seitdem</i>	
	<i>siläärge</i>	<i>schon immer, immer noch</i>	
	<i>siläärge nit</i>	<i>niemals</i>	
	<i>toumäts</i>	<i>zuweilen</i>	

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
	wäkkenmoal	bisweilen, manchmal, ab und zu	
	wanner	wenn, wann	
	wüülst	während	
◇	<i>insen in de Wiek</i>	,einmal die Woche'	
◇	<i>hie is leet ienkemen</i>	,er ist spät nach Hause gekommen'	
◇	<i>wanner is ju kemen?</i>	,wann ist sie gekommen?'	
◇	<i>dän Nome änthoolde iek silläarge</i>	,den Namen behalte ich immer noch'	
◇	<i>domoals unner de Kriegstied</i>	,damals während des Krieges'	

## 7.3 MODALADVERBIEN

Die Modaladverbien antworten auf die Frage ‚wie?‘, ‚auf welche Art und Weise‘ oder ‚wie sehr?‘. Modaladverbien sind mittlerweile schwer von Partikeln zu unterscheiden.

### 7.3.1 „ART UND WEISE“

TABELLE 7.3.1 | MODALADVERBIEN (ART UND WEISE)

	Saterfriesisch	Deutsch		
I	Weise	<i>so</i>	<i>so</i>	
		<i>wo</i>	<i>wie</i>	
II	Evaluation, Urteil	<i>bloot</i>	<i>nur, bloß</i>	
		<i>daach</i>	<i>doch</i>	
		<i>fonsäärm</i>	<i>natürlich</i>	
		<i>genouch</i>	<i>genug</i>	
		<i>ieuwen</i>	<i>eben</i>	
		<i>jädden</i>	<i>gern(e)</i>	<i>Komparativ. Ijauer, Superlativ. Ijoost</i>
		<i>man</i>	<i>nur</i>	
		<i>uurs</i>	<i>sonst</i>	
		<i>wäil, wüül</i>	<i>wohl, zwar</i>	
III	Modalität	<i>ännelk</i>	<i>eigentlich</i>	
		<i>fillicht</i>	<i>vielleicht</i>	
		<i>nit</i>	<i>nicht</i>	

### 7.3.2 GRAD UND MAß

Die Modaladverbien dieser Kategorien sind in fünf weitere Kategorien zu verteilen: Verstärkend, Abschwächend, Verneinend, Vergleichend und Übrig. Jedoch ist es nicht immer klar, ob sie manchmal auch zu den Interjektionen gehören, wie bei *sowät* <sup>29</sup>

<sup>29</sup> Zu den Interjektionen: *so is dät je beeter, ni?* („so ist das ja besser, nicht wahr?“) (NB: Interjektionen > Partikeln??)

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
I	<b>Verstärkend</b>		
	<i>düftich</i>	<i>sehr</i>	
	<i>fuul, ful</i>	<i>viel</i>	Komparativ: <i>moor</i> , Superlativ: <i>maast</i>
II	<b>Abschwächend</b>		
	<i>bie litjen</i>	<i>allmählich</i>	
	<i>boalde</i>	<i>fast</i>	
	<i>een bitje, een bitjen</i>	<i>ein Bisschen</i>	
	<i>gans</i>	<i>ganz</i>	
	<i>gjucht</i>	<i>recht, sehr</i>	
III	<b>Verneinend</b>		
	<i>goar nicht / goar naan</i>	<i>gar nicht / gar kein</i>	
	<i>min</i>	<i>wenig</i>	
IV	<b>Vergleichend</b>		
	<i>ieuwenso</i>	<i>ebenso</i>	
	<i>so ... wo</i>	<i>so ... wie</i>	
V	<b>Übrig</b>		
	<i>genouch</i>	<i>genug</i>	
	<i>sowät</i>	<i>etwa, ungefähr</i>	
	<i>wät</i>	<i>wat fluch!, so schön!</i>	

Eine verstärkte Verneinung zeigt sich in: *hie weet deer nargends wät fon* („er weiß nichts davon“).

## 7.4 KAUSALADVERBIEN

**Kausaladverbien** geben einen Grund, eine Bedingung, eine Folge oder einen Zweck an, z.B. *also*<sup>30</sup> („also“), *deeruum* („deshalb“) und *oawers* („aber“).

TABELLE 7.4.1 | KAUSALADVERBIEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Anmerkungen
	<i>also</i>	<i>also</i>	
	<i>buutendät</i>	<i>außerdem</i>	
	<i>daach</i>	<i>doch</i>	
	<i>deerjuun</i>	<i>hingegen</i>	
	<i>deertou</i>	<i>dazu</i>	
	<i>deertruch</i>	<i>dadurch</i>	
	<i>deeruum</i>	<i>deshalb</i>	
	<i>oawers</i>	<i>aber</i>	

<sup>30</sup> Zweifelhaft.

## 7.5 PRONOMINALADVERBIEN

**Pronominaladverbien** setzen sich zusammen aus den (ursprünglich lokalen) Adverbien *deer*, *wier*, *nargends*, *allerwegense* (usw.) plus einer Präposition oder einem **Richtungsadverb** (*häär*). In den meisten Fällen bedeutet die Kombination von Adverb (*deer*, *wier*, usw.) und Präposition (*fon*, *ap*, usw.) dasselbe wie ‚von, auf (usw.) dieser Sache oder Tatsache‘. In solchen Fällen ist das Pronominaladverbium trennbar (z.B.: *uus Mäme weet deer niks fon*, ‚unsere Mutter weiß nichts davon‘).

In anderen Fällen hat die **Kombination** eine spezifische Bedeutung bekommen. Dann ist das Pronominaladverbium nicht trennbar (zum Beispiel das kausale Adverbium *deerum* („daher“)). Auch in einigen festen Redensarten ist das der Fall, wie *sien Tied is deerhäär* („seine Zeit ist um; er wird sterben“).

- ◇ *wie kume mäiden, man uus Mäme weet deer niks fon*  
‚wir kommen morgen, aber unsere Mutter weiß nichts davon‘
- ◇ *deer koast du mie nit tou bruke*  
‚dazu kannst du mich nicht gebrauchen‘
- ◇ *deeruum kon nemens uus wät uurs fertälle*  
‚daher kann uns niemand etwas anderes erzählen‘
- ◇ *hie kwädt deer niks uur*  
‚er sagt nichts darüber‘
- ◇ *uus Mäme häd dät Goud iennúmen, un deerätter geen et hier beter*  
‚unsere Mutter hat das Medikament eingenommen, und danach ging es ihr besser‘
- ◇ *deerbäte koast du do Skäipe lopen sjo*  
‚in der Ferne kannst du die Schafe laufen sehen‘
- ◇ *iek häbe deer neen Jeeld bie, man deer gungt et wäil nit uum*  
‚ich habe kein Geld dabei, aber darum geht es wohl nicht‘
- ◇ *dät Flaask smoaket nargends ätter*  
‚das Fleisch schmeckt nach nichts‘
- ◇ *dät is nargends goud foar*  
‚das ist zu nichts nütze‘
- ◇ *ju oolde Koare koast du nargends tou bruke*  
‚es gibt nichts, wofür du die alte Schubkarre gebrauchen kannst‘
- ◇ *hie häd ju Noze allerwegense twiske*  
‚er steckt die Nase gern in die Angelegenheiten anderer Menschen, mischt sich überall ein‘
- ◇ *die litje Bünzel jappet allerwegense oun*  
‚der kleine Lausbub horcht überall hinein‘
- ◇ *dät Smeer sit deer allerwegense fingertjuk ap*  
‚sie kommen im Dreck um; der Dreck sitzt fingerdick überall‘.
- ◇ *wier kumt dät häär?*  
‚wo kommt das her?‘
- ◇ *dät is neen Wunder, dät hie Fransk bale kon; deer kumt die Mon häär*  
‚es ist kein Wunder, dass er Französisch sprechen kann; daher kommt der Mann‘
- ◇ *sien Tied is deerhäär*  
‚seine Zeit ist um; er wird sterben‘



---

## 7.6 DIE WÖRTER *DEER* UND *DÄT*

---

Die Wörter *deer* und *dät* werden beide verwendet um auszudrücken das jemand oder etwas existiert oder anwesend ist. ⇒ 7.1 LOKALADVERBIEN und ⇒ 8. PRONOMINA

Das Wort *deer* wird oft mit *weze* oder *kume* kombiniert. *Deer* wird auch in Sätzen mit passiven Verben verwendet (z.B. *wäd der n Mon sloain*, ‚wenn ein Mann geschlagen wird‘; d.h. ‚wenn man einen Mann schlägt‘).

- ◇ *Der waas ins n Käärel* ,es war einmal ein Mann‘
- ◇ *Wan deer woorme Deege kuume, dan (...)* ,wenn es warme Tage geben wird, dann (...‘
- ◇ *Fiske wieren der fröier moor as däällich* ,Fische gab es damals mehr als heute‘

Das Wort *dät* (verkürzt: *et*) wird ebenso mit Verben wie *wese*, *sitte* usw. kombiniert, um auszudrücken dass etwas da ist oder passiert. Der Ausdruck *dät rakt* (von *reke* („geben‘)) bedeutet: ‚es gibt‘.

- ◇ *'T sit Grummel in de Luft* ,es gibt Donner in der Luft‘
- ◇ *It waas neemens tou sjoon* ,kein Mensch war zu sehen‘
- ◇ *Et is je neen Gesällegaid moor unner de Moanskhaid* ,es gibt keine Gemütlichkeit mehr unter den Leuten‘
- ◇ *Deer häd et n Masse Stried roat* ,da hat es eine Menge Streit gegeben‘
- ◇ *Dät (oder: et) roate Íes* ,es fror‘ (buchst. ‚es gab Eis‘)

In einigen Fällen fehlt ein Wort wie *deer* oder *dät*:

- ◇ *Doo wud hier licht in t Haat* ,dann wurde (es) ihr leicht im Herzen‘
- ◇ *Doo waas däin weesen* ,dann war (es) Schluß (buchst. ‚getan‘)<sup>31</sup>

---

<sup>31</sup> „Dann war es getan gewesen“: Perseveration?

# 8

# PRONOMINA

## 8.1 PERSONALPRONOMINA

Die Nominativ-Formen der Personalpronomina sind die Folgenden: *iek, du, hie / er / 'r, ju / se, dät / et<sup>32 33</sup> / 't<sup>34</sup>, wie, jie, jo / se* und *Jie*, wie auch in der Tabelle 8.1.1 zu sehen ist.

Die normale Anredeform unter Saterfriesen ist *du*. Ältere Menschen und der Pastor, insofern er die Sprache beherrscht, werden gelegentlich mit *Jie* (buchst. ‚ihr‘, 2. Person Plural) angesprochen. Übrigens kann das Pronomen *du* oft weggelassen werden (z.B. (*du*) *koast uus Babe frägje* ‚du kannst meinen Vater fragen‘).

Der **unbetonte Form** *er* (‚er‘) kann nur nach Verben und Konjunktionen verwendet werden, im Gegensatz zum (oft) betonten Form *hie*. Derselbe Unterschied gibt es zwischen *se* (unbetont) und *ju* (‚sie (w.)‘, oft betont). Die **verkürzte Form** *et* (vgl. *dät*) kann am Satzanfang stehen (z.B. *'T sjucht neemens* ‚keiner sieht das‘).

TABELLE 8.1.1 | PERSONALPRONOMINA - NOMINATIV

			Betont	Unbetont	Verkürzt	Beispiele (+ dt. Übersetzung)
Sg	1. Ps.	M / F / N	<i>iek</i>			◇ <i>Iek bän näisgierig</i> ,ich bin neugierig‘
	2. Ps.	M / F / N	<i>du</i>			◇ <i>Wo moakest du dät?</i> ,wie machst du das?‘ ◇ ( <i>Du</i> ) <i>koast uus Babe frägje</i> ,du kannst meinen Vater fragen‘
	3. Ps.	M	<i>hie</i>	<i>er</i>	<i>r</i>	◇ <i>Hie häd n Húus tou Koop</i> ,er bietet ein Haus zum Verkauf an‘ ◇ <i>Hie oarbaidet as Polier</i> ,er arbeitet als Polier‘ ◇ <i>Hi moaste al loope, wät 'r kude</i> ,er mußte rennen, so schnell wie er konnte‘ ◇ <i>Doo is er waigeen</i> ,dann ist er weg gegangen‘
		F	<i>ju</i>	<i>se</i>		◇ <i>Ju kon beter säie as do maaste Sniedersken</i> ,sie kann besser nähen als die meisten Schneiderinnen‘

<sup>32</sup> Das Beispiel *dät snäit* kommt aus Kramer. Kann die „volle“ Form *dät* wirklich bei Wetterverben verwendet werden?

<sup>33</sup> → **FORT** (Wörterbuch) → **KRAMER** schreibt: „Die kurzen tonlosen Formen *er, ene, se, t* werden nur nach Verben und Konjunktionen an unbetonten Stellen verwendet [d.h. sie sind clitics]“. Aber (Subjekt-) *et* wird in den Beispielen auch am Satzanfang verwendet, wie ein (schwaches) Pronomen.

<sup>34</sup> Ein weiches Pronomen (Cardinaletti & Starke) fokalisiert am Satzanfang?

			Betont	Unbetont	Verkürzt	Beispiele (+ dt. Übersetzung)
		N	dät	et	t	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <b>Dät</b> loont sik nit ,das lohnt sich nicht'</li> <li>◇ <b>Dät</b> snäit ,es schneit'</li> <li>◇ <b>Et</b> rient, et grummelt, et lait ,es regnet, es donnert, es blitzt'</li> <li>◇ <b>'T</b> sjucht neemens ,keiner sieht das'</li> <li>◇ <b>'T</b> sit Grummel in de Luft ,es gab Donner in der Luft'</li> <li>◇ Wan <b>et</b> druch is ,wenn es trocken ist'</li> <li>◇ Dan <b>et</b> kude him nit schoadje ,denn es konnte ihm nicht schaden'</li> </ul>
PL	1. Ps.	M / F / N	wie			◇ Wie sunt näisgierig ,wir sind neugierig'
	2. Ps.	M / F / N	jie			
	3. Ps.	M / F / N	jo, se (?)			◇ <b>Jo</b> häbe neen Jeeld ,sie (PL) haben kein Geld'
Höflichkeitsform		M / F / N	Jie			

- ◇ As (**d**)er mi **dät** täld hiede geen 'r wäch ,wenn er mir das erzählt hatte, ging er weg'<sup>35</sup>
- ◇ Weet **se** dät **wie** kume? ,weiß sie, dass wir kommen?'
- ◇ **Iek** leeuwe nit, dät **se** kumt ,ich glaube nicht, dass sie kommt'
- ◇ Jee, **iek** häbe hier dät fertäld, un **ju**<sup>36</sup> fraut sik ,ja, ich habe ihr das erzählt, und sie freut sich'
- ◇ **Iek** häbe **et** mäd him uutmoaked ,ich habe es mit ihm ausgemacht'
- ◇ **It** waas neemens tou sjoon ,kein Mensch war zu sehen'
- ◇ **Jo** häbe et däin ,sie haben es getan'
- ◇ **Iek** mout Platdüütsk mäd jou bale, wan **jie** neen Seeltersk ferstounde ,ich muss Plattdeutsch mit euch reden, wenn ihr kein Saterfriesisch versteht'
- ◇ **Hie** kuud nit bigriepe, wieruum **ju** uutleken is; un **iek** kuud et ook nit ferstounde ,er konnte nicht begreifen, warum sie ausgezogen ist; und ich konnte es auch nicht verstehen'

Die **Objektformen der Personalpronomina** sind: *mie, die, him / ene* <sup>37</sup>, *hier, dät / (e)t, uus, jou, him*<sup>38</sup> / *-ene / ze, Jou*. ⇨ **TABELLE 8.1.2**

Diese Formen werden nicht nur für Objekte verwendet, sondern auch für Prädikate,

<sup>35</sup> → **FORT** (Wörterbuch) meint, er wird selten verwendet

<sup>36</sup> D.h.: *se/ze* nur als clitic?

<sup>37</sup> Wird *-ene* nur für Akkusativ („4. Fall“) verwendet? Afr. Akk. *hine*, Dat. *him*.

<sup>38</sup> → **FORT**: *him* wird vor allem als Dativ und nach Präpositionen verwendet. Vielleicht handelt es hier nicht um eine syntaktisches Phänomen, sondern um Pragmatik (*topic* statt *focus*, vgl. Goldberg über „dative alternation“). Gibt es aber eine mehr betonte 3.PL.AKK-Form?

z.B. *wan iek die waas* (,wenn ich du wäre'). Die **Form -ene** wird nur nach deklinierten Verben verwendet (z.B. *iek häbene* (,ich habe ihn/ihn')).

**TABELLE 8.1.2 | PERSONALPRONOMINA - OBJEKTFORMEN**

					Beispiele (+ dt. Übersetzung)	
Sg	1. Ps.	M / F / N	<i>mie</i>		◇ <i>die oolde Rom stiet mie in dän Sloot oun</i> ,der alte Schafbock stieß mich in den Graben hinein'	
	2. Ps.	M / F / N	<i>die</i>		◇ <i>wan iek die waas, geen iek deer nit wai</i> ,wenn ich du wäre, ginge ich nicht dahin'	
	3. Ps.	M	<i>him</i>	<i>ene</i>	◇ <i>wie roaten him dät Jeeld</i> ,wir gaben ihm das Geld' ◇ <i>iek sjo him</i> ,ich sehe ihn' ◇ <i>wan iek him waas, died iek dät nit</i> ,wenn ich er wäre, täte ich das nicht' ◇ <i>iek häb-ene blouked</i> ,ich habe ihn gesehen' ◇ <i>iek hied-ene blouked, man nit mäd him boald</i> ,ich hatte ihn gesehen, aber nicht mit ihm geredet'	
			F	<i>hier</i>		◇ <i>iek häbe hier dän Houd roat</i> ,ich habe ihr den Hut gegeben'
			N	<i>dät</i>	<i>(e)t</i>	◇ <b>dät</b> <i>weet iek juustso goud as du</i> ,das weiß ich genauso gut wie du'
PL	1. Ps.	M / F / N	<i>uus</i>		◇ <i>wan du uus findest, koast du mäd uus meefere</i> ,wenn du uns findest, kannst du mit uns mitfahren'	
	2. Ps.	M / F / N	<i>jou</i>		◇ <i>iek wol jou wät fertälle</i> ,ich will euch etwas erzählen' ◇ <i>iek mout Platdüütsk mäd jou bale, wan jie neen Seeltersk ferstounde</i> ,ich muss Plattdeutsch mit euch reden, wenn ihr kein Saterfriesisch versteht'	

					Beispiele (+ dt. Übersetzung)
	3. Ps.	M / F / N	him	-ene, ze	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <i>iek häbe do Baidene blouked, un iek häbe <b>him</b> wät Bumse skoankt</i> ,ich habe die Kinder gesehen, und ich habe ihnen einige Bonbons geschenkt'</li> <li>◇ <i>wie hieden neen Tied, mäd <b>him</b> tou balen</i> ,wir hatten keine Zeit, mit ihnen zu reden'</li> <li>◇ <i>wanner drege do Skäipe de maaste Wulle? – Wan die Rom <b>him</b> (oder: ze) springt</i> ,wann tragen die Schafe die meiste Wolle? – Wenn der Schafbock sie bespringt'</li> <li>◇ <i>sunt do Koastere al deer? – jee, iek häbe <b>him</b>/ze blouked, un iek wol mäd him bale</i> ,sind die Lehrer schon da? – ja, ich habe sie gesehen, und ich will mit ihnen reden'</li> <li>◇ <i>hie häd ze nit aal</i> ,er hat sie nicht alle'</li> <li>◇ <i>iek häbe ze blouked, man nit mäd <b>him</b> boald</i> ,ich habe sie gesehen, aber nicht mit ihnen gesprochen'</li> <li>◇ <i>jo wollen, dät iek <b>him</b> dät Jeeld reke</i> ,sie wollen, dass ich ihnen das Geld gebe'</li> </ul>
	Höflichkeitsform	M / F / N	Jou		

## 8.2 REFLEXIVPRONOMINA

Das rückbezügliche Pronomen heißt *sik* und wird wie im Deutschen nur bei der 3. Person verwendet; sonst heißt es *mie, die, uus, jou*. → JETTEN, 2020, S. 184

TABELLE 8.2.1 | REFLEXIVPRONOMEN

			Beispiele		
			Saterfriesisch	dt. Übersetzung	
Sg	1. Ps.	M / F / N	<i>mie</i>	<i>iek waaske <b>mie</b></i>	<i>ich wasche mich</i>
	2. Ps.	M / F / N	<i>die</i>	<i>du schuust <b>die</b> schoomje</i>	<i>du solltest dich schämen</i>
	3. Ps.	M	<i>sik</i>	<i>hie waakset <b>sik</b></i>	<i>er wäscht sich</i>
		F	<i>sik</i>	<i>ju Fauene wunnert <b>sik</b></i>	<i>die Magd wundert sich</i>
N		<i>sik</i>	<i>et waasket <b>sik</b></i>	<i>es wäscht sich</i>	
Pl	1. Ps.	M / F / N	<i>uus</i>	<i>wie waaske <b>uus</b></i>	<i>wir waschen uns</i>
	2. Ps.	M / F / N	<i>jou</i>	<i>Baidene, ferdreeget <b>jou</b></i>	<i>Kinder, vertragt euch</i>
	3. Ps.	M / F / N	<i>sik</i>	<i>jo waaske <b>sik</b></i>	<i>sie waschen sich</i>
Höflichkeitsform		M / F / N	<i>Jou</i>		
,Man'		M / F / N	<i>sik</i>	<i>man waasket <b>sik</b></i>	<i>man wäscht sich</i>

Das **wechselseitige Pronomen** heißt in der 3. Person (*sik*) *eenuur*.<sup>39</sup> Nach Präpositionen wird *-eenuur* (oder *-nunner*) oft unbetont und enklitisch verwendet: *apeenuur* („aufeinander“), *bäteeenuur* („hintereinander“), *fóareenuur* („voreinander“), *mädeenuur* („miteinander“), usw.<sup>40</sup>

- ◇ *jo häbe sik eenuur ferroat* ,sie haben sich vergeben‘
- ◇ *jo nöigeden sik eenuur* ,sie luden sich einander ein‘
- ◇ *wie kiekje uus enunner (oder: eenuur) tou* ,wir sehen uns (einander) an‘
- ◇ *wie häbe noch neen Kans heeuwed, mädeenuur (oder: mädnunner) deuruur tou balen* ,wir haben noch keine Gelegenheit gehabt, miteinander darüber zu reden‘
- ◇ *jo stopje dät Jeeld eenuur stilken in de Taaske* ,sie stopfen einander heimlich das Geld in die Tasche‘
- ◇ *Jeeld bieëenuur skraabje* ,Geld zusammenkratzen‘
- ◇ *Pepier ineenuurknusselje* ,Papier zusammendrücken‘

### 8.3 POSSESSIVPRONOMINA

Ein **Possessivpronomen** beschreibt eine „Besitzrelation“, zum Beispiel wie im Deutschen *der Herr und sein Hund* (aber auch: *der Hund und sein Herr*). → JETTEN, 2020, S. 178

TABELLE 8.3.1 | POSSESSIVPRONOMEN

			Maskulinum Sg	Sonst	Beispiele (+ dt. Übersetzung)	
					Maskulinum Sg	Sonst
Sg	1. Ps.	M / F / N	<i>min</i>	<i>mien</i>	<i>min Bruur</i> ,mein Bruder‘	<i>mien Suster</i> ,meine Schwester‘
		M / F / N	<i>din</i>	<i>dien</i>	<i>din Fjund</i> ,der Freund‘	<i>dien Bäden</i> ,dein Kind‘
	3. Ps.	M	<i>sin</i>	<i>sien</i>	<i>sin Fjund</i> ,sein Freund‘	<i>sien Oolden</i> ,seine Eltern‘
		F	<i>hiere</i>	<i>hiere</i>	<i>hiere Fjund</i> ,ihr Freund‘	<i>hiere Huus</i> ,ihr Haus‘
		N	<i>sin</i>	<i>sien</i>	<i>sin Fjund</i> ,sein Freund‘	<i>sien Mäme</i> ,seine Mutter‘
	Pl	1. Ps.	M / F / N	<i>use/uus</i>	<i>use</i>	<i>uus Fjund</i> ,unser Freund‘
2. Ps.		M / F / N	<i>jou</i>	<i>jou</i>	<i>jou Fjund</i> ,euer Freund‘	<i>jou Bäiste</i> ,euere Kühe‘
3. Ps.		M / F / N	<i>hiere</i>	<i>hiere</i>	<i>hiere Fjund</i> ,ihr Freund‘	<i>hiere Bäden</i> ,ihr Kind‘
Höflichkeitsform		M / F / N	<i>Jou</i>	<i>Jou</i>		
„Man“		M / F / N	<i>(sin?)</i>	<i>(sien?)</i>		

<sup>39</sup> Immer mit *sik*?

<sup>40</sup> Auch Wfr., Gron., Ndt. Merkwürdig ist aber *mee-unner-stete*, mit Dav. *mee* statt Präposition *mäd* (vgl. ndl. *mee, met*): *do franske Kommiezen stieten/statten mäd do Smugglere mee unner* („die französischen Zollbeamten machten gemeinsame Sache mit den Schmugglern“).

Die Wörter *hiere* und *uuse* werden beim schnellen Sprechen oft gekürzt zu *hier* bzw. *uus*:

- ◇ *do Seelter gruwen hier Eed* ,die Saterländer gruben ihren Torf'
- ◇ *uus Baidens Baidene*<sup>41</sup> ,unsere Enkel'

Wenn das Possessivpronomen stellvertretend für das Substantiv steht, erhält es die Endung *-en*, bei *hiere* die Endung *-ns*: *mienen, dienen, sienen, hierens, uusen, jouen*:

- ◇ *die Houd is minnen* ,der Hut ist meiner'
- ◇ *dät Huus is uzen* ,das Haus ist unseres'
- ◇ *do Schoue sunt mienen* ,die Schuhe sind die meine'
- ◇ *dät Huus is hierens* ,das Haus ist das ihre'
- ◇ *dät Húus is gratter as uzen* ,das Haus da ist größer als unseres'
- ◇ *hier lait n Spoad; is die jouens?* ,hier liegt ein Spaten; ist er eurer?'

Eine besondere Bedeutung haben *Usen* (,unsere Familie') bzw. *Jouen* (,euere Familie').

- ◇ *Usen woonje deer* ,unsere familie wohnt dort'

## 8.4 RELATIVPRONOMINA

Ein **Relativpronomen** dient dazu, im Relativsatz den Bezug auf ein bereits im Hauptsatz eingeführtes Substantiv herzustellen. Ein Relativsatz hat meist erklärende oder ergänzende Funktion.

Das Relativpronomen ist formgleich mit den **betonten Formen des bestimmten Artikels**: *die (dän), ju, dät; do*. Wenn das Relativpronomen mit einer Präposition verbunden wird, so wird es häufig durch *wier* ersetzt. Man sagt eher: *die Mon, wier iek mäd boald hābe, wiste dät nit* (,der Mann, mit dem ich gesprochen habe, wusste das nicht') als *die Mon, mäd dän iek boald hābe, wiste dät nit*. Statt einer Konstruktion mit dem Genitiv des Relativpronomens (wie auf Deutsch), benutzt man entweder eine Konstruktion mit *wier ... fon* (,wo ... von') oder den Nicht-Nominativ-Form. des Relativpronomens und die entsprechende Form des Possessivpronomens; also:

- ◇ *die Mon, wier iek dät Huus fon baud hābe*  
oder: *die Mon, dän sien Huus iek baud hābe*  
,der Mann, dessen Haus ich gebaut habe'

TABELLE 8.4.1 | RELATIVPRONOMEN

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
<b>Nominativ</b>	<i>die</i>	<i>ju</i>	<i>wät</i>	<i>do</i>
<b>Nicht-Nominativ</b>	<i>dän</i>	<i>ju</i>	<i>wät</i>	<i>do</i>
<b>Possessiv</b>	<i>dän si(e)n</i>	<i>ju hiere</i>	<i>dän si(e)n/ ju hiere</i>	<i>do hiere</i>
<b>Zu Präpositionen</b>	<i>dän/ wier (?)</i>	<i>wier ...</i>	<i>wier ...</i>	<i>do / wier ...</i>

- ◇ *die Mon, die dät dāin hād* ,der Mann, der das getan hat'
- ◇ *dät Bāiden, wät dät dāin hād* ,das Kind, das das getan hat'
- ◇ *die Mon, dän sien Rād iek leend hābe* ,der Mann dessen Fahrrad ich geliehen habe'

<sup>41</sup> Lexikalisiert, vgl Wfr. *bernsbern*, ndl. *kindskind* (dt. ,Kindskind', ,das Kind des Kindes') (Ehemaliger Genitiv.)

- ◇ **dät** Wiewu, **ju** hiere Woain iek koopd häbe ,die Frau, deren Wagen ich gekauft habe'
- ◇ iek kanne **dän** Mon nit, **fon dän** Jie bale ,ich kenne den Mann nicht, von dem Sie reden'
- ◇ iek kanne **dän** Mon nit, **wier** Je fon bale ,ich kenne den Mann nicht, von dem Sie reden'
- ◇ **ju** Fauene, **wier** iek **mäd** boalde ,die Bauernmagd, mit denen ich sprach'

Wenn es **Sachen** betrifft, gibt es keine Wahl zwischen den beiden Konstruktionen. Die Konstruktion mit *wier* soll dann immer verwendet werden, wo sie möglich ist (*die Woain, wier jo mäd kemen sunt* (,der Wagen, womit sie gekommen sind')).

- ◇ **die** Boom, **die** deer stoant ,der Baum, der dort steht'
- ◇ **dät** Schäin, **wier** iek ju Doore **fon** moaked häbe ,die Scheune, wovon ich die Tür gemacht habe'
- ◇ **die** Woain, **wier** jo **mäd** kemen sunt ,der Wagen, womit sie gekommen sind'
- ◇ **dät** Räd, **wät** iek wonnen häbe ,das Fahrrad, das ich gewonnen habe'

Oft wird in **Relativsätzen** ein unübersetzbares *der* verwendet.<sup>42</sup>

- ◇ die **der** wät wooget, die **der** wät wint ,wer wagt, gewinnt'
- ◇ Rokke, doo **der** rood wieren ,Röcke, die rot waren'
- ◇ Dän Kunstdunger, di **der** koom ,der Kunstdüngerverkäufer, der kam'
- ◇ Doo **der** in t Huus bliue, doo fodderje smäidens dät Fäi ,diejenige die im Hause bleiben, füttern morgens das Vieh'

## 8.5 INDEFINITPRONOMINA

TABELLE 8.5.1 | INDEFINITPRONOMEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
I	<i>aan</i>	<i>(ein)</i>
II	<i>wäl</i>	<i>jemand</i>
III	<i>wät</i>	<i>etwas</i>
IV	<i>naan/neen</i>	<i>keiner/keine/kein</i>
V	<i>nemens</i>	<i>niemand, keiner</i>
VI	<i>niks</i>	<i>nichts</i>
VII	<i>min</i>	<i>wenig</i>
VIII	<i>n poor</i>	<i>ein Paar</i>
IX	<i>oankelde</i>	<i>einige</i>
X	<i>morere</i>	<i>mehrere</i>
XI	<i>wäkke</i>	<i>einige</i>
XII	<i>enige</i>	<i>einige</i>
XIII	<i>monige</i>	<i>manche</i>
XIV	<i>monich aan</i>	<i>mancher</i>
XV	<i>fuul</i>	<i>viele</i>
XVI	<i>alle / all</i>	<i>alle / all</i>

<sup>42</sup> In den Beispielen wird dieses *deer* nur verwendet, wenn das Relativpronomen Subjekt des Relativsatzes ist. Im Afr. wird *ther* (undeklinierbar) als Relativpronomen verwendet.



	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
XVII	älke	jeder
XVIII	älk	jedermann
XIX	suk aan / so n	ein solcher / solch ein
XX	sowät	so etwas
XXI	uurswäkke	andere
XXII	(aan) uur	ein anderer
XXIII	die ene ... / ... die uur	der eine ... / ... der andere
XXIV	aan, man, me(n)	man, einem, einen

### I **aan** (,einer, einem, einen')

Das Pronomen *aan* (mit der Bedeutung von ‚jemand‘) hat nur eine Form (im Gegensatz zum Zahlwort *aan*).<sup>43</sup>

◇ *aan* häd et mie täld ,einer hat es mir gesagt'<sup>44</sup>

### II **wäl** (,jemand')

◇ *deer is sieläärke nit wäl in Huus* ,dort ist nie jemand<sup>45</sup> zu Hause'  
 ◇ *wäl mout et daach däin hääbe* ,jemand muss es doch getan haben'  
 ◇ *deer is wäl* ,da ist jemand'

### III **wät** (,etwas')

◇ *dät is wät uurs* ,das ist etwas anderes'

### IV **naan** (,keiner, keine, kein')

Das **Negativpronomen** *naan* hat nur zwei Formen: *naan* (Maskulinum: *naan Boom* ‚kein Baum‘), und *neen* (Femininum, Neutrum, Plural).

◇ *hier is naan Suldoat* ,hier ist kein Soldat'  
 ◇ *neen Ku* ,keine Kuh'  
 ◇ *neen Huus* ,kein Haus'  
 ◇ *wie leese neen Bouke* ,wir lesen keine Bücher'

### V **nemens** (,niemand, keiner')

◇ *nemens kon him wät leere* ,keiner kann ihm etwas lehren'  
 ◇ *neen Moanske* ,niemand, keiner'

### VI **niks** (,nichts')

◇ *hänt of tränt waas deer niks tou sjoon* ,weit und breit war da nichts zu sehen'

### VII **min** (,wenig')

◇ *hie häd min fertjoond* ,er hat wenig verdient'

<sup>43</sup> Ist *aan* immer nicht-spezifisch? → **HASPELMATH, 1997** → **ZIMMERMANN, 2011**

<sup>44</sup> Unbestimmtes *aan* (,einer, jemand') is etwas anderes als generisches *aan* (,einem/einen' Objektform bei man). Gibt es Beispiele von *aan*, das als „unbestimmtes“ Objekt verwendet wird? Im Satz *hie mai jädde aan* (,er trinkt gerne einen Schnaps') wird mit *aan* eine Sache (aber keine Person) angezeigt.

<sup>45</sup> Unbestimmtes *wäl* (,wer, einer, jemand') hat „narrow scope“ unter (*sieläärke*) *nit*. Die Kombination *deer* (*waas*) *wäl* weist darauf hin, dass *wäl* unspezifisch ist. Aber *wäl* kann am Satzanfang vorkommend (wie wfr. *immen*, aber im Gegensatz zu *ien*).

### VIII **n poor** („ein Paar“)

◇ **n poor** Frjúunde ,ein paar Freunde‘

### IX **oankelde** (einige)

◇ **ätter oankelde** Minuten dukede die Húund wier ap ,nach einigen Minuten tauchte der Hund die wieder auf‘

### X **morere** („mehrere“)

◇ **morere** Foutgungere wuden biseerd ,mehrere Fußgänger wurden verletzt‘

### XI **wákke** („einige“)

- ◇ **iek hábe wákke** Fiske fangd ,ich habe einige Fische gefangen‘
- ◇ **deer gunge wákke** ap e Sträite ,da gehen einige (Leute) auf der Straße‘<sup>46</sup>
- ◇ **iek hábe neen** Swieuwelstikken: **iek mout wákke** koopje ,ich habe keine Streichhölzer; ich muss einige/welche kaufen‘.
- ◇ **dät Soalt is ape;** **koast du wákker** fon de Noaberske hoalje? ,das Salz ist aufgebraucht; kannst du welches von der Nachbarin holen?’
- ◇ **die neen Súurgen hád,** **die moaket sik wákke** ,wer keine Sorgen hat, der macht sich welche‘

### XII **enige** („einige“)

◇ **iek hábe enige** Fiske fangd ,ich habe einige Fische gefangen‘

### XIII **monige** („manche“)

Das Pronomen *monige* („manche“), mit Endung *-e*, wird adjektivisch verwendet. Ein Sonderfall ist *moniges Moal* („manches Mal“) mit Endung *-es*.

- ◇ **al<sup>47</sup> monige** Burensteden sunt **tou niks geen** ,schon manche Bauernstelle ist zunichte geworden‘
- ◇ **monige** Moale, **moniges<sup>48</sup> Moal** ,manches Mal‘

### XIV **monich aan** („mancher“)

Der Ausdruck *monich aan* („mancher“) wird substantivisch verwendet.

- ◇ **truch Alkohol wád monich aan** **tou n äärmen Mon** ,durch Alkohol wird mancher zu einem armen Mann‘

### XV **fuul** („viel“)

- ◇ **iek háäbe fuul** Jäild uutroat ,ich habe vieles Geld ausgegeben‘
- ◇ **hie hád fuul** Bouke lesen ,er hat viele Bücher gelesen‘
- ◇ **älk kreech glike fuul** ,jeder bekam gleich viel‘
- ◇ **wofuul / wuffel** ,wie viel‘ ⇨ 8.6. INTERROGATIVPRONOMINA
- ◇ **sofuul / suffel** ,so viel‘

### XVI **aal** („all, alle, alles“)

Das Universalpronomen *aal* („all, alle, alles“) kann sowohl **adjektivisch** (*aal min Win* „all mein Wein“) wie **substantivisch** (*dät is aal* „das ist alles“) verwendet werden. Das

<sup>46</sup> Aber nicht: ?*wákke gunge appe Sträite*

<sup>47</sup> Die Stellung von *al* am Satzanfang ist merkwürdig. Fr/Holl \**al* am Satzanfang. (Ndl. *reeds*: OK).

<sup>48</sup> dt. Interferenz.

„adjektivische“ *aal* kann auch **prädikativ** verwendet werden (*wie sunt aal Säändere* ‚wir sind alle Sünder‘). Das Pronomen *aal* wird niemals verbeugt.

- ◇ *aal min goude Win is ferduurwen* ‚all mein guter Wein ist verdorben‘
- ◇ *aal sien Schäipe sunt ferdroanken* ‚all seine Schäife sind ertrunken‘
- ◇ *aal dät Jäild häd er ferspield* ‚all das Geld hat er verspielt‘
- ◇ *aal Moanskene mouden stierwe* ‚alle Menschen müssen sterben‘
- ◇ *dät is aal wät iek häbe* ‚dies ist alles was ich habe‘
- ◇ *wie sunt aal Säändere* ‚wir sind alle Sünder‘

### XVII *älke* (‚jeder‘)

Das Pronomen *älke* (mit Endung *-e*) wird adjektivisch verwendet. Es hat immer dieselbe Form (unabhängig von Genus, Zahl und Kasus).

- ◇ *älke Moanske* ‚jeder Mensch‘
- ◇ *älke Bäiden* ‚jedes Kind‘

### XVIII *älk* (‚jedermann‘)

Das Pronomen *älk* (ohne Endung) wird substantivisch verwendet (mit der Bedeutung von ‚jedermann‘). Der Ausdruck *älk-un-een* (wörtlich: ‚jeder-und-einer‘<sup>49</sup>)

- ◇ *älk un een* ‚jedermann‘
- ◇ *älk kreech glieke fuul* ‚jeder bekam gleich viel‘

### XIX *suk aan* (‚ein solcher‘), *sun* (‚so ein‘)

Der Ausdruck *suk aan* ist aus *suk* (‚solch‘) und *aan* (‚ein‘) zusammengesetzt. Eine verkürzte Form ist *sun*, wo das Wortteil *-n* sich verhält wie der unbestimmte Artikel *n*. Das heißt, dass *sun* (< *suk n*) sich zu *sunne* (< *suk ne*) ändert, wenn ein Adjektiv mit einem weiblichen Hauptwort folgt (vergleiche: *ne oolde Ku* ‚eine alte Kuh‘). ⇒ **3. ARTIKEL**

TABELLE 8.5.2 | SUK AAN / SUN

		Singular			Plural
		Maskulinum	Femininum	Neutrum	
<i>suk aan</i>	<i>ein solcher</i>	<i>suk aan</i>	<i>suk een</i>	<i>suk een</i>	<i>sukke</i>
<i>sun</i>	<i>so ein</i>	<i>sun</i>	<i>sun (sunne)</i>	<i>sun</i>	-
<i>vor Unzählbares</i>		<i>sukken</i>	<i>sukke</i>	<i>suk</i>	-

- ◇ *sun Huus* ‚so ein Haus‘
- ◇ *sunne goude Wede* ‚so eine gute Weide‘
- ◇ *suk aan Mon* ‚ein solcher Mann, solch ein Mann‘
- ◇ *sun Ku* ‚so eine Kuh‘
- ◇ *sunne oolde Ku* ‚so eine alte Kuh‘
- ◇ *sukke Seken* ‚solche Sachen‘
- ◇ *sukken Win* ‚solcher Wein‘
- ◇ *sukke Molk* ‚solche Milch‘
- ◇ *suk Woater* ‚solches Wasser‘

### XX *sowät* (‚so etwas‘)

- ◇ *sowät kwäd me nit* ‚so etwas sagt man nicht‘

<sup>49</sup> Ist dieses die richtige Etymologie? Wfr. *elkenien* → J. HOEKSTRA 1998

## XXI *uurswäkke* („andere“)

- ◇ *uurswäkke* ,andere Leute‘
- ◇ *dät wieren nit uus Frjúunde* ,das waren nicht unsere Freunde;  
*dät wieren uurswäkke* das waren andere‘
- ◇ *koast du nit an uurswäkke toanke?* ,kannst du nicht an andere denken?‘

## XXII *uur* („andere; anderer“)

Das Pronomen *uur* („andere(r)“) bekommt keinen Beugungsausgang:

- ◇ *die uur Mon* ,der andere Mann‘
- ◇ *do uur Ljuude* ,die anderen Leute‘

## XXIII *die ene ... die uur* („der eine ... der andere“)

⇒ 12. NUMERALIA.

- ◇ *die ene Mon, ju ene Ku, ...* ,der eine Mann, die andere Kuh, ...‘
- ◇ *die Eene un die Uur* ,der Eine und der Andere‘

## XXIV *an, aan* („man“; „einem, einen“)

*Man* (oder *me*) wird verwendet, wenn es um Personen im Allgemeinen geht. Es ist ein Pronomen im Nominativ, das nicht dekliniert werden kann und nur als Subjekt eines Satzes fungiert. Als „Nicht-Nominativ-Form“ wird *aan* benutzt.

TABELLE 8.5.3 | AN, AAN, MAN

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	<i>man / me</i>	<i>man / me</i>	<i>man / me</i>	<i>man / me</i>
DAT / AKK	<i>aan</i>	<i>aan</i>	<i>aan</i>	<i>aan</i>

- ◇ *me*<sup>50</sup> *weet sielääрге nit, wo hie dät meent* ,man weiß nie, wie er das meint‘
- ◇ *deer mout me sik oafte wunnerje* ,da muss man sich oft wundern‘
- ◇ *dät Woater kwol aan uum do Fäite* ,das Wasser quoll einem um die Füße‘
- ◇ *mäd dissen Wänt kon me beter bale as mäd dän* ,mit diesem Junge kann man besser reden als mit dem‘
- ◇ *man skuul et nit foar múgelk hoolde, dät hie so riek is* ,man würde es nicht für möglich halten, dass er so reich ist‘

## 8.6 INTERROGATIVPRONOMINA

Ein **Interrogativpronomen** wird verwendet, um eine Frage zu stellen („Wer?“ oder „Was?“).

### 8.6.1 SUBSTANTIVISCH GEBRAUCHT

„Wer“ ist auf Saterländisch *wäl* (Nominativ, Dativ, Akkusativ). Für den possessiven Pronomen „wessen“ wird *wäls* verwendet. „Was“ ist im Saterfriesischen *wät*. Daneben gibt es auch noch

<sup>50</sup> Die Form *me* kommt vom afr. *ma* („man“) her. Diese kurze Form ist offenbar ein wahres Pronomen, d.h. kein clitic.

wät foar aan/een (,was für einer') und wät foar wäkke (,was für welche').<sup>51</sup> → JETTEN, 2020, S. 169 → FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH

TABELLE 8.6.1 | INTERROGATIVPRONOMEN - SUBSTANTIVISCH

Saterfriesisch	dt. Übersetzung		Beispiele	
			Saterfriesisch	dt. Übersetzung
wäl	wer	(NOM)	◇ <b>Wäl</b> is deer?	Wer ist da?
wäls	wessen	(GEN)	◇ <b>Wäls</b> Lound is dät?	Wessen Land ist das?
wäl	wem	(DAT)	◇ <b>Fon wäl</b> is dat Lound?	Von wem ist das Land?
	wen	(AKK)		
wät	was		◇ <b>Wät</b> is loos?	Was ist los?
wo	wie		◇ <b>Wo</b> moakest du dät?	Wie machst du das?
wanner	wann		◇ <b>Wann</b> fiert deer aan Bus?	Wann fährt dort ein Bus?
wier	wo		◇ <b>Wier</b> woonst du?	Wo wohnst du?
wieruum	warum		◇ <b>Wieruum</b> fräigest du?	Warum fragst du (das)?
wät for aan/een	was für einer		◇ <b>Wät foar aan</b> kumt deer?	Was für einer kommt da?
wät foar wäkke	was für welche		◇ <b>Wät foar wäkke</b> sunt dät?	Was für welche sind das?

## 8.6.2 ADJEKTIVISCH GEBRAUCHT

### I Wäkker (,welcher/welcher')

Das Pronomen wäkker hat mehrere Formen: wäkker (M, SG, NOM), wäkken (M, SG, NICHT-NOM), wäkke (F/N, PL, NOM/NICHT-NOM).

TABELLE 8.6.2 | WÄKKER (,WELCHER/WELCHE')

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	wäkker	wäkke	wäkke	wäkke
DAT / AKK	wäkken	wäkke	wäkke	wäkke

- ◇ **Wäkker** Ku is kroank? ,Welche Kuh ist krank?'<sup>52</sup>
- ◇ **Wäkke** Ljuude woonje deer? ,Welche Leute wohnen dort?'
- ◇ **Wäkker** fon do Hougste is kroank? ,Welches der Pferde ist krank?'
- ◇ **Wäkker** Súun, **wäkke** Dochter, **wäkker** Wucht; **wäkke** Ljude(ne)  
,Welcher Sohn, welche Tochter, welches Mädchen, welche Leute'
- ◇ **Wäkken** (oder: **wälken**) Düvel häbe iek dusse Klaieräi tou fertonkjen?  
,Welchem Teufel habe ich diese Schmiererei vorzuwerfen?'<sup>53</sup>

<sup>51</sup> wäls, Relikt vom Genitiv. wät foar aan: auch getrennt? ,was für einer': nur substantivisch verwendet?

<sup>52</sup> Beispiel → KRAMER. Aber → FORT hat: wäkke Dochter (mit -e). Gibt es vielleicht ein undeklinierbares wäkker neben einem deklinierbaren wäkk-? (Vgl.: wfr. hokker.)

<sup>53</sup> Die Form wäkken ist offenbar die M.SG.AKK-Form, obwohl Fort (wäkker) das nicht erwähnt. Ein Hinweis darauf ist auch: wäkkenmoal (,bisweilen, manchmal, ab und zu').

## II **Wät foar n** („was für ein“)

Das zusammengesetzte Pronomen *wät foar n* wird in Bezug auf Genus und Kasus nicht gebeugt. Im Plural heißt es: *wät foar*.

**TABELLE 8.6.3 | WÄT FOAR N („WAS FÜR EIN“)**

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar</i>
DAT / AKK	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar n</i>	<i>wät foar</i>

- ◇ **Wät foar n** *Diert*<sup>54</sup> *is dät?* „Was für ein Tier ist das?“
- ◇ **Wät foar** *Appele hääst du koped?* „Was für Äpfel hast du gekauft?“

## 8.7 DEMONSTRATIVPRONOMINA

Es gibt vier Demonstrativpronomen im Saterfriesischen: *disse* („dieser“), *die* („der“), *kedie* („jener“) und *diesälge* („dieser; derselbe“).

### I **Disse** („dieser“)<sup>55</sup>

Das Demonstrativpronomen *disse* verweist meistens auf Personen oder Sachen in der Nähe des Sprechers.

**TABELLE 8.7.1 | DISSE („DIESER“)**

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	<i>disse</i>	<i>disse</i>	<i>dut</i>	<i>disse</i>
DAT / AKK	<i>dussen</i>	<i>disse</i>	<i>dut</i>	<i>disse</i>

- ◇ **disse** *Mon is kroank* „dieser Mann ist krank“
- ◇ **dit** *Bäiden is aller as dät* „dieses Kind ist älter als jenes“
- ◇ *mäd disse* *Wänt kon me (= man) beter bale as mäd dän* „mit diesem Junge kann man besser reden als mit dem“

### II **Die** („der“)

Die betonten Formen des bestimmten Artikels werden häufig als Demonstrativpronomen verwendet. Manchmal werden sie mit *deer* („dort“) verbunden.

**TABELLE 8.7.2 | DIE („DER“)**

	Singular			Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
NOM	<i>die</i>	<i>ju</i>	<i>dät</i>	<i>do</i>
DAT / AKK	<i>dän</i>	<i>ju</i>	<i>dät</i>	<i>do</i>

- ◇ *ap dän* *Stoul kon me nit moor sitte; do sunt fuul beeter*

<sup>54</sup> Gibt es hier das „kollektive“ -t(e), wie wfr. *dier-t*, ndl. *ge-dier-te*?

<sup>55</sup> → JETTEN, 2020, S. 177: *disse/dusse; dit/dut*.

- „auf dem Stuhl kann man nicht mehr sitzen; die sind viel besser“  
 ◇ *mäd ju Ku (selten mäd do Ku) häbe wie neen Gluk*  
 „mit der Kuh haben wir kein Glück“

### III **Kedie** (,jener')

Verstärkung entsteht durch die unbetonte Vorsilbe *ke*<sup>56</sup>:

**TABELLE 8.7.3 | KEDIE (,JENE(R)')**

	Singular						Plural	
	Maskulinum		Femininum		Neutrum			
<b>NOM</b>	<i>kedie</i>	<i>(krie)</i>	<i>keju</i>	<i>(kju)</i>	<i>kedät</i>	<i>(krät)</i>	<i>kedo</i>	
<b>DAT / AKK</b>	<i>kedän</i>	<i>(krän)</i>						

Diese Formen werden nur selten und meist substantivisch verwendet:

- ◇ *dissen*<sup>57</sup> *Mon nit, man krie*  
 „diesen Mann nicht, aber jener“

### IV **Diesälge** (,dieser, derselbe')

Das Pronomen *diesälge* wird ganz einfach gebildet, wenn man einen Artikel *die, ju, dät* usw. mit *-sälge* (,-selbe') zusammengesetzt.

- ◇ *dusse/jusälge Fauene is juustso klouk as die/krie Knäächt (deer)*  
 „dieses (dasselbe) Dienstmädchen ist ebenso klug wie jener Knecht“

<sup>56</sup> Aus: kiek 'kuck'?? → *HOEKSTRA, 2001, S. 85-106*

<sup>57</sup> → *KRAMER*: „mit besonderer Betonung: *dissen*“. Sowohl Nominativ wie Nicht-Nominativ-Fall?

# 9

## KONJUNKTIONEN

### 9.1 KOORDINIERENDE KONJUNKTIONEN

**Koordinierende Konjunktionen** (auch: nebenordnende Bindewörter) können gleichwertige Sätze oder Satzteile miteinander verknüpfen. → **FORT, 1980, S. 224-225**

TABELLE 9.1.1 | KOORDINIERENDE KONJUNKTIONEN

Konjunktionen		Beispiele	
Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>as</i>	<i>als, wie</i>	◇ <i>hie is glike groot as du</i>	<i>er ist gleich groß wie du</i>
<i>daach</i>	<i>doch, aber</i>	◇ <i>wie kloppeden an ju Dore, daach nemens waas in Húus</i>	<i>wir klopfen an die Tür, aber/ doch niemand war zu Hause</i>
<i>dan</i>	<i>denn</i>	◇ <i>hie is iensläipen, dan hie waas aiske wúrig</i>	<i>er ist eingeschlafen, denn er war sehr müde</i>
<i>man</i>	<i>aber</i>	◇ <i>dät Weder waas sljucht, man wie sunt deer daach waifjerd</i>	<i>das Wetter war schlecht, aber wir sind trotzdem dahin gefahren</i>
<i>man wäil</i>	<i>sondern</i>	◇ <i>hie kumt nit dälig, man wäil mäiden</i>	<i>er kommt nicht heute, sondern morgen</i>
<i>of</i>	<i>oder, und, ob</i>	◇ <i>Wolt du Fisk of Flaask?</i> ◇ <i>et häd nit fúul skield, of hie waas unner dän Woain kemen</i>	<i>Willst du Fisch oder Fleisch?</i> <i>es hat nicht viel gefehlt, und er wäre unter den Wagen gekommen</i>
<i>un</i>	<i>und</i>	◇ <i>hie kon Hamburg un Lübeck ap</i>	<i>er hat große Esslust</i>

### 9.2 SUBORDINIERENDE KONJUNKTIONEN

**Subordinierende Konjunktionen** (oder: unterordnende Bindewörter) leiten Nebensätze ein. Sie sind die Satzverbindungen, die zwischen einem Hauptsatz und einem Nebensatz stehen. Es gibt sowohl einteilige Konjunktionen (z.B. *bit* ‚bis‘) als auch zweiteilige Konjunktionen (z.B. *sowül as* ‚sowohl als‘). → **FORT, 1980, S. 224-225**

TABELLE 9.2.1 | SUBORDINIERENDE KONJUNKTIONEN (EIN- UND ZWEITEILIG)

Konjunktionen		Beispiele	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>as of / as wan</i>	<i>als ob</i>	◇ <i>hie geen toukier, as of hie ferballerd in dän Kop waas</i> ◇ <i>hie died, as wan hie doof waas</i>	<i>er tobte, als ob er nicht bei Sinnen wäre</i> <i>er tat, als ob er taub wäre</i>
<i>bit</i>	<i>bis</i>	◇ <i>hie eet, bit hie et aal ape hiede</i>	<i>er aß, bis er alles aufgegessen hatte</i>



Konjunktionen		Beispiele	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<b>dät</b>	dass	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ du waast, <b>dät</b> iek kume</li> <li>◇ iek moaste deer so loange juun anbale, <b>dät</b> iek ju Tunge druug in dän Hoals hiede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>du weißt, dass ich komme</li> <li>ich musste so lange dagegen anreden, dass ich die Zunge trocken im Halse hatte</li> </ul>
	damit	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ wie nieme two Äksen, <b>dät</b> wie dän Boom gau deelkriege können</li> <li>◇ <b>dät</b> du et waast</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wir nehmen zwei Äxte, damit wir den Baum schnell fällen können</li> <li>damit du es weißt</li> </ul>
	weil	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ iek toachte, hie waas äärm, <b>dät</b> hie so gemeen ounleken waas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ich dachte, er sei arm, weil er so schäbig angezogen war</li> </ul>
<b>deer</b>	da	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <b>dät</b> gungt nit an, <b>deer</b> jie mie so oafte holpen habe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>das geht nicht an, da ihr mir so oft geholfen habt</li> </ul>
<b>eer</b>	bevor, ehe	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ iek wol him noch insen sjo, <b>eer</b> hie waijiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ich will ihn noch einmal sehen, bevor er hinfährt</li> </ul>
<b>neen, neen ... of</b>	weder ... noch	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <b>naan</b> Busk <b>of</b> Boom bleeuw ätter dän grote Bround stouden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weder Busch noch Baum blieb nach dem großen Brand stehen</li> </ul>
<b>nit ... nit</b>	weder ... noch	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ nit Rien of Weder kon him fon sien Oarbaid ouhoolde</li> <li>◇ <b>nit</b> do Wuchtere <b>noch</b> do Wäante doansje</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weder Regen noch Wetter kann ihn von seiner Arbeit abhalten</li> <li>weder die Mädchen noch die Jungen tanzen</li> </ul>
<b>nit allenich ... uk/ok</b>	nicht nur ... sondern auch	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <b>nit allenich</b> dät Húus, <b>uk</b> die Tuun waas fluch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nicht nur das Haus, sondern auch der Garten wär schön</li> </ul>
<b>of</b>	ob	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ iek weet nit, <b>of</b> hie al ounkemen is</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ich weiß nicht, ob er schon angekommen ist</li> </ul>
	wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ et is naan Sundai, <b>of</b> ju Sunne nit skient</li> <li>◇ iek kon mie dät nit uurs bigriepe, <b>of</b> et sin Bruur wezen is</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>es ist kein Sonntag, wenn die Sonne nicht scheint</li> <li>ich kann es sonst nicht begreifen, wenn es nicht sein Bruder gewesen ist</li> </ul>
	obwohl	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ iek wol et kwede, <b>of</b> hie et nit here wol</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ich will es sagen, obwohl er es nicht hören will</li> </ul>
	dass	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ deer is naan Pot so skeeuw <b>of</b> deer n Däksel ap paset</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>es gibt keinen Topf so schief, dass kein Deckel darauf passt</li> </ul>
<b>so ... as</b>	so ... wie	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ hie waas so groot as sin Brúur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>er war so groß wie sein Bruder</li> </ul>
<b>so dät</b>	so dass	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ hie koolt, <b>so dät</b> nit moal dät Júundeel stämt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>er lügt, sodass nicht einmal das Gegenteil stimmt</li> </ul>
<b>soboalde/sogau (as)</b>	sobald	<ul style="list-style-type: none"> <li>◇ <b>soboalde</b> (as) hie kumt, können wie ounfange</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sobald er kommt, können wir anfangen</li> </ul>

Konjunktionen		Beispiele	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
		◇ <b>sogau as</b> hie dät Glääs uutdroanken hiede, geen et him wier beter	sobald er das Glas ausgetrunken hatte, ging es ihm wieder besser
<b>sofuul/uumso ... sofuul</b>	je ... desto	◇ <b>sofuul</b> moor, <b>sofuul</b> beeter	je mehr, je besser
		◇ <b>uumso</b> moor, <b>sofúul</b> beter,	je mehr, desto besser
<b>soloange as</b>	solange	◇ hie oarbaidet, <b>soloange as</b> hie kon	er arbeitet, solange er kann
<b>soloange dät</b>	bis	◇ wie teeuwe, <b>soloange dät</b> hie kumt	wir warten, bis er kommt
<b>sowül as</b>	sowohl als	◇ do Baidene, <b>sowül as</b> hiere Oolden, wollen dät nit leeuwe	die Kinder, sowohl als ihre Eltern, sollen das nicht glauben
<b>uumdät</b>	weil	◇ iek kuud nit kume, <b>uumdät</b> iek kroank waas	ich konnte nicht kommen, weil ich krank war
<b>wail</b>	weil	◇ ju kuud nit kume, <b>wail</b> ju bie dät Baiden blieuwe moaste	sie konnte nicht kommen, weil sie bei dem Kind bleiben musste
<b>wan</b>	wenn	◇ et is uumso beter, <b>wan</b> wie dät Jeeld fout kriege konnen	es ist umso besser, wenn wir das Geld sofort bekommen können
		◇ <b>wan</b> du wolt, kon iek dälilig kume	wenn du willst, kann ich heute kommen
<b>wan ... ook/uk ook/uk ... wan</b>	obwohl	◇ <b>wan</b> er et <b>uk</b> nit wüül	obwohl er es nicht wollte
		◇ <b>ook wan</b> ju heel min Tied hiede, is ju daach ap min Baidedai kemen	obwohl sie sehr wenig Zeit hatte, ist sie doch zu meinem Geburtstag gekommen
<b>wilst</b>	während	◇ <b>wilst</b> hie deer waas, fällen do Ponnen fon dät Täk ou	während er da war, fielen die Dachziegel vom Dach ab

### 10.1 VERBEN (IM ALLGEMEINEN)

Die Anwesenheit vom Subjekt und von Objekten im Satz wird im Allgemeinen von dem **Vollverb** (auch Hauptverb) bestimmt. Im folgenden saterfriesischen Satz wurde das Vollverb weggelassen (→ **DUDEN, 2009, S. 844**):

- ◇ *Waas hie nit bie Winterdai mäd sin Bruur Heinrich in de Äi ...?*  
,War er nicht im Winter mit seinem Bruder Heinrich in der Sater-Ems ...?'

In diesem Fall erwähnt der Satz nicht nur Personenbezeichnungen, wie *er* und [mit] *seinem Bruder Heinrich*, sondern auch einen Ort, wie die *Äi (Sater-Ems)*, und enthält außerdem einen Hinweis auf die Zeit, *Winter*. Aber wie diese Gegenstände miteinander „kongruieren“, wird in erster Instanz nicht deutlich, erst nachdem das Vollverb hinzugefügt wird, wird die Beziehung zwischen diesen Personen, Orten und dieser Zeit deutlich:

- ◇ *Waas hie nit bie Winterdai mäd sin Bruur Heinrich in de Äi fersepen?*  
,War er nicht im Winter mit seinem Bruder Heinrich in der Sater-Ems ertrunken?'

Damit ist das **Vollverb** als Satzkopf zu bezeichnen, da dieses Verb die Bedeutung des Satzes erklärt. Doch kann es geschehen, dass das Vollverb nicht alle Informationen geben kann, dann wird z.B. ein **Hilfsverb** hinzugefügt (wie bei Futur, Perfekt, usw.). Auch die Modalität wird meistens mit Hilfe von einem anderen Verb (mit Modalverben) beschrieben (→ **EISENBERG, 2020, S. 61-62**).<sup>58</sup>

Verben können aufgrund ihrer „**Finitheit**“ kategorisiert werden. **Finite** Verben (auch einfache Verbformen genannt) unterscheiden normalerweise nach **Genera Verbi** (Aktiv, Passiv), nach **Tempus** (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II), **Modus** (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ), nach **Zahl** (Singular, Plural) und nach **Person** (1., 2., 3.) markiert. Bei **infiniten** Verben, wie Infinitive und Partizipien gibt es dagegen kaum Markierungen, da oft ein Hilfsverb ein Teil ausdrückt und z.B. das Partizip II das andere Teil. Semi-finite Verben markieren nur die **Zahl** (Singular, Plural) (→ **EISENBERG, 2020, S. 104-105**). Im Saterfriesischen gibt es zwei **Genera Verbi** (aktiv und passiv), hat mehrere **Tempus** (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II), werden als **Modi** nur Indikativ und Imperativ benutzt, es sei nur dann, dass in bestimmten Ausnahmen noch **Konjunktivformen** zu beobachten sind und die einfachen Verbformen werden meistens nach **Zahl** und **Person** unterschieden (obwohl oft, und vor allem im Plural, einige Formen nicht mehr eine eigene Form haben<sup>59</sup>). Das Saterfriesische kennt übrigens zwei **Infinitive**. Dieses Phänomen sieht man auch im Nord- und Westfriesischen, während im Deutschen nur einen Infinitiv verwendet wird.

In der saterfriesischen Sprache gibt es im Grunde genommen zwei Klassen **regelmäßiger** Verben, nämlich die im Infinitiv auf *-e* auslauten (z.B. *bruke* ‚brauchen‘) und die auf *-je* auslauten, obwohl auch die Verben die auf *-je* auslauten wieder in zwei

<sup>58</sup> Noch nicht klar, ob es auch Kopulaverben im Saterfriesischen gibt?

<sup>59</sup> Das ist auch der Grund, dass ab hier alle Pluralformen zusammengenommen werden.

Unterkategorien verteilt werden können, nämlich *je*-Verben, die einen Stamm auf *-l, -n, -r* haben (z.B. *moalje* ‚malen‘) und *je*-Verben, die keinen Stamm auf *-l, -n, -r* haben (z.B. *koopje* ‚kaufen‘). **Unregelmäßige** Verbformen haben oft mehr als einen Verbstamm, wobei hier unterschieden wird zwischen „**schwach unregelmäßig**“, wobei sich nur der Vokal ändert und „**stark unregelmäßig**“, wobei sich sowohl der Vokal als auch das Skelett der Konsonanten ändert, wie bei den Hilfsverben und Präterito-Präsentia. Außerdem gibt es sechs Verben, **die im Infinitiv auf -o enden**, nämlich: *dwo* (‚tun‘), *fersjo* (‚versehen‘), *kjo* (‚krähen‘)<sup>60</sup>, *mjo* (‚mähen‘), *sjo* (‚sehen‘) und *slo* (‚schlagen‘).

## 10.2 DIE BILDUNG DER TEMPUSMARKIERTEN VERBFORMEN

### 10.2.1 REGELMÄßIGE VERBEN

#### 10.2.1.1 PRÄSENS

Es gibt zwei Klassen von **regelmäßigen** Verben. Die Konjugation dieser beiden Klassen ist zwar gleich, aber der Präsensstamm wird unterschiedlich gebildet und das hat zur Folge, dass diese Verben in unterschiedliche Klassen verteilt werden. Zur **ersten** Klasse gehören die *e*-Verben (wie *dele* ‚teilen‘)<sup>61</sup>. Der Präsensstamm der *e*-Verben kann nur gebildet werden, wenn man vom Infinitiv das *-e* streicht, sowohl wenn der Stamm auf einen stimmhaften Konsonanten endet, als auch wenn der Stamm auf einen Vokal oder einen stimmlosen Konsonanten endet. Zur **zweiten** Klasse gehören die *je*-Verben (wie *koopje* ‚kaufen‘).<sup>62</sup> Hier kann der Präsensstamm auf zwei unterschiedliche Weisen gebildet werden, nämlich erstens wenn man die Endung *-je* streicht und zweitens wenn man nur das *-j-* streicht, wie in der Tabelle zu sehen ist. Außerdem wird bei den *je*-Verben, die einen Stamm auf *-l, -n, -r* (wie *woonje* ‚wohnen‘) haben, im Regelfall der Präsensstamm I benutzt.

TABELLE 10.2.1 | BILDUNG DES VERBSTAMMES IM PRÄSENS

	Stamm endet auf einen	Infinitiv		Präsensstamm I	Präsensstamm II
		Saterfriesisch	dt. Übersetz.		
<i>e</i> -Verben	stimmh. Konsonanten	<i>dele</i>	<i>teilen</i>	<i>deel-</i>	-
	Vokal	<i>säie</i>	<i>nähen</i>	<i>säi-</i>	-
	stimml. Konsonanten	<i>bruke</i>	<i>brauchen</i>	<i>bruuk-</i>	-
<i>je</i> -Verben	Normalfall	<i>koopje</i>	<i>kaufen</i>	<i>koop-</i>	<i>koope-</i>
	Verbstamm <i>-l, -n, -r</i>	<i>woonje</i>	<i>wohnen</i>	<i>woon-</i>	<i>woone-</i>

<sup>60</sup> Obwohl auch das regelmäßige Verb *kräie* (‚krähen‘) eine steigende Tendenz zeigt.

<sup>61</sup> Zu dieser Klasse gehören u.a. die Verben:

**Stamm = stimmh. Konsonant:** *dröme* (‚träumen‘), *leeuwe* (‚glauben‘), *mene* (‚meinen‘), *täiwe* (‚warten‘), ...

**Stamm = Vokal:** *baue* (‚bauen‘), *laie* (‚blitzen‘), *säie* (‚nähen‘), *taie* (‚drücken‘), *wäie* (‚weißen‘), *waie* (‚wehen‘), ...

**Stamm = stimml. Konsonant:** *drukke* (‚drücken‘), *knätte* (‚knoten‘), *träffe* (‚treffen‘), ...

<sup>62</sup> Zur dieser Klasse gehören u.a. die Verben:

**Normale Stamm:** *fräigje* (‚fragen‘), *klieuwje* (‚kleben‘), *moakje* (‚machen‘), *säidje* (‚säen‘), *tonkje* (‚danken‘), ...

**Stamm auf -l, -m, -n:** *duurje* (‚dauern‘), *huulje* (‚weinen‘), *määlnje* (‚mahlen‘), *tjoonje* (‚dienen‘), ...

Die Konjugation der Verben aller Klassen ist wie folgt, in der 1. Person Singular ist die Form genauso wie der Infinitiv, in der 2. Person Singular ist die Form Präsensstamm I oder II *+st* und in der 3. Person Singular ist die Form Präsensstamm I oder II *+t*. Im Plural ist die Verbform genauso wie in der 1. Person Singular: die Infinitivform. Ein großer Unterschied zum Deutschen, ist das Fehlen der *-n* im Plural, das übrigens nicht nur bei den regelmäßigen Verben auftritt, sondern auch bei den unregelmäßigen Verben.

**TABELLE 10.2.2 | REGELMÄßIGE JE-VERBEN MIT STAMM AUF -L, -N, -R: PRÄSENS**

			e-Verben		je-Verben	
			<i>bruke</i>	Anm.	<i>koopje</i>	Anm.
			<i>brauchen</i>			
Sg	1. Ps.	iek	<i>bruke</i>	(wie) Infinitiv	<i>koopje</i>	(wie) Infinitiv
	2. Ps.	du	<i>bruukst</i>	Präsensstamm I <i>+st</i>	<i>koopst</i>	Präsensstamm II <i>+st</i>
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>bruukt</i>	Präsensstamm I <i>+t</i>	<i>koopet</i>	Präsensstamm II <i>+t</i>
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>bruke</i>	(wie) Infinitiv	<i>koopje</i>	(wie) Infinitiv

Wenn der Verbstamm (bei *je*-Verben) auf *-l*, *-n*, *-r* endet, bekommen die *je*-Verben in der 2. und 3. Person kein zusätzliches *-e* und damit scheint die Konjugation dieser Verben der Konjugation der *e*-Verben ganz ähnlich zu sein.

**TABELLE 10.2.3 | REGELMÄßIGE JE-VERBEN MIT STAMM AUF -L, -N, -R: PRÄSENS**

			<i>-l</i>	<i>-n</i>	<i>-r</i>	Anm.
			<i>moalje</i>	<i>woonje</i>	<i>annerje</i>	
			<i>malen</i>	<i>wohnen</i>	<i>ändern</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>moalje</i>	<i>woonje</i>	<i>annerje</i>	Infinitiv
	2. Ps.	du	<i>moalst</i>	<i>woonst</i>	<i>annerst</i>	Präsensstamm I <i>+st</i>
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>moalt</i>	<i>woont</i>	<i>annert</i>	Präsensstamm I <i>+t</i>
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>moalje</i>	<i>woonje</i>	<i>annerje</i>	Infinitiv

### 10.2.1.2 PRÄTERITUM

Der **Präteritumstamm** der **regelmäßigen Verben** ist im Grunde genommen „Präsensstamm + *de*“. Aber bei **e-Verben** wird zwischen drei Kategorien unterschieden. Im Normalfall, also wenn der Stamm auf einen stimmhaften Konsonanten oder einen Vokal endet, wird Präsensstamm + *de* benutzt (*leere* > *leer* + *de* (*leerde*), *säie* > *säi* + *de* (*säide*)), aber wenn der Stamm auf einen stimmlosen Konsonanten <p, t, k, f, s, ch> auslautet, erhält er nicht die Endung *-de*, sondern die Endung *-te* (wie beim Verb *bruke* („brauchen“)).

**TABELLE 10.2.4 | PRÄTERITUM DER REGELMÄßIGEN VERBEN: BILDUNG DES PRÄTERITUMSTAMMES**

	Stamm endet auf einen	Infinitiv		Präsensstamm	Präteritumendung	Präteritumstamm
		Saterfriesisch	dt. Übersetz.			
e-Verben	stimmhaften Konsonanten	<i>lere</i>	<i>lernen</i>	<i>leer</i>	<i>de</i>	<i>leerde</i>

	Stamm endet auf einen	Infinitiv		Präsensstamm	Präteritumendung	Präteritumstamm
		Saterfriesisch	dt. Übersetz.			
	Vokal	<i>säie</i>	<i>nähen</i>	<i>säi</i>	<i>de</i>	<i>säide</i>
	stimmlosen Konsonanten	<i>bruke</i>	<i>brauchen</i>	<i>bruuk</i>	<i>te</i>	<i>bruukte</i>
je-Verben	Normalfall	<i>koopje</i>	<i>kaufen</i>	<i>koope</i>	<i>de</i>	<i>koopede</i>
	-l, -n, -r	<i>woonje</i>	<i>wohnen</i>	<i>woon</i>	<i>de</i>	<i>woonde</i>

Trotzdem ist die Konjugation aller Klassen gleich, wobei die Formen im 1. und 3. Person Singular gleich sind (nämlich nur der Vergangenheitsstamm), im 2. Person Singular wird *-st* hinzugefügt und im Plural der Suffix *-n*. Die regelmäßigen je-Verben, die enden auf *-l, -n, -r* bekommen im Präteritum kein zusätzliches *-e*. Also diese Verben verwenden den einfachen Präsensstamm I statt den Präsensstamm II bei der Bildung der Verben in der Vergangenheit.

**TABELLE 10.2.5 | REGELMÄßIGE E-VERBEN: PRÄTERITUM**

			Präteritumstamm			Anm.	
			stimmhaft. Konsonant	Vokal	stimml. Konsonant		
			<i>+de</i>				<i>+te</i>
			<i>lere</i>	<i>säie</i>	<i>bruke</i>		
			<i>lernen</i>	<i>nähen</i>	<i>brauchen</i>		
SG	1. Ps.	iek	<i>leerde</i>	<i>säide</i>	<i>bruukte</i>	Präteritumstamm	
	2. Ps.	du	<i>leerdest</i>	<i>säidest</i>	<i>bruuktest</i>	Präteritumstamm <i>+st</i>	
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>leerde</i>	<i>säide</i>	<i>bruukte</i>	Präteritumstamm	
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>leerden</i>	<i>säiden</i>	<i>bruukten</i>	Präteritumstamm <i>+n</i>	

**TABELLE 10.2.6 | REGELMÄßIGEN JE-VERBEN: PRÄTERITUM**

			Präsensstamm				Anm.
			Normalfall	<i>l</i> -Stamm	<i>n</i> -Stamm	<i>r</i> -Stamm	
			<i>koopje</i>	<i>moalje</i>	<i>baanje</i>	<i>lusterje</i>	
			<i>kaufen</i>	<i>malen</i>	<i>brennen</i>	<i>horchen</i>	
SG	1. Ps.	iek	<i>koopede</i>	<i>moalde</i>	<i>baande</i>	<i>lusterde</i>	Präteritumstamm
	2. Ps.	du	<i>koopedest</i>	<i>moaldest</i>	<i>baandest</i>	<i>lusterdest</i>	Präteritumstamm <i>+st</i>
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>koopede</i>	<i>moalde</i>	<i>baande</i>	<i>lusterde</i>	Präteritumstamm
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>koopeden</i>	<i>moalden</i>	<i>baanden</i>	<i>lusterden</i>	Präteritumstamm <i>+n</i>

- ◇ e-Verben: *Hie bruukte Hälpe un moaste wäl anhoalje.*  
,Er brauchte Hilfe und musste jemanden heranziehen.'
- ◇ je-Verben: *Dät Fjúr baande nu fäller.*  
,Das Feuer brannte jetzt heller.'

## 10.2.2 UNREGELMÄßIGE VERBEN (SCHWACH)

Die **unregelmäßigen** Verben sind nicht unregelmäßig, weil die Konjugation anders ist (die nämlich genauso ist, wie bei den regelmäßigen Verben und sozusagen „regelmäßig“), aber der Stamm ist nicht vorhersagbar und deswegen sind diese Verben als unregelmäßig bezeichnet. Die meisten unregelmäßigen Verbformen haben mehr als einen Verbstamm, bei den **schwachen** unregelmäßigen Verben ändert sich oft nur der **Vokal**.

### 10.2.2.1 PRÄSENS

Der Präsensstamm der unregelmäßigen Verben ist nicht an (festen) Regeln gebunden. Ein Beispiel hierfür ist das Verb *nieme* („nehmen“), wobei der Stamm des Verbes im Prinzip *\*niem* wäre, aber im Präsens 2. / 3. Person Singular sind die Formen nicht *\*du niemst* oder *\*hie/ju/dät niemt*, sondern *du nimst* und *hie/ju/dät nimt*.

TABELLE 10.2.7 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH)

Infinitiv		2. Person Singular	Präsensstamm I	Änderungen	
				Vokal	Konsonant
<i>nieme</i>	<i>nehmen</i>	<i>du nimst</i>	<i>nim</i>	<i>ie &gt; i</i>	-
<i>breke</i>	<i>brechen</i>	<i>du bräkst</i>	<i>bräk</i>	<i>e &gt; ä</i>	-
<i>roupe</i>	<i>rufen</i>	<i>du ropst</i>	<i>rop</i>	<i>ou &gt; o</i>	-

Die Konjugation ist wie folgt in der 1. Person Singular und im Plural wird die Infinitivform benutzt, in der 2. Person Singular der Präsensstamm *+st* und in der 3. Person Singular der Präsensstamm *+t*.

TABELLE 10.2.8 | UNREGELMÄßIGE VERBEN: PRÄSENS

			<i>nieme</i>	<i>breke</i>	<i>roupe</i>	Anm.
			<i>nehmen</i>	<i>brechen</i>	<i>rufen</i>	
SG	1. Ps.	<i>iek</i>	<i>nieme</i>	<i>breke</i>	<i>roupe</i>	Infinitiv
	2. Ps.	<i>du</i>	<i>nimst</i>	<i>bräkst</i>	<i>ropst</i>	Präsensstamm I <i>+st</i>
	3. Ps.	<i>hie / ju / dät</i>	<i>nimt</i>	<i>bräkt</i>	<i>ropt</i>	Präsensstamm I <i>+t</i>
PL	1. / 2. / 3. Ps.	<i>wie / jie / jo</i>	<i>nieme</i>	<i>breke</i>	<i>roupe</i>	Infinitiv

### 10.2.2.2 PRÄTERITUM

Nicht nur im Präsens, sondern auch im Präteritum ändert sich nur der Vokal innerhalb des Stammes von unregelmäßigen Verben.

TABELLE 10.2.9 | UNREGELMÄßIGE VERBEN: PRÄTERITUM

			<i>nieme</i>	<i>breke</i>	<i>roupe</i>	Anm.
			<i>nehmen</i>	<i>brechen</i>	<i>rufen</i>	
SG	1. Ps.	<i>iek</i>	<i>noom</i>	<i>briek</i>	<i>ruup</i>	
	2. Ps.	<i>du</i>	<i>noomst</i>	<i>briekst</i>	<i>ruupst</i>	<i>+st</i>
	3. Ps.	<i>hie / ju / dät</i>	<i>noom</i>	<i>briek</i>	<i>ruup</i>	
PL	1. / 2. / 3. Ps.	<i>wie / jie / jo</i>	<i>nomen(e)</i>	<i>brieken</i>	<i>rupen</i>	<i>+n</i>

## 10.2.3 UNREGELMÄßIGE VERBEN (STARK)

Unter den starken unregelmäßigen Verben bezeichnen wir Verben, die sowohl den Vokal als auch das Skelett der Konstanten ändern. Damit sind vor allem die Hilfsverben, die Präterito-Präsentia (bzw. die Modalverben) und die übrigen, starken unregelmäßigen Verben gemeint.

TABELLE 10.2.10 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (STARK)

Infinitiv		2. Ps. Sg	Präsensstamm	Änderungen	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.			Vokal	Konsonant
<i>konne</i>	<i>können</i>	<i>du koast</i>	<i>koas</i>	<i>o &gt; oa</i>	<i>n &gt; s</i>
<i>weze</i>	<i>sein</i>	<i>du bääst</i>	<i>bääs</i>	<i>e &gt; ää</i>	<i>z &gt; s</i>

### 10.2.3.1 HILFSVERBEN (PRÄSENS UND PRÄTERITUM)

Im Saterfriesischen gibt es **drei** stark-unregelmäßige Hilfsverben (im engeren Sinne), nämlich: *weze* (,sein'), *häbe* (,haben') und *wäide* (,werden'). Das Verb *wäide* (,werden') ist zwar unregelmäßig, aber scheint im Vergleich zu den anderen Hilfsverben nicht so unregelmäßig zu sein, da z.B. die beiden Formen im 2. und 3. Person Singular *wäd-* als Stamm haben. Die Verben *häbe* (,haben') und *weze* (,sein') sind stärker unregelmäßig, da im Präsens mehrere unterschiedliche Stämme entstehen, wobei sich sowohl der Vokal als auch der Konsonant ändert. Beim Verb *häbe* gibt es drei unterschiedliche Formen im Paradigma: Die Formen sind im 1. Person Singular und 3. Person Plural gleich (nämlich *häbe*), aber im 2. Person Singular ist die Form *hääst* (mit als Stamm *hää-*), und im 3. Person Singular *häd* (mit als Stamm *hä-*). Beim Verb *weze* gibt es sogar vier Stämme, die gar keine Ähnlichkeiten mit dem Infinitiv zeigen, wie auch in der Tabelle zu sehen ist. Damit ist dieses Verb das unregelmäßigste im Saterfriesischen, aber nicht nur im Saterfriesischen, sondern auch in ganz vielen Sprachen auf dieser Welt.<sup>63</sup>

TABELLE 10.2.11 | DIE HILFSVERBEN: PRÄSENS

			<i>weze</i>	Anm.	<i>häbe</i>	Anm.	<i>wäide</i>	Anm.
			<i>sein</i>		<i>haben</i>		<i>werden</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>bän</i>	Stamm1	<i>häbe</i>	Infinitiv	<i>wäide</i>	Infinitiv
	2. Ps.	du	<i>bäst</i>	Stamm2 +st	<i>hääst</i>	Stamm1 +st	<i>wädst</i>	Stamm +st
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>is</i>	Stamm3	<i>häd</i>	Stamm2	<i>wäd</i>	Stamm
Pl	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>sunt</i>	Stamm4	<i>häbe</i>	Infinitiv	<i>wäide</i>	Infinitiv

Die Präteritumformen sind nicht vorhersagbar, wie auch in der Tabelle 10.2.12 zu sehen ist.

<sup>63</sup> Dabei soll aufgemerkt werden, dass beim Verb *häbe* oft auch die verkürzte Formen auftreten können, wie *hä wie* (< *häbe wie* ,haben wir'), *hä jie* (< *häbe jie* ,habt ihr') und *hä jo* (< *häbe jo* ,haben sie').



TABELLE 10.2.12 | DIE HILFSVERBEN: PRÄTERITUM

			<i>weze</i>	<i>häbe</i>	<i>wäide</i>	Anm.
			<i>sein</i>	<i>haben</i>	<i>werden</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>waas (wier)</i>	<i>hied(e)</i>	<i>wuud(e)</i>	
	2. Ps.	du	<i>wierst</i>	<i>hei(de)st</i>	<i>wuu(de)st</i>	
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>waas (wier)</i>	<i>hied(e)</i>	<i>wuud(e)</i>	
Pl	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>wieren(e)</i>	<i>hieden(e)</i>	<i>wuuden(e)</i>	

### 10.2.3.2 PRÄTERITO-PRÄSENTIA (PRÄSENS UND PRÄTERITUM)

Im Saterfriesischen gibt es, wie auch im Deutschen, eine Gruppe von Verben, die die Gegenwartsform schon vor langer Zeit von der Vergangenheitsform abgeleitet hat, nämlich die **Präterito-Präsentia**. Von der sieben Verben sind sechs davon in ihrer Bedeutung Modalverben, nämlich *dure* („dürfen“), *konne* („können“), *moute* („müssen“), *muge* („mögen“), *skälle* („sollen“) und *wolle* („wollen“), und ein Verb, nämlich *wiete*<sup>64</sup> („wissen“), hat zwar keine modale Bedeutung, hat aber doch dieselben **äußerlichen** Merkmale. Erstens endet im **Präsens** der Plural nicht auf *-e*, sondern die Endung *-n* wird hinzugefügt (und sind damit nicht dem Infinitiv ähnlich, wie bei den anderen Verben). Zweitens sind die Formen in der **1. und 3. Person Singular gleich**. Drittens **fehlt** in der 3. Person Singular **die Endung -t**.

Jedoch gibt es auch innerhalb dieser Verben kleine Unterschiede, wobei *dure*, *konne*, *moute* und *skälle* exakt das gleiche Muster zeigen, nämlich in der 1. und 3. Ps. Sg. Präsens wird nur der Stamm verwendet, in der 2. Ps. Sg. Präsens Stamm *+t* und im Plural bekommt der Infinitiv die Endung *-n*.

TABELLE 10.2.13 | PRÄTERITO-PRÄSENTIA (DURE, KONNE, MOUTE, SKÄLLE): PRÄSENS

			<i>dure</i>	<i>konne</i>	<i>moute</i>	<i>skälle</i>	Anm.
			<i>dürfen</i>	<i>können</i>	<i>müssen</i>	<i>sollen</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>duur</i>	<i>kon</i>	<i>mout</i>	<i>skäl</i>	Stamm
	2. Ps.	du	<i>doarst</i>	<i>koast</i>	<i>moast</i>	<i>skääst</i>	Stamm <i>+st</i>
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>duur</i>	<i>kon</i>	<i>mout</i>	<i>skäl</i>	Stamm
Pl	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>duren</i>	<i>konnen</i>	<i>mouten</i>	<i>skällen</i>	Infinitiv <i>+n</i>

Bei den übrigen drei Verben gibt es kleine Unterschiede mit der Vierergruppe oben. Das Verb **wolle** ‚wollen‘ unterscheidet sich von den anderen Verben, da es in der 2. Person Singular nicht auf *-st* endet, sondern auf *-t*, beim Verb *wiete* ‚wissen‘ gibt es ausnahmsweise zwei Stämme im Präsens Singular (nämlich in der 1. und 3. Person Singular gibt es einen Stamm, im 2. Person Singular den zweiten Stamm, wobei hier auch eine Reduktion des Konsonantenclusters [tst > st] auftritt) und das Verb *muge* ‚mögen‘ zeigt eine stärkere Form

<sup>64</sup> Ist auch im Deutschen (bzw. in anderen Sprachen?) der Fall?

der Unregelmäßigkeit an. Der Präsensstamm I tritt nicht in alle drei Personen Singular auf, respektiert oft auch das Skelett der Konsonanten des Infinitivs nicht.<sup>65</sup>

**TABELLE 10.2.14 | PRÄTERITO-PRÄSENTIA (WOLLE, WIETE, MUGE): PRÄSENS**

			<i>wolle</i>	Anm.	<i>wiete</i>	Anm.	<i>muge</i>	Anm.
			<i>wollen</i>		<i>wissen</i>		<i>mögen</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>wol</i>	Stamm	<i>weet</i>	Stamm1	<i>mai</i>	Stamm
	2. Ps.	du	<i>wolt</i>	Stamm +t	<i>waast</i>	Stamm2 +st	<i>maist</i>	Stamm +st
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>wol</i>	Stamm	<i>weet</i>	Stamm1	<i>mai</i>	Stamm
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>wollen</i>	Infinitiv +n	<i>wieten</i>	Infinitiv +n	<i>mugen</i>	Infinitiv +n

Die Bildung des **Präteritumstammes** der unregelmäßigen Verben ist unregelmäßig, da dieser Stamm nicht eine Form des Infinitivs als Grundform hat, sondern jeweils auf unterschiedliche Art und Weise gebildet wird. Der Vergangenheitsstamm ist in zwei Fällen fast derselbe als die Präsensform 2. Person Singular, nämlich *doarste* und *moaste*, in der Vergangenheit, *doarst* und *moast* im Präsens 2. Person Singular.

**TABELLE 10.2.15 | PRÄTERITO-PRÄSENTIA: PRÄTERITUMSTAMM**

Infinitiv		Präteritumstamm	Präsens 2. Person Singular
Saterfriesisch	dt. Übersetzung		
<i>duure</i>	<i>dürfen</i>	<i>doarste</i>	<i>doarst</i>
<i>konne</i>	<i>können</i>	<i>kuude</i>	<i>koast</i>
<i>moute</i>	<i>müssen</i>	<i>moaste</i>	<i>moast</i>
<i>muge</i>	<i>mögen</i>	<i>moate</i>	<i>mai</i>
<i>skälle</i>	<i>sollen</i>	<i>skuul</i>	<i>skääst</i>
<i>wiete</i>	<i>wissen</i>	<i>wiste</i>	<i>waast</i>
<i>wolle</i>	<i>wollen</i>	<i>wüül</i>	<i>wolt</i>

Die Konjugation ist fast immer wie die regelmäßigen Verben, jedoch wäre es möglich, wenn dieses Verb im 1. oder 3. Person Singular am Ende des Satzes steht, eine -e an der Aussprache hinzugefügt wird. Auch im Plural wäre das möglich, aber dieses Phänomen scheint heutzutage als altmodisch betrachtet zu werden (und ist deswegen nicht in den Tabellen aufgenommen). Das Verb *wolle* („wollen“) hat wie im Präsens auch hier im 2. Person Singular eine außergewöhnliche Form, nämlich *du wüült* (statt \**du wüülst*).

<sup>65</sup> In umgekehrter Stellung werden Präterito-Präsentia oft verkürzt, z.B.: *ko* (< *ko jie* „könnt ihr“), *wee* (< *wee iek* „weiß ich“) und *wò* (< *wò wie* „wollen wir“). Dieses Phänomen ist auch im Westfriesischen zu beobachten.

**TABELLE 10.2.16 | PRÄTERITO-PRÄSENTIA (DURE, KONNE, MOUTE, MUGE): PRÄTERITUM**

			<i>duure</i>	<i>konne</i>	<i>moute</i>	<i>muuge</i>	Anm.
			<i>dürfen</i>	<i>können</i>	<i>müssen</i>	<i>mögen</i>	
			Präteritumstamm				
			<i>doarst</i>	<i>kuude</i>	<i>moast</i>	<i>moate</i>	
SG	1. Ps.	iek	<i>doarst(e)</i>	<i>kuud(e)</i>	<i>moast(e)</i>	<i>moat(e)</i>	Präteritumstamm
	2. Ps.	du	<i>doarstest</i>	<i>kuudest</i>	<i>moastest</i>	<i>moatest</i>	Präteritumstamm +st
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>doarst(e)</i>	<i>kuud(e)</i>	<i>moast(e)</i>	<i>moat(e)</i>	Präteritumstamm
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>doarsten</i>	<i>kuuden</i>	<i>moasten</i>	<i>moaten</i>	Präteritumstamm +n

**TABELLE 10.2.17 | PRÄTERITO-PRÄSENTIA (SKÄLLE, WOLLE, WIETE): PRÄTERITUM**

			<i>skälle</i>	<i>wolle</i>	<i>wiete</i>	Anm.
			<i>sollen</i>	<i>wollen</i>	<i>wissen</i>	
			Präteritumstamm			
				<i>wüül</i>		
SG	1. Ps.	iek	<i>skuul</i>	<i>wüül</i>	<i>wist(e)</i>	Präteritumstamm
	2. Ps.	du	<i>skuust</i>	<i>wüült</i>	<i>wistest</i>	Präteritumstamm + (s)t
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>skuul</i>	<i>wüül</i>	<i>wist(e)</i>	Präteritumstamm
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>skuulen</i>	<i>wülen</i>	<i>wisten</i>	Präteritumstamm +n

### 10.2.3.3 DIE ÜBRIGEN STARKEN UNREGELMÄßIGEN VERBEN (PRÄSENS UND PRÄTERITUM)

Bei den **starken** unregelmäßigen Verben ändert sich nicht nur der Vokal, sondern auch das Skelett der Konsonanten, wie u.a. auch bei den Verben *dwo* („tun“) mit als Stamm *dää-*. Das Verb *lope* ist im Präsens noch ziemlich regelmäßig, aber im Präteritum (und später beim Partizip), ist gar nichts mehr vom ursprünglichen Stamm wiederzusehen.

**TABELLE 10.2.18 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH): PRÄSENSSTAMM**

Infinitiv		2. Person Singular Präsens	Präsensstamm
Saterfriesisch	dt. Übersetzung		
<i>dwo</i>	<i>tun</i>	<i>du dääst</i>	<i>dää-</i>
<i>lope</i>	<i>laufen</i>	<i>du lopst</i>	<i>lop-</i>

**TABELLE 10.2.19 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH): PRÄSENS**

			<i>dwo</i>	<i>sjo</i>	<i>lope</i>	Anm.
			<i>tun</i>	<i>sehen</i>	<i>laufen</i>	
SG	1. Ps.	iek	<i>dwo</i>	<i>sjo</i>	<i>lope</i>	Infinitiv
	2. Ps.	du	<i>dääst</i>	<i>sjugst</i>	<i>lapst / lopst</i>	
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>däd</i>	<i>sjucht</i>	<i>lapt / lopt</i>	
PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>dwo</i>	<i>sjo</i>	<i>lope</i>	Infinitiv

TABELLE 10.2.20 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH): PRÄTERITUM

			<i>dwo</i>	<i>sjo</i>	<i>lope</i>	Anm.
			<i>tun</i>	<i>sehen</i>	<i>laufen</i>	
Sg	1. Ps.	iek	<i>died(e)</i>	<i>saag</i>	<i>liep / ron</i>	
	2. Ps.	du	<i>diest</i>	<i>seegst</i>	<i>liepst / roest</i>	
	3. Ps.	hie / ju / dät	<i>died(e)</i>	<i>saag / saach</i>	<i>liep / ron</i>	
Pl	1. / 2. / 3. Ps.	wie / jie / jo	<i>dieden</i>	<i>segen</i>	<i>liepen / ronnen</i>	

## 10.3 DIE BILDUNG DER NICHT-TEMPUSMARKIERTEN VERBFORMEN

### 10.3.1 PARTIZIP UND INFINITIV

#### 10.3.1.1 PARTIZIP PRÄSENS UND PARTIZIP PERFEKT

Im Saterfriesischen wird das Partizip Präsens meistens als Adjektiv oder Adverb und selten in einer Verbkonstruktion verwendet. Das Partizip Präsens der regelmäßigen Verben wird gebildet durch Infinitiv plus das Suffix *-nd*, obwohl in festen Ausdrücken oft das *-d* verloren gegangen ist. Das Partizip Präsens der schwach unregelmäßigen Verben, wird genauso gebildet wie die regelmäßigen Verben. Dagegen kennen die stark unregelmäßigen Verben, wie *håbe* („haben“) und *weze* („sein“) und die Präterito-Präsentia kein Partizip Präsens.

TABELLE 10.3.1 | DIE BILDUNG DER PARTIZIP PRÄSENS

		Infinitiv	+nd	Partizip Präsens	Beispiel fester Ausdrücke
Regelmäßige Verben	e-Verben	<i>sjode</i> <i>kochen</i>	+ nd	<i>sjodend</i>	<i>sjoden(d) Woater</i> <i>‚kochendes Wasser‘</i>
		<i>bruke</i> <i>brauchen</i>	+ nd	<i>brukend</i>	
	je-Verben	<i>koopje</i> <i>kaufen</i>	+ nd	<i>koopjend</i>	<i>hie ron huuljen(d)</i> <i>ätter Huus wai</i> <i>‚er lief weinend nach Hause‘</i>
		<i>huulje</i> <i>heulen</i>	+ nd	<i>huuljend</i>	
Unregelmäßige Verben	schwach	<i>nieme</i> <i>nehmen</i>	+ nd	<i>niemend</i>	
		<i>breke</i> <i>brechen</i>	+ nd	<i>brekend</i>	
		<i>roupe</i> <i>rufen</i>	+ nd	<i>roupend</i>	

Im Prinzip wird das **Partizip Perfekt** mit dem Stamm + Suffix *-d* gebildet. Jedoch gibt es in manchen Fällen auch Stamm + Suffix *-t*, wenn der Stamm auf einen stimmlosen Konsonanten ausgeht, wie p, t, k, f, s, ch. Wenn je-Verben auf *-l*, *-m*, *-n* enden, wird wie bei der Bildung vom Präteritum und Präsens (2. und 3. Person Singular), der Präsensstamm I benutzt.

**TABELLE 10.3.2 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH): PARTIZIP PERFEKT**

		Infinitiv	Präsens-stamm	+d	Partizip Perfekt	Beispiel
je-Verben	Regelmäßiges Verb	<i>koopje</i> <i>kaufen</i>	<i>koope</i>	+d	<i>koopd</i>	
	nach -l, -n, -r	<i>huulje</i> <i>weinen</i>	<i>huul</i>	+d	<i>huuld</i>	
e-Verben	Regelmäßiges Verb	<i>kier</i> <i>kehren</i>	<i>kier</i>	+d	<i>kierd</i>	<i>bruukte</i> <i>Kloodere</i>
	nach stimmli. Konsonanten im Stamm	<i>bruke</i> <i>brauchen</i>	<i>bruuk</i>	+t	<i>bruukt</i>	<i>‚gebrauchte Kleidung‘</i>

Das Partizip Perfekt der unregelmäßigen Verbformen ist wie die anderen Tempus unregelmäßig und deswegen nicht vorhersagbar. Drei Beispiele sind in der Tabelle zu sehen:

**TABELLE 10.3.3 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (STARK): PARTIZIP PERFEKT**

Infinitiv		Partizip Perfekt
Saterfriesisch	dt. Übersetzung	
<i>nieme</i>	<i>nehmen</i>	<i>númen</i>
<i>breeke</i>	<i>brechen</i>	<i>breken</i>
<i>roupe</i>	<i>rufen</i>	<i>rúpen</i>

Die Präterito-Präsentia und die Hilfsverben kennen dagegen doch das Partizip Perfekt. Sie verwenden entweder den Stamm, der auch im Präsens oder im Präteritum benutzt wurde, oder einen alternativen/exklusiven Stamm.

**TABELLE 10.3.4 | PARTIZIP PERFEKT DER PRÄTERITO-PRÄSENTIA UND HILFSVERBEN**

	Infinitiv		Partizip Perfekt		Anmerkungen
	Saterfries.	dt. Übers.	Hilfsverb	Part. Perf.	
Präterito-Präsentia	<i>dure</i>	<i>dürfen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>doarst</i>	Präteritumstamm
	<i>konne</i>	<i>können</i>	<i>iek häbe</i>	<i>kuud</i>	Präteritumstamm
	<i>moute</i>	<i>müssen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>moast</i>	Präteritumstamm
	<i>muge</i>	<i>mögen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>moat</i>	Präteritumstamm
	<i>wiete</i>	<i>wissen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>wist</i>	Präteritumstamm
	<i>skälle</i>	<i>sollen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>skould</i>	Exklusiver Stamm
	<i>wolle</i>	<i>willen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>wild</i>	Exklusiver Stamm
Hilfsverben	<i>weze</i>	<i>sein</i>	<i>iek häbe / bän</i>	<i>wezen</i>	Infinitiv +n
	<i>häbe</i>	<i>haben</i>	<i>iek häbe</i>	<i>häiwed</i>	Exklusiver Stamm
	<i>wäide</i>	<i>werden</i>	<i>iek bän</i>	<i>wouden</i>	Präteritumstamm +n
Unregelmäßig stark	<i>dwo</i>	<i>tun</i>	<i>iek häbe</i>	<i>däin</i>	
	<i>sjo</i>	<i>sehen</i>	<i>iek häbe</i>	<i>blouked / -säin</i>	<i>ousäin</i> (‚abgesehen‘), <i>fersäin</i> (‚versehen‘), ...
	<i>lope</i>	<i>laufen</i>	<i>iek bän</i>	<i>lepen /ronnen</i>	

Wenn aber kein Hilfsverb im Satz steht, bekommt das Partizip das Präfix ge-.

- ◇ *eerlk **gekweeden*** ,ehrlich gesagt'
- ◇ *hie sien Rääd **gekriegen*** ,er nahm sein Fahrrad'

### 10.3.1.2 INFINITIV I UND INFINITIV II

Im Saterfriesischen gibt es zwei Infinitive, nämlich der **Infinitiv I** (der gemeinsame Infinitiv) und der **Infinitiv II** (der gerundiale Infinitiv).

Der **Infinitiv I** wird nur verwendet, wenn auch ein anderes Verb im Satz vorhanden ist, also der Infinitiv braucht eine Ergänzung, die das Verb weiter bestimmen könnte. Dieser Infinitiv I endet bei allen regelmäßigen und unregelmäßigen *e*-Verben auf *-e*, bei *je*-Verben auf *-je* und in sechs Fällen auf *-o*, nämlich: *dwo* (,tun'), *fersjo* (,versehen'), *kjo* (,krähen'), *mjo* (,mähen'), *sjo* (,sehen') und *slo* (,schlagen'). Als „Ergänzungsverb“ können unter anderem die Präterito-Präsentia und andere Hilfsverben dienen. Aber das Verb *dwo* kann nur dann als Hilfsverb dienen und damit als Ergänzung des Infinitivs I angesehen werden, indem der Infinitiv rechts von *dwo* geordnet ist (siehe die Tabelle).

**TABELLE 10.2.19 | UNREGELMÄßIGE VERBFORMEN (SCHWACH)-1-5**

Ergänzung		Beispielsatz		
		Verb	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
Präterito-Präsentia	Präsens	<i>konne können</i>	<i>Du <b>koast</b> niks <u>kriegen</u>.</i>	<i>Du kannst nichts bekommen.</i>
		<i>dure dürfen</i>	<i>Ik <b>duur</b> dät/et nit <u>dwo</u>.</i>	<i>Ich darf es nicht tun / Ich wage es nicht zu tun.</i>
		<i>muge mögen</i>	<i><b>Maist</b> du mie <u>liede</u>?</i>	<i>Magst du mich leiden?</i>
		<i>moute müssen</i>	<i>Hie <b>mout</b> bolde <u>kume</u>.</i>	<i>Er muß bald kommen.</i>
		<i>wolle wollen</i>	<i>Wie <b>wollen</b> tou Fout <u>gunge</u>.</i>	<i>Wir wollen zu Fuß gehen.</i>
	Präteritum	<i>konne können</i>	<i>Sien Húshollerske <b>kude</b> nit so bisunders goud <u>sjode</u>.</i>	<i>Seine Haushälterin konnte nicht so besonders gut kochen.</i>
<i>skälle sollen</i>		<i>Ju <b>skuul</b> sik <u>waaske</u>.</i>	<i>Sie sollte sich waschen.</i>	
Hilfsverb	der Kausalität	<i>läite lassen</i>	<i><b>Läit</b> die hier nit wier <u>sjo</u>.</i>	<i>Laß dich hier nicht wieder sehen.</i>
			<i>Dät Woater is in dän Sloot <u>ounlope läit</u> wuden.</i>	<i>Man hat das Wasser in den Graben hineinlaufen lassen.</i>
			<i>Iek <b>läite</b> do Skäipe <u>skere</u>.</i>	<i>Ich lasse die Schafe scheren.</i>
			<i><b>Läit</b> us deer nit langer fon <u>bale</u>.</i>	<i>Lasst uns nicht länger davon sprechen/reden.</i>
	<i>gunge (,gehen') &gt;</i>	<i>läze liegen</i>	<i>Iek <b>gunge</b> <u>läze</u>.</i>	<i>Ich lege mich.</i>

Ergänzung			Beispielsatz	
		Verb	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
	Körperhaltung	<i>sitte</i> sitzen	<i>Sin Súun is deer goud <u>sitte</u> <b>geen</b>.</i>	<i>Sein Sohn hat da gut eingehiratet.</i>
		<i>stounde</i> stehen	<i>Jo <b>gunge</b> <u>stounde</u>.</i>	<i>Sie stellen sich.</i>
	andauernde Tätigkeit	<i>dwo</i> tun	<i>Wie <b>dwo</b> uus Sproake <u>oachtje</u>.</i> <i>Jo <b>dieden</b> Eed <u>greeuwe</u>.</i>	<i>Wir achten unsere Sprachen.</i> <i>Sie gruben (immer) Torf.</i>

Der Infinitiv II wird nur in Konstruktionen mit den Hilfsverben *blieuwe* („bleiben“), *gunge* („gehen“), *håbe* („haben“), *here* („hören“), *kume* („kommen“), *sjo* („sehen“) benutzt. Wenn aber beim Verb *blieuwe* die Ruhezustand zusätzlich betont werden möchte, wird vor dem Infinitiv II *bi-* angehängt. Wenn aber das Hilfsverb *dwo* hinter dem Infinitiv steht, wird nicht Infinitiv I, sondern Infinitiv II benutzt.

TABELLE 10.3.6 | INFINITIV II

			Saterfriesisch	dt. Übersetzung
I	Hilfsverben	<i>blieuwe</i> bleiben	<i>Ju is mäd n Bâiden <u>sitten</u> <b>blieuwen</b>.</i> <i>Hie bleeuw dood <b>bilääsen</b>.</i>	<i>Sie ist mit einem unehelichen Kind allein gelassen worden.</i> <i>Er blieb tot liegen.</i>
		<i>gunge</i> gehen	<i>Wie <b>geenen</b> <u>ferdweelen</u>.</i>	<i>Wir fingen an, uns zu verirren.</i>
		<i>håbe</i> haben	<i>Du <b>hääst</b> goud <u>balen</u>.</i>	<i>Du hast gut reden.</i>
		<i>here</i> hören	<i>Iek <b>heere</b> him <u>laachjen</u>.</i>	<i>Ich höre ihn lachen.</i>
		<i>kume</i> kommen	<i>Hie <b>kumt</b> <u>ounlopen</u>.</i>	<i>Er kommt herangelaufen.</i>
		<i>sjo</i> sehen	<i><b>Sjuchst</b> du hier <u>gungen</u>?</i>	<i>Siehst du sie gehen?</i>
II	tou-Infinitiv	<i>tou zu</i>	<i>Hier ist niks <b>tou</b> <u>hoaljen</u>.</i>	<i>Hier ist nichts zu holen.</i>
III	an t-Konstruktion	<i>an t am</i>	<i>Hie is <b>an t</b> <u>Plougjen</u>.</i> <i>Hie blift <b>an t</b> <u>Lopen</u>.</i>	<i>Er ist beim Pflügen.</i> <i>Er hört nicht auf zu laufen.</i>
			<i><u>Heeren un Sjoon</u> fergungt aan.</i>	<i>Hören und Sehen vergeht einem.</i>
IV	Substantivisches Gebrauch			
V	Infinitiv I		<i><u>Oarbaidjen</u> <b>died</b> hie niks moor.</i>	<i>Arbeiten tat er nicht mehr.</i>

## 10.3.2 VERBFORMEN

### 10.3.2.1 PERFEKT UND PLUSQUAMPERFEKT

Das Perfekt wird wie folgt gebildet: » *håbe*.PRÄSENS + Partizip II « oder » *weze*.PRÄSENS + Partizip II «. Das Plusquamperfekt wird in der Form » *håbe*.PRÄTERITUM + Partizip II « oder » *weze*.PRÄTERITUM + Partizip II « gebildet.

TABELLE 10.3.7 | PERFEKT UND PLUSQUAMPERFEKT

			Anmerkungen	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
Perfekt	<i>häbe</i>	<i>haben</i>	<i>häbe.PRÄSENS + Partizip II</i>	iek <b>häbe</b> hoald	ich habe geholt
	<i>weze</i>	<i>sein</i>	<i>weze.PRÄSENS + Partizip II</i>	iek <b>bän</b> geen	ich bin gegangen
Plusquam-perfekt	<i>häbe</i>	<i>haben</i>	<i>häbe.PRÄTERITUM + Partizip II</i>	iek <b>hied</b> hoald	ich hatte geholt
	<i>weze</i>	<i>sein</i>	<i>weze.PRÄTERITUM + Partizip II</i>	iek <b>waas</b> geen	ich war gegangen

### 10.3.2.2 FUTUR I UND FUTUR II

Wie im Standarddeutschen, gibt es auch im Saterfriesischen das Futur I und das Futur II. Das Futur I wird gebildet mit » *wolle.PRÄS + Infinitiv I* ‹, das Futur II mit » *wolle.PRÄS + Part. II + häbe.INF* ‹ gebildet.<sup>66</sup>

TABELLE 10.3.8 | FUTUR MIT WOLLE (,WOLLEN')

			Saterfriesisch	dt. Übersetzung
Futur I	Sg	1. Ps.	iek <b>wol</b> <u>hoalje</u>	ich werde holen
		2. Ps.	du <b>wolt</b> <u>bruuke</u>	du wirst brauchen
		3. Ps.	hie <b>wol</b> sik <u>wunnerje</u> t <b>wol</b> <u>riene</u> die <b>wol</b> Oogene <u>moakje</u>	er wird sich wundern es wird regenen der wird Augen machen
	PL	1. / 2. / 3. Ps.	wie <b>wollen</b> tou Fout <u>gunge</u>	wir werden zu Fuß gehen
	Futur II	Sg	1. Ps.	iek <b>wol</b> <u>hoald häbe</u>
2. Ps.			du <b>wolt</b> <u>hoald häbe</u>	du wirst geholt haben
3. Ps.			hie <b>wolt</b> <u>hoald häbe</u> t <b>wol</b> <u>hoald häbe</u> die <b>wol</b> <u>hoald häbe</u>	er wird geholt haben es wird geholt haben der wird geholt haben
PL		1. / 2. / 3. Ps.	wir <b>wollen</b> <u>hoald häbe</u>	wir werden geholt haben

Aber im Falle der Ungewissheit, wird nicht das Verb *wolle* benutzt, sondern *skälle* (,sollen'). Außerdem wird bei einer Ungewissheit oft das Wort *wäil* (,wohl') oder *daach* (,doch') verwendet, damit die Ungewissheit noch stärker betont wird.

TABELLE 10.3.9 | FUTUR MIT SKÄLLE (,SOLLEN')

Futur	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
I	<i>iek skäl fräigje</i>	ich werde fragen
	<i>iek skäl et mäiden dwo</i>	ich werde es morgen tun
	<i>wäil</i> <i>dät skäl t wäil</i>	dat mag sein
II	<i>iek skäl fräiged häbe</i>	ich werde gefragt haben
	<i>wäil</i> <i>hie skäl wäil goud ankemen weze</i>	er wird wohl gut angekommen sein
	<i>Wie skällen dät wäil ferkierd moaked häbe</i>	Wir haben das wohl falsch gemacht
	<i>daach</i> <i>Der schäl him daach niks passierd weze?</i>	Es wird ihm doch nichts passiert sein?

<sup>66</sup> Futur Plural: eigene Beispiele



### 10.3.3 PASSIV

Das Passiv wird folgendermaßen gebildet:

TABELLE 10.3.10 | PASSIV

		Regel	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
Präsens		wäide.PRÄS + PART. II	iek wäide hoald	ich werde geholt
Präteritum		wäide.PRÄT + PART. II	iek wuude hoald	ich wurde geholt
Perfekt		weze.PRÄS + PART. II + wuden	iek bän hoald wuden	ich bin geholt worden
Plusquamperfekt		weze.PRÄT + PART. II + wuden	iek waas hoald wuden	ich war geholt worden
Futur	I	skälle.PRÄS + wäil + PART. II + wäide	iek skäl wäil hoald wäide	ich werde geholt werden
	II	skälle.PRÄS + wäil + PART. II + wuden + weze	iek skäl wäil hoald wuden weze	ich werde geholt werden sein
Konditional	I	skälle.PRÄT + wäil + PART. II + wuden	iek skuul wäil hoald wäide	ich würde geholt werden
	II	skälle.PRÄT + wäil + PART. II + wuden + weze	iek skuul wäil hoald wuden weese	ich würde geholt werden sein
Infinitiv			hoald wäide	geholt werden

Jedoch soll aufgemerkt werden, dass innerhalb des Passivs noch leicht unterschiedliche Bedeutungen angesetzt werden können, wie in der Tabelle zu sehen ist.

TABELLE 10.3.11 | PASSIV (WAHRSCHEINLICHKEIT AUSDRÜCKEN)

		Saterfriesisch	dt. Bedeutung
↑ eher unwahrscheinlich		iek wol hoald wäide	ich wünsche, dass man mich holt
		iek skäl wäil hoald wäide	es ist wahrscheinlich, dass man mich holt
↓ eher wahrscheinlich		jo wollen mie hoalje	es ist verabredet, dass man mich holt
		iek skäl hoald wäide	man ist verpflichtet, mich zu holen

## 10.4 MODUS (IMPERATIV / KONJUNKTIV)

Neben dem Indikativ werden im Saterfriesischen noch zwei Modi verwendet, nämlich Imperativ und Konjunktiv.

### 10.4.1 IMPERATIV

Der Imperativ ist sozusagen ein semi-finites Verb, denn es wird zwar zwischen Singular- und Pluralformen, aber z.B. nicht zwischen 1., 2. und 3. Person unterschieden. Auch bei der Bildung des Imperativs gibt es die Unterteilung in regelmäßigen und unregelmäßigen (schwach und stark) Verben. Der Imperativ der regelmäßigen Verben wird im Singular anhand vom Verbstamm im Präsens gebildet (und damit auch den gleichen Stamm haben wie im 2. und 3. Person Singular Präsens), im Plural anhand vom Infinitiv.

**TABELLE 10.4.1 | DIE BILDUNG DES IMPERATIVS DER REGELMÄßIGEN VERBEN**

	je-Verben	e-Verben	Anmerkungen
	<i>koopje</i>	<i>bruke</i>	
	<i>kaufen</i>	<i>brauchen</i>	
<b>Sg</b>	<i>koope</i>	<i>bruuk</i>	Präsensstamm I
<b>PL</b>	<i>koopjet</i>	<i>bruket</i>	Infinitiv +t
<b>2. Ps. Sg Präsens</b>	<i>du koopest</i>	<i>du bruukst</i>	

Die Bildung des Prinzips unterscheidet sich kaum von der Bildung des Imperativs bei den schwachen unregelmäßigen Verben im Vergleich zu den regelmäßigen Verben. Da auch hier im Singular der Stamm eines Verbes verwendet (und damit dem Stamm der 2. / 3. Person im Singular Präsens gleich ist) wird und im Plural Infinitiv +t. Nur muss beachtet werden, dass diese Verben im Singular einen „eigenen“ Stamm mit Vokalwechsel haben, wie in der Tabelle 10.4.2 deutlich wird. Andere Verben dagegen werden im Imperativ Singular manchmal mit -e, manchmal ohne -e verwendet. Darüber hinaus ist eine („neue“) Tendenz zu sehen, dass bei manchen Verben der Imperativ im Singular nicht das übliche Patron folgt, sondern einfach der Infinitiv benutzt wird (beispielsweise *spreke* statt *spräk* und *wäide* statt *wäd*).

**TABELLE 10.4.1 | DIE BILDUNG DES IMPERATIVS DER UNREGELMÄßIGEN VERBEN**

	<i>nieme</i>	<i>kriege</i>	<i>gunge</i>	<i>spreke</i>	Anmerkungen
	<i>nehmen</i>	<i>bekommen</i>	<i>gehen</i>	<i>sprechen</i>	
<b>Sg</b>	<i>nim</i>	<i>krich</i>	<i>gung(e)</i>	<i>spräk</i>	Präteritumstamm
				<i>spreke</i>	Infinitiv
<b>PL</b>	<i>niemet</i>	<i>krieget</i>	<i>gunget</i>	<i>spreket</i>	Infinitiv +t
<b>2. Ps. Sg Präsens</b>	<i>du nimst</i>	<i>du krichst</i>	<i>du gungst</i>	<i>du spräkst</i>	

Obwohl die meisten Imperative nach einer der oben erwähnten Mustern gebildet werden können, gibt es auch eine kleine Gruppe der Imperative, die auf eine andere Art und Weise gebildet werden. Der Imperativ dieser stark unregelmäßigen Verben (wie *weze* und *dwo*) hat im Singular nicht den gleichen Stamm wie die Verbformen in der 2. und 3. Person Singular Präsens, aber eine eigene gebildete Form (siehe Tabelle). Der Imperativ Plural scheint dagegen wieder regelmäßig(er) zu sein, vor allem bei *weze* > *wezet* (also Infinitiv +t).

**TABELLE 10.4.3 | STARK UNREGELMÄßIGE VERBEN: IMPERATIV**

	<i>weze</i>	Anm.	<i>wäide</i>	Anm.	<i>dwo</i>	Anm.
	<i>sein</i>		<i>werden</i>		<i>tun</i>	
<b>Sg</b>	<i>wääs</i>		<i>wäd</i>	Präsensstamm	<i>dou</i>	
			<i>wäide</i>	Infinitiv		
<b>PL</b>	<i>wezet</i>	Infinitiv +t	<i>wäidet</i>	Infinitiv +t	<i>dwooët</i>	
<b>2. Ps. Sg Präsens</b>	<i>bäst</i>		<i>wädst</i>		<i>daast</i>	

## 10.4.2 KONJUNKTIV

Der „reine“ Konjunktiv wird im Saterfriesischen kaum benutzt, außer in bestimmten Aussagen ist diese Form ab und zu beobachten. Ansonsten werden dafür meistens andere Konstruktionen benutzt.

TABELLE 10.4.2 | KONJUNKTIV

		Saterfriesisch	dt. Übersetzung
Konjunktiv	Präsens	<i>Hie lieuwje hooch</i>	<i>Er lebe hoch</i>
		<i>Seelterlound, dät léuwje hoog!</i>	<i>Hoch lebe das Saterland!</i>
		<i>Dät reeke God</i>	<i>Das gebe Gott</i>
		<i>Dät gunge jou goud!</i>	<i>Möge es euch gut gehen!</i>
	Präteritum	<i>Wan iek dät wist hiede</i>	<i>Wenn ich das gewußt hätte</i>
		<i>Iek wüül kwede</i>	<i>Ich würde sagen</i>
Konstruktion		<i>Jo kweede dät hie stuurwen is</i>	<i>Man sagt, er sei gestorben</i>
		<i>(Iek hoopje) dät et die goud gungt</i>	<i>Ich würde sagen: ...</i>

## 10.5 ÜBERBLICK

TABELLE 10.5.1 | VERBFORMEN IM SATERFRIESISCHEN - ÜBERBLICK

Tempus	Aktiv		Passiv		
	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	
PRÄS	<i>iek hoalje</i>	<i>ich hole</i>	<i>iek wäide hoald</i>	<i>ich werde geholt</i>	
PRÄT	<i>iek hoalde</i>	<i>ich holte</i>	<i>iek wuude hoald</i>	<i>ich wurde geholt</i>	
PERF	<i>iek häbe hoald</i>	<i>ich habe geholt</i>	<i>iek bän hoald wuden</i>	<i>ich bin geholt worden</i>	
PQP	<i>iek hiede hoald</i>	<i>ich hatte geholt</i>	<i>iek waas hoald wuden</i>	<i>ich war geholt worden</i>	
FUT	I	<i>iek wol hoalje</i>	<i>ich werde holen</i>	<i>iek skäl wäil hoald wäide</i>	<i>ich werde geholt werden</i>
	II	<i>iek wol hoald häbe</i>	<i>ich werde geholt haben</i>	<i>iek skäl wäil hoald wuden weze</i>	<i>ich werde geholt werden sein</i>
KONJ	PRÄS	<i>iek wüül hoalje</i>	<i>ich würde holen</i>	<i>iek skuul wäil hoald wäide</i>	<i>ich würde geholt werden</i>
	PRÄT	<i>iek wüül hoald häbe</i>	<i>ich würde geholt haben</i>	<i>iek skuul wäil hoald wuden weze</i>	<i>ich würde geholt worden sein</i>
INF	<i>hoalje</i>	<i>holen</i>	<i>hoald wäide</i>	<i>geholt werden</i>	

# 11

## MODALPARTIKELN

**Modalpartikeln** kommen hauptsächlich in der gesprochenen Sprache vor und drücken Einstellungen, Erwartungen, Annahmen und Bewertungen bezüglich eines Sachverhalts aus. Es ist oft schwer, Unterschied zu machen zwischen Modalpartikeln und modale Adverbien. Die häufigsten Modalpartikeln im Saterfriesischen sind:

TABELLE 11.1 | MODALPARTIKELN

Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>daach</i>	<i>doch</i>	<i>iek häbe him <b>daach</b> bie t Strebitjen kriegen</i>	<i>ich habe ihn doch beim Schlafittchen gekriegt</i>
<i>insen</i>	<i>einmal</i>	<i>ju kikt mie nit <b>insen</b> oun</i>	<i>sie guckt mich nicht einmal an</i>
<i>je</i>	<i>ja</i>	<i>du wierst <b>je</b> ook die eempelde, die dän Nome fon dät Stuk wiste</i>	<i>du warst ja auch der Einzige, der den Namen des Stückes wusste</i>
<i>man</i>	<i>nur</i>	<b>Man</b> tou!	<i>Nur zu! Tu es nur! Mache weiter!</i>
<i>moal</i>	<i>mal</i>	<i>Loange mie ju Ponne <b>moal</b> uur!</i>  <i>Satan: Soaterdag noch <b>moal</b>! (unechter Fluch für: "Satan")</i>	<i>Reiche mir die Pfanne mal herüber!</i>  <i>Satan: Verdammt noch mal!</i>
<i>wäil (wül)</i>	<i>wohl</i>	<i>hie waas <b>wül/wäil</b> so bliede, wiel hie ju Stede kriegen häd,</i>  <i>dät wol iek <b>wül/wäil</b> jädde leeuwe</i>	<i>er war wohl so froh, weil er die Stelle bekommen hat</i>  <i>das will ich wohl gerne glauben</i>

## 12 NUMERALIA

### 12.1 KARDINALZAHLEN

Die **Kardinalzahlen** werden u.a. beim Zählen verwendet. Die Kardinalzahlen 1, 2 und 3 werden nach Genus gebeugt.

TABELLE 12.1.1 | KARDINALZAHLEN

Ziffer		Ziffer		Ziffer	
1	<i>een</i> (F/N), <i>aan</i> (M)	11	<i>alwen</i>	21	<i>eenuntwintich</i>
2	<i>two</i> (F/N), <i>twäin</i> (M)	12	<i>tweelich</i>	22	<i>twountwintich</i>
3	<i>tjo</i> (F/N), <i>träi</i> (M)	13	<i>trättien</i>	30	<i>träütich</i>
4	<i>fjauer</i>	14	<i>fjautien</i>	40	<i>fjautich</i>
5	<i>fiew</i>	15	<i>füüftien</i>	50	<i>füüftich</i>
6	<i>säks</i>	16	<i>säkstien</i>	60	<i>säkstich</i>
7	<i>soogen</i>	17	<i>soogentien</i>	70	<i>soogentich</i>
8	<i>oachte</i>	18	<i>achtien</i>	80	<i>tachentich</i>
9	<i>njuugen</i>	19	<i>njuugentien</i>	90	<i>njuugentich</i>
10	<i>tjoon</i>	20	<i>twintich</i>	100	<i>hunnert</i>
1000	<i>duusend</i>	1984	<i>njuugentienhunnertfjaueruntachentich</i>		

- ◇ *do Bäidene kreegen älk träi Appele* ,die Kinder erhielten je drei Äpfel'
- ◇ *twelich un trättien sunt fiewuntwintich* ,12 + 13 = 25'
- ◇ *fjautich minner oachte sunt twounrietich* ,40 – 8 = 32'

Die neutralen (und femininen) Formen *een*, *two*, *tjo* werden zugleich als Namen der **einschlägigen** Zahlen verwendet. Man zählt meistens: *een*, *two*, *tjo*, *fjauer*, *fiew* (...).

Das Zahlwort *aan/een* muss vom Pronomen (*die*) *ene* unterschieden werden (z.B. *die ene Mon*, *ju ene Ku*) (⇒ **8. PRONOMEN**). Die anderen Zahlen werden nicht gebeugt: *do fjauer Bäiste* (,die vier Kühe'), *do bee Monljuude* (,die beide Männer'). Die **Sonderformen** der ersten drei Zahlen gelten nur für die maskulinen Substantive: *nemens kon twäin Herene tjoonje* (,keiner kann zwei Herren dienen').

TABELLE 12.1.2 | DAS ZAHLWORT AAN/EEN

	Maskulinum	Femininum	Neutrum
1	<i>aan Mon</i>	<i>een Ku</i>	<i>een Bäiden</i>
2	<i>twäin Monljuude</i>	<i>two Bäiste</i>	<i>two Bäidene</i>
3	<i>träi Monljuude</i>	<i>tjo Bäiste</i>	<i>tjo Bäidene</i>
4	<i>fjauer Monljuude</i>	<i>fjauer Bäiste</i>	<i>fjauer Bäiden</i>

## 12.2 ORDINALZAHLEN

Die **Ordinalzahlen** geben eine bestimmte Position in einer geordneten Reihe an, z.B.: *fon do Foanbiwonere in Aastfräislound wuud kweden: dät eerste Lid, die Dood, dät twäide ju Nood, dät träde dät Brood* („von den Moorkolonisten in Ostfriesland wurde gesagt: der ersten Generation der Tod, der zweiten die Not, der dritten das Brot“).

TABELLE 12.2.1 | ORDINALZAHLEN

1.	<i>(die, ju, dät) eerste</i>	11.	<i>alfte/alfde</i>	21.	<i>eenuntwintigste</i>
2.	<i>twäide</i>	12.	<i>twelfte/twelfde</i>	22.	<i>tjountwintigste</i>
3.	<i>träde</i>	13.	<i>trättienste</i>	30.	<i>trietigste</i>
4.	<i>fjode</i>	14.	<i>fjauertienste</i>	40.	<i>fjautigste</i>
5.	<i>fiefte, fiefde, fүүfte, fүүfde</i>	15.	<i>fieftienste/fүүftienste</i>	50.	<i>fieftigste/fүүftigste</i>
6.	<i>säkste</i>	16.	<i>säkstienste</i>	60.	<i>säkstigste</i>
7.	<i>sogende</i>	17.	<i>sogentienste</i>	70.	<i>sogentigste</i>
8.	<i>oachte</i>	18.	<i>achtienste</i>	80.	<i>tachentigste</i>
9.	<i>njugende</i>	19.	<i>njúgentienste</i>	90.	<i>njúgentigste</i>
10.	<i>tjaande</i>	20.	<i>twintigste</i>	100.	<i>hunnertste</i>
101.	<i>hunnerteerste</i>	200.	<i>twohunnertste</i>	1000.	<i>dúzendste</i>

Die Ordinalzahlen werden gewöhnlich nicht dekliniert. Nur in einigen Redensarten tritt vor maskulinen und neutralen Substantiven ein Beugungs-n auf: z.B. *toun twäiden Moal*, („zum zweiten Mal“), *dän trääden August* („den dritten August“), *eerstens, twäidens, trädens, ...* („erstens, zweitens, drittens, ...“). Ordinalzahlen werden auch verwendet in Ausdrücken wie: *die twäide hoogste, die träde hoogste, die fjode hoogste Boom* („der zweithöchste, der dritthöchste, der vierthöchste Baum“).

## 12.3 DIE BRUCHZAHLEN

Mit **Bruchzahlen** werden Teile eines Ganzen angegeben: Sie bestehen aus Zähler und Nenner.  
→ *FORT, 1980, S. 227*

TABELLE 12.3.1 | BRUCHZAHLEN

	Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
$\frac{1}{2}$	<i>hoolich</i>	<i>halb</i>	<i>die Haldeel</i>	<i>die Hälfte</i>
$\frac{1}{3}$	<i>träadel</i>	<i>drittel</i>	<i>die Träadepaat</i>	<i>das Drittel</i>
$\frac{1}{4}$	<i>fjoondel</i>	<i>viertel</i>	<i>die Fjoodendeel</i>	<i>das Viertel</i>
$\frac{1}{5}$	<i>fүүftel</i>	<i>fünftel</i>	<i>die Fүүftepaat</i>	<i>das Fünftel</i>
$\frac{1}{10}$			<i>die Tjaandedeel / -paat</i>	<i>das Zehntel</i>
$\frac{2}{3}$			<i>two Trädel</i>	<i>zwei Drittel</i>
$\frac{3}{4}$			<i>tjo Fjodendeel</i>	<i>drei Viertel</i>
$1 \frac{1}{2}$	<i>uurdel</i>	<i>anderthalb</i>		

- ◇ *n* **holig** Swien ,ein halbes Schwein'
- ◇ *dät* **hoolve** Swien ,das halbe Schwein' (⇒ 5.1 DEKLINATION DES ADJEKTIVS)
- ◇ *n* **Fjodendeel** fon t Pound heert do Bädene ,ein Viertel des Grundstücks gehört den Kindern, zu Vierteln verkaufen'
- ◇ *dät* *diede iek foar n* **holig Fjodendeel** fon *dän* Aden nit ,das täte ich für ein Achtel der Ernte nicht'

## 12.4 DIE VERVIELFÄLTIGUNGSZAHLEN

Die **Vervielfältigungszahlen** bis zwei haben eigene Formen. Für höhere Zahlen werden Ableitungen mit *-fach* (oder *-dubbeld*) gemacht.

TABELLE 12.4.1 | DIE VERVIELFÄLTIGUNGSZAHLEN

	Saterfriesisch		dt. Übersetzung	Beispiele (+ dt. Übersetzung)
	-peld	-fach		
^1	<i>eenpeld</i>		<i>einzel</i>	◇ <i>twäidubbeld säid</i> ,doppelt genäht' ◇ <i>n twäidubbele Uurwinnenge</i> ,ein zweifacher Sieg'
^2	<i>dubbeld</i>		<i>doppelt</i>	
^3	<i>tjodubbeld</i>	<i>tjofach</i>	<i>dreifach</i>	
^4	<i>fjauerdubbeld</i>	<i>fjauwerfach</i>	<i>vierfach</i>	

Das Wort *moal* wird auch mit der Bedeutung von ,doppelt, zweimal soviel' verwendet: *jäärsene häbe iek foar däätsälge Jeeld moal so fúul kriegen* (,gestern habe ich für das gleiche Geld doppelt so viel bekommen').<sup>67</sup>

## 12.5 DIE WIEDERHOLUNGSZAHLWÖRTER

**Wiederholungszahlen** gibt es für die Zahlen 1 bis 3.<sup>68</sup> Für alle andere Wiederholungszahlen wird *moal* mit einer Kardinalzahl kombiniert (auch bei den Zahlen 1, 2 und 3 ist dies möglich).

TABELLE 12.5.1 | WIEDERHOLUNGSZAHLWÖRTER

Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Beispiele	
		Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>insen, ins</i>	<i>einmal</i>	◇ <i>insen in de Wiek</i>	<i>einmal in der Woche</i>
<i>twäie</i>	<i>zweimal</i>	◇ <i>in aan Túur twäie</i> ◇ <i>die Smid häd mie do Jole twäie birekend</i>	<i>zweimal hintereinander</i> <i>der Schmied hat mir die Räder zweimal berechnet</i>
<i>träie</i>	<i>dreimal</i>		
<i>fjauermoal</i>	<i>viermal</i>		

<sup>67</sup> *Moal* ist wahrscheinlich eine Wiederholungszahl (,einmal'). Vgl. (veraltet) ndl. *eens zo veel*. (Gibt es mehr idiomatische Ausdrücke, wie wfr. *helte slimmer?*)

<sup>68</sup> Nfr. (M): *iinjsen, twaie, traie*.

## 13 ZEITANGABEN

### 13.1 DIE UHRZEITEN

Neben den festen Uhrzeiten, gibt es auch Ausdrücke, die weniger präzise sind. → *JETTEN, 2020, S. 115, 164* → *FORT, 1980, S. 228-229*

TABELLE 13.1.1 | DIE UHRZEITEN

	Form		Beispiel	
	Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
XX.00	... Úre	... Uhr	◇ tjoon Úre	zehn Uhr
XX.15	et is Ketier ätter ...	es ist Viertel nach ...	◇ et is Ketier ätter fjauer	es ist Viertel nach vier
XX.30	et is holig/holich ...	es ist halb ...	◇ et is holig twelig (oder: twelif)	es ist halb zwölf; elf Uhr dreißig
XX.45	et is Ketier fóar ...	es ist Viertel vor ...	◇ et is Ketier fóar two	es ist Viertel vor zwei

- ◇ et is sowät tjoon Úre ,es ist fast zehn Uhr'
- ◇ et is prumt oachte Úre ,es ist genau acht Uhr'
- ◇ et gungt ätter trjo Úre wai ,es wird bald drei Uhr'
- ◇ ju Klokke slagt tjoon ,die Uhr schlägt zehn'
- ◇ et is al ätter alven ,es ist schon nach elf Uhr'
- ◇ et gungt ätter trjo Úre wai ,es wird bald drei Uhr'
- ◇ et lopt (oder: lapt) uum fjauer Úre ,es geht auf vier Uhr zu'
- ◇ mäiden uum Middai ,morgen Mittag'
- ◇ uum fiuw Úre wollen wie wäg ,um fünf Uhr wollen wir abreisen'
- ◇ wie häbe do Hougste juun tjoon Úre seeuwends oufodderd ,wir haben die Pferde gegen 22.00 Uhr gefüttert'
- ◇ mien Mäme moaste mie älke Dai uum säks Úre woakmoakje ,meine Mutter musste mich jeden Tag um sechs Uhr wecken'
- ◇ ätter alven Úre skoanke wie naan Sluk moor uut ,nach elf Uhr schenken wir keinen Schnaps mehr aus'
- ◇ smäidens fóar sogen Úre bän iek noch heel trucheenuurien ,morgens vor sieben Uhr bin ich geistig noch ganz wirr'

### 13.2 DIE WOCHENTAGE

Neben den „einfachen“ Namen der Wochentage (wie *Midwiek* ‚Mittwoch‘) werden die Namen auch oft in Zusammenhang mit Feiertagen verwendet (wie *Ääskemidwiek* ‚Aschermittwoch‘). → *FORT, 1980, S. 228-229* → *FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH*



TABELLE 13.2.1 | WOCHENTAGE

		Beispiele	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
die <i>Moundai</i>	der Montag	◇ <i>blaue Moundai</i>	ein Tag, an dem man betrunken gewesen ist und nicht zur Arbeit kommt
die <i>Täisdai</i>	der Dienstag	◇ <i>wie häbe ju naiste Sittenge ap n Täisdai fäästlaid</i>	wir haben die nächste Sitzung auf einen Dienstag anberaumt
die <i>Midwiek</i>	der Mittwoch	◇ <i>Stille Fräindai un Ääskemidwiek sunt skroaë Dege</i>	Karfreitag und Aschermittwoch sind fleischlose Tage
die <i>Tuunsdai</i>	der Donnerstag	◇ <i>wie sjo uus goud fôar, dät wie ap Tuunsdai määd dät Äivjen kloor sunt</i>	wir bereiten uns gut vor, damit wir am Donnerstag mit dem Üben fertig sind
die <i>Fräindai</i>	der Freitag	◇ <i>wan et ap Fräindai rient un ju Sunne skient, dan boake do Häksen Pon(ne)kouke</i>	wenn es am Freitag regnet und die Sonne scheint, dann backen die Hexen Pfannkuchen
die <i>Snäivende</i> Sneeuwende	der Samstag / Sonnabend	◇ <i>deer rakt et naan Snäivende, of ju Sunne nit skient</i>	es gibt keinen Sonnabend, an dem die Sonne nicht scheint
die <i>Sundai</i>	der Sonntag	◇ <i>hie wol, dät et aaltied Sundai waas</i>	er möchte, dass es immer Sonntag wäre

### 13.3 DIE MONATSNAMEN

Die Namen der Monate sind maskulin, z.B.: *die Januar* („der Januar“), *die Meerte* („der März“), usw. → FORT, 1980, S. 228-229 → FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH

TABELLE 13.3.1 | MONATSNAMEN

		Beispiel	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>Januar</i>	<i>Januar</i>	◇ <i>Säls Näijier! Hat ju Gröitnis fon do Seelter ap dän eerste(n) Januar</i>	Seliges Neujahr! lautet der Gruß der Saterfriesen am ersten Januar
<i>Feber</i>	<i>Februar</i>	◇ <i>die düütske Poapst hääd in Feber outonked</i>	der deutsche Papst ist im Februar zurückgetreten
<i>Meerte</i>	<i>März</i>	◇ <i>Meerte druug, Moai wäit, fúul Ho, sääd Säid</i>	März trocken, Mai nass, viel Heu, Saat im Überfluss
<i>April</i>	<i>April</i>	◇ <i>fon April bit Oktober tou (→ SEELTERLOUND. GEMEINDE SATERLAND, O.D.C)</i>	vom April bis zum Oktober
<i>Moai</i>	<i>Mai</i>	◇ <i>fon t Jier moasten wie bit Eende Moai bäite</i>	dieses Jahr mussten wir bis Ende Mai heizen
<i>Junie</i>	<i>Juni</i>	◇ <i>do Pakete sunt ap dän eerste(n) Junie kemen</i>	die Pakete sind am ersten Juni gekommen

		Beispiel	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>Julie</i>	<i>Juli</i>	◇ <i>in Julie hābe iek nit mād n so spāien Wiend rekend</i>	<i>im Juli habe ich nicht mit einem so beißenden Wind gerechnet</i>
<i>August</i>	<i>August</i>	◇ <i>iek kon dusse swoulhaftige Dege in August nit ou</i>	<i>ich kann diese feuchtwarmen Tage im August nicht ertragen</i>
<i>September</i>	<i>September</i>	◇ <i>Eende Sāptämber fangt dāt kluumske Weder oun</i>	<i>Ende September fängt das nasskalte Wetter an</i>
<i>Oktober</i>	<i>Oktober</i>	◇ <i>wie hābe aaltied noch Oktober, man et wintert al</i>	<i>wir haben immer noch Oktober, aber es wird schon Winter</i>
<i>Novämber</i>	<i>November</i>	◇ <i>in Novämber wāide uus Bāiste ouweded</i>	<i>im November werden unsere Kühe von der Weide genommen</i>
<i>Deetsämber</i>	<i>Dezember</i>	◇ <i>in de Tid fon dān twāiden Oktober 1557 bit tou dān tjaanden Deetsämber (→ KRAMER &amp; GRIEP, 1999, S. 62)</i>	<i>in der Zeit von dem 2. Oktober 1557 bis zum 10. Dezember</i>

## 13.4 DIE JAHRESZEITEN

Die Jahreszeiten heißen auf Saterfriesisch: dāt *Foarjier* („der Frühling“), *die Sumer* („der Sommer“), *die Häärst* („der Herbst“) und *die Winter* („der Winter“). → FORT, 1980, S. 228-229  
→ FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH

TABELLE 13.4.1 | JAHRESZEITEN

		Beispiel	
Saterfriesisch	dt. Übersetz.	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>dāt Foarjier</i>	<i>der Frühling</i>	◇ <i>n koolden Foarjier</i>	<i>ein kalter Frühling</i>
<i>die Sumer</i>	<i>der Sommer</i>	◇ <i>die Skrieuwer Julius Bröring biwonderde älke Súmer dāt Seelterlound</i>	<i>der Schriftsteller Julius Bröring bewanderte jeden Sommer das Saterland</i>
<i>die Häärst</i>	<i>der Herbst</i>	◇ <i>fon t Häärst</i>	<i>diesen / vergangenen / vorigen Herbst</i>
<i>die Winter</i>	<i>der Winter</i>	◇ <i>n kwakkelgen Winter</i> ◇ <i>wie hābe fon t Winter nit fúul Snee heeuwed/hāived</i> ◇ <i>die Winter kon kume; wie hābe Fjüreng in Húus: der Winter kann kommen</i> ◇ <i>hie/ju is goud truch dān Winter kemen</i>	<i>ein milder Winter</i> <i>wir haben diesen Winter nicht viel Schnee gehabt</i> <i>der Winter kann kommen; wir haben Brennstoff/Brennmaterial im Haus</i> <i>er/sie ist gut durch den Winter gekommen (scherzhafte Beschreibung eines korpulenten Menschen)</i>

## 13.5 UNPRÄZISE ZEITANGABEN

Neben präziseren Zeitangaben werden auch unpräzisere Zeitangaben verwendet, wie in der Tabelle 13.5.1 zu sehen ist. → *FORT, 1980, S. 228-229* → *FORT, ONLINE-WÖRTERBUCH*

TABELLE 13.5.1 | ALLGEMEINE ZEITANGABEN

		Beispiel	
Saterfriesisch	dt. Übersetzung	Saterfriesisch	dt. Übersetzung
<i>Junkelge, ju</i>	<i>Abenddämmerung</i>	◇ <i>dät können wie juust fôar ju <b>Junkelge</b> duo</i>	<i>das können wir gerade vor Einbruch der Dunkelheit tun</i>
<i>Mäddenrood, dät</i>	<i>Morgenrot</i>	◇ <i><b>Mäddenrood</b> brangt Woater in dän Sloot</i>	<i>Morgenrot bringt Regen</i>
<i>Mäddentied, ju</i>	<i>Morgengrauen / Morgendämmerung</i>	◇ <i>juun de <b>Mäddentied</b></i>	<i>gegen Sonnenaufgang</i>
<i>Griesljoacht, dät</i>			

## 13.6 IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE

Es gibt auch idiomatische Ausdrücke, die mit festen Zeitpunkten des Tages zu tun haben:

TABELLE 13.6.1 | IDIOMATISCHE AUSDRÜCKE

<i>twiske dän Middai</i>	ein Zeitpunkt zwischen 12.00 und 13.00 Uhr
<i>ju Tuvvelkeskillertied</i>	Pause um 10 Uhr; zu dieser Zeit wird Tee oder Kaffee getrunken
<i>dät Fäsuperbuutje, do Fäsuperbuutjene</i>	Butterbrotimbiss zwischen 15.00 und 16.00 Uhr
<i>ju Ponkouketied</i>	zweites Frühstück gegen 9.00 Uhr
<i>ju Middaisúre, do Middaisúren</i>	Mittagsstunde zwischen 12.00 und 13.00 Uhr
<i>ju Mielketied</i>	Zeit des Melkens; im Saterland zwischen 17.00 und 19.00 Uhr die Zeit, in der man die Fütterungsarbeiten durchführt die diversen Gerätschaften reinigt
<i>kute Úren</i>	die Stunden nach Mitternacht
<i>tjoon Úre moakje</i>	um zehn Uhr eine Arbeitspause einlegen, um sich zu stärken

## 14

## DIE UNREGELMÄßIGEN VERBEN

TABELLE 14.1.1 | DIE UNREGELMÄßIGEN VERBEN

Infinitiv		Präsens 3. Ps. SG	Präteritum 3. Ps. SG	Partizip Perfekt	Anmerkungen
Saterfries.	dt. Übersetzung				
<i>baale</i>	<i>reden</i>	<i>boalt</i>	<i>boalde</i>	<i>boald</i>	
<i>bäärste</i>	<i>bersten</i>	<i>bäärst</i>	<i>boarst</i>	<i>boarsten</i>	
<i>bäite</i>	<i>heizen</i>	<i>bät</i>	<i>bätte</i>	<i>bät</i>	
<i>befeale</i>	<i>befehlen</i>	<i>befält</i>	<i>befuul</i>	<i>befäälän</i>	
<i>beginne</i>	<i>beginnen</i>	<i>begint</i>	<i>begon<sup>1</sup></i>	<i>begind</i>	
<i>biende</i>	<i>binden</i>	<i>bint</i>	<i>boont</i>	<i>buunen</i>	
<i>bierge</i>	<i>bergen</i>	<i>bärcht</i>	<i>boorch</i>	<i>buurgen</i>	
<i>biete</i>	<i>beißen</i>	<i>bit</i>	<i>beet</i>	<i>bieten<sup>2</sup></i>	
<i>bjoode</i>	<i>bieten</i>	<i>bjut</i>	<i>bood</i>	<i>beeden</i>	
<i>bjoue</i>	<i>brauen</i>	<i>bjout</i>	<i>brou<sup>1</sup></i>	<i>brouen<sup>1</sup></i>	
<i>bläide</i>	<i>bluten</i>	<i>blät</i>	<i>blätte</i>	<i>blät</i>	
<i>blieuwe</i>	<i>bleiben</i>	<i>blift</i>	<i>bleeuw</i>	<i>blieuwen</i>	
<i>boake</i>	<i>backen</i>	<i>bakt</i>	<i>buuk</i>	<i>boaken</i>	
<i>bräide</i>	<i>braten</i>	<i>brät</i>	<i>brätte</i>	<i>brät</i>	
<i>brange</i>	<i>bringen</i>	<i>brangt</i>	<i>broacht(e)</i>	<i>broacht</i>	
<i>breeke</i>	<i>brechen</i>	<i>bräkt</i>	<i>briek</i>	<i>breeken</i>	
<i>broude</i>	<i>bruten</i>	<i>brot</i>	<i>brotte</i>	<i>brot</i>	
<i>dreege</i>	<i>tragen</i>	<i>drächt</i>	<i>druuch</i>	<i>drain</i>	
<i>drinke</i>	<i>trinken</i>	<i>drinkt</i>	<i>droank</i>	<i>droanken</i>	
<i>drieuwe</i>	<i>treiben</i>	<i>drift</i>	<i>dreeuw</i>	<i>drietwen</i>	
<i>d(r)jooge</i>	<i>trügen</i>	<i>d(r)jucht</i>	<i>drooch</i>	<i>drain</i>	
<i>dwo</i>	<i>tun</i>	<i>däd</i>	<i>died(e)</i>	<i>däin</i>	IMP, SG: <i>dou!</i> IMP, PL: <i>dwoo(ë)t!</i> PRÄS: <i>du dääst</i> PRÄT: <i>du diest</i>
<i>eeke</i>	<i>schwären</i>	<i>äkt</i>	<i>äkte</i>	<i>äkt</i>	
<i>faale</i>	<i>fallen</i>	<i>faalt</i>	<i>fäl</i>	<i>faalen</i>	
<i>fange</i>	<i>fangen</i>	<i>fangt</i>	<i>fäng<sup>1</sup></i>	<i>fangd</i>	
<i>ferdierwe</i>	<i>verderben</i>	<i>ferdärft</i>	<i>ferdoorf</i>	<i>ferduurwen</i>	
<i>ferjeete</i>	<i>vergessen</i>	<i>ferjät</i>	<i>ferjiet</i>	<i>ferjeeten</i>	
<i>ferljoose</i>	<i>verlieren</i>	<i>ferljust</i>	<i>ferloos</i>	<i>ferlädden</i>	
<i>fersjoo</i>	<i>versehen</i>	<i>fersjucht</i>	<i>fersaach</i>	<i>fersäin</i>	
<i>ferswiende</i>	<i>verschwinden</i>	<i>ferswint</i>	<i>ferswoont</i>	<i>ferswuunen</i>	
<i>ferträite</i>	<i>verdrießen</i>	<i>ferträt</i>	<i>ferträtte</i>	<i>ferträt</i>	

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Partizip	Anmerkungen
Saterfries.	dt. Übersetzung	3. Ps. SG	3. Ps. SG	Perfekt	
<i>ferwiete</i>	<i>vorwerfen</i>	<i>ferwit</i>	<i>ferweet</i>	<i>ferwieten</i> <sup>2</sup>	
<i>fjende</i>	<i>finden</i>	<i>fint</i>	<i>foont</i>	<i>fuunen</i>	
<i>fjoose</i>	<i>frieren</i>	<i>fjust</i>	<i>froos</i>	<i>fäärsen</i>	
<i>fjuchte</i>	<i>streiten</i>	<i>fjucht</i>	<i>focht</i>	<i>foachten</i>	
<i>fljooge</i>	<i>fliegen</i>	<i>fljucht</i>	<i>floch</i>	<i>flain</i>	
<i>floachte</i>	<i>flechten</i>	<i>floacht</i>	<i>floachte</i>	<i>floachten</i>	
<i>foare</i>	<i>fahren (m. Schiff)</i>	<i>foart</i>	<i>fuur</i>	<i>foaren</i>	<i>foare</i> > jetzt auch <i>fiere</i>
<i>freete</i>	<i>fressen</i>	<i>frät</i>	<i>friet</i>	<i>freeten</i>	
<i>gelinge</i>	<i>gelingen</i>	<i>gelingt</i>	<i>geloang</i>	<i>geloangen</i>	
<i>genäite</i>	<i>genießen</i>	<i>genäitet</i>	<i>genoot</i>	<i>geneeten</i>	
<i>gjuchte</i>	<i>richten</i>	<i>gjucht</i>	<i>gjuchte</i>	<i>gjucht</i>	
<i>gliede</i>	<i>gleiten</i>	<i>glit</i>	<i>gleed</i>	<i>glieden</i> <sup>2</sup>	
<i>glimme</i>	<i>glimmen</i>	<i>glimt</i>	<i>glom</i>	<i>glommen</i>	
<i>greeuwe</i>	<i>graben</i>	<i>gräft</i>	<i>gruuf</i>	<i>greeuwen</i>	
<i>griep</i>	<i>greifen</i>	<i>gript</i>	<i>grees</i>	<i>griepen</i> <sup>2</sup>	
<i>gunge</i>	<i>gehen</i>	<i>gungt</i>	<i>geen</i>	<i>geen</i>	
<i>hälpe</i>	<i>helfen</i>	<i>hälpt</i>	<i>holp</i>	<i>holpen</i>	
<i>haue</i>	<i>hauen</i>	<i>haut</i>	<i>häuw</i>	<i>häuwen</i>	
<i>heete</i>	<i>heißen</i>	<i>hat</i>	<i>hiet</i>	<i>heeten</i>	
<i>hoolde</i>	<i>halten</i>	<i>haalt</i>	<i>heelt</i>	<i>heelden</i>	
<i>iete</i>	<i>essen</i>	<i>it</i>	<i>eet</i>	<i>ieten</i> <sup>2</sup>	
<i>jäilde</i>	<i>gelten</i>	<i>jält</i>	<i>goolt</i>	<i>guulden</i>	
<i>jeese</i>	<i>gären</i>	<i>jeest</i>	<i>joos</i> <sup>1</sup>	<i>jeesen</i>	
<i>joot</i>	<i>gießen</i>	<i>jut</i>	<i>goot</i>	<i>geeten</i>	
<i>jude</i>	<i>jäten</i>	<i>jut</i>	<i>jutte</i>	<i>jut</i>	
<i>kane</i>	<i>kennen</i>	<i>koant</i>	<i>koande</i>	<i>koand</i>	
<i>keeme</i>	<i>kämmen</i>	<i>kamt</i>	<i>kamde</i> <sup>1</sup>	<i>kamd</i> <sup>1</sup>	
<i>kiekje</i>	<i>schauen, sehen</i>	<i>kikt</i>	<i>keek</i> <sup>1</sup>	<i>kieken</i>	<i>kiekje</i> ist intransitiv ⇒ <i>sjo</i> ◇ <i>iek kiekje ätter buten</i> , <i>man iek sjo niks</i> ,ich schaue nach außen, aber ich sehe nichts'
<i>kienje</i>	<i>keimen</i>	<i>kint</i>	<i>kiende</i>	<i>kiend</i>	
<i>kieuwje</i>	<i>keifen</i>	<i>kift</i>	<i>keeuw</i>	<i>kieuwen</i>	
<i>kjo</i>	<i>krähen</i>	<i>kräit</i>	<i>kräide</i>	<i>kräid</i>	statt <i>kjo</i> auch <i>kräie</i>
<i>kjoope</i>	<i>kriechen</i>	<i>kjupt</i>	<i>kroop</i>	<i>kreepen</i>	
<i>kleeme</i>	<i>bauen (m. Lehm)</i>	<i>klämt</i>	<i>kloamde</i>	<i>kloamd</i>	

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Partizip	Anmerkungen
Saterfries.	dt. Übersetzung	3. Ps. SG	3. Ps. SG	Perfekt	
<i>klinge</i>	<i>klingen</i>	<i>klingt</i>	<i>kloang</i>	<i>kloangen</i>	
<i>klieuwen</i>	<i>klettern</i>	<i>klift</i>	<i>kleeuw</i>	<i>klieuwen</i>	
<i>kloodje</i>	<i>kleiden</i>	<i>klāt<sup>1</sup></i>	<i>klatte<sup>1</sup></i>	<i>klāt<sup>1</sup></i>	
<i>kneede</i>	<i>kneten</i>	<i>knät</i>	<i>knatte</i>	<i>kneeden</i>	
<i>kniepe</i>	<i>kneifen</i>	<i>knipt</i>	<i>kneep</i>	<i>kniepen<sup>2</sup></i>	
<i>kriege</i>	<i>bekommen</i>	<i>kricht</i>	<i>kreech</i>	<i>kriegen<sup>2</sup></i>	
<i>krimpe</i>	<i>krimpen</i>	<i>krimpt</i>	<i>kromp</i>	<i>krompen</i>	
<i>kriete</i>	<i>laut weinen</i>	<i>krit</i>	<i>kreet</i>	<i>krieten<sup>2</sup></i>	
<i>kuume</i>	<i>kommen</i>	<i>kumt</i>	<i>koom</i>	<i>keemen</i>	PRÄT: <i>du keemst</i> PRÄT: <i>wi keemen(e)</i>
<i>kweede</i>	<i>sagen</i>	<i>kwäd</i>	<i>kwad</i>	<i>kweedden</i>	PRÄS: <i>du kwääst</i> PRÄT: <i>du kwiest</i> PRÄT: <i>wie kwieden(e)</i>
<i>lääse</i>	<i>liegen</i>	<i>lait</i>	<i>liech</i>	<i>lain</i>	
<i>lääse</i>	<i>legen</i>	<i>lait</i>	<i>laide</i>	<i>laid</i>	
<i>läide</i>	<i>läuten</i>	<i>lät</i>	<i>lätte</i>	<i>lät</i>	
<i>läite</i>	<i>lassen, aussehen</i>	<i>lät</i>	<i>liet</i>	<i>lät</i>	
<i>leede</i>	<i>leiten</i>	<i>lat</i>	<i>latte</i>	<i>lat</i>	statt <i>leede</i> auch <i>laitje</i>
<i>leede</i>	<i>laden</i>	<i>laat</i>	<i>luud</i>	<i>leeden</i>	
<i>leese</i>	<i>lesen</i>	<i>lääst</i>	<i>luus</i>	<i>leesen</i>	
<i>liede</i>	<i>leiden</i>	<i>lit</i>	<i>leed</i>	<i>lieden<sup>2</sup></i>	
<i>ljooge</i>	<i>lügen</i>	<i>ljucht</i>	<i>looch</i>	<i>lain</i>	
<i>ljuchte</i>	<i>leuchten</i>	<i>ljucht</i>	<i>ljuchte</i>	<i>ljucht</i>	
<i>loope</i>	<i>laufen</i>	<i>lapt</i>	<i>ron</i>	<i>ronnen</i>	
<i>luuke</i>	<i>ziehen</i>	<i>lukt</i>	<i>look</i>	<i>leeken</i>	
<i>mäite</i>	<i>aufhalten, begegnen</i>	<i>mät</i>	<i>mätte</i>	<i>mät</i>	
<i>meelke</i>	<i>melken</i>	<i>mälkt</i>	<i>moolk</i>	<i>muulken</i>	
<i>meete</i>	<i>messen</i>	<i>mät</i>	<i>miet</i>	<i>meetden</i>	
<i>miede</i>	<i>messen</i>	<i>mit</i>	<i>meed</i>	<i>mieden<sup>2</sup></i>	
	<i>meiden</i>	<i>mit</i>	<i>mitte</i>	<i>mit</i>	
<i>miege</i>	<i>urinieren (v. Tier)</i>	<i>micht</i>	<i>meech</i>	<i>miegen<sup>2</sup></i>	
<i>mjo</i>	<i>mähen</i>	<i>mäint</i>	<i>mäinde</i>	<i>mäind</i>	
<i>pleegje</i>	<i>pflegen</i>	<i>pleet</i>	<i>pleede</i>	<i>pleeged</i>	
<i>räide</i>	<i>raten</i>	<i>rät</i>	<i>rätte</i>	<i>rät</i>	
<i>reeke</i>	<i>geben</i>	<i>rakt</i>	<i>roat(e)</i>	<i>roat</i>	
<i>riede</i>	<i>reiten</i>	<i>rit</i>	<i>reed</i>	<i>rieden<sup>2</sup></i>	
<i>riene</i>	<i>regnen</i>	<i>rient</i>	<i>reen</i>	<i>rienen</i>	

Infinitiv		Präsens	Präteritum	Partizip	Anmerkungen
Saterfries.	dt. Übersetzung	3. Ps. SG	3. Ps. SG	Perfekt	
<i>riese</i>	<i>aufgehen</i>	<i>riest</i>	<i>riesde</i>	<i>riesen</i>	
<i>riete</i>	<i>reißen</i>	<i>rit</i>	<i>reet</i>	<i>rieten<sup>2</sup></i>	
<i>roupe</i>	<i>rufen</i>	<i>rapt</i>	<i>ruup</i>	<i>ruupen</i>	
<i>ruuke</i>	<i>riechen</i>	<i>rukt</i>	<i>rook</i>	<i>reeken</i>	
<i>säike</i>	<i>suchen</i>	<i>säkt</i>	<i>soacht(e)</i>	<i>soacht</i>	
<i>sätte</i>	<i>setzen</i>	<i>sät</i>	<i>sätte</i>	<i>sät</i>	
<i>schäilde</i>	<i>schelten</i>	<i>schält</i>	<i>schoolt</i>	<i>schuulden</i>	
<i>scheede</i>	<i>scheiden</i>	<i>schat</i>	<i>schatte</i>	<i>schat</i>	
<i>schiene</i>	<i>scheinen</i>	<i>schient</i>	<i>scheen</i>	<i>schienen<sup>2</sup></i>	
<i>schiete</i>	<i>schießen</i>	<i>schit</i>	<i>scheet</i>	<i>schieten<sup>2</sup></i>	
<i>schjoot</i>	<i>schießen</i>	<i>schjut</i>	<i>schoot</i>	<i>scheeten</i>	
<i>schrieuwe</i>	<i>schreiben</i>	<i>schrift</i>	<i>schreeuw</i>	<i>schrieuwen</i>	
<i>schuuwe</i>	<i>schieben</i>	<i>schuft</i>	<i>schoof</i>	<i>schäuwen</i>	
<i>seende</i>	<i>senden, schicken</i>	<i>soant</i>	<i>soande<sup>3</sup></i>	<i>soand</i>	
<i>sinke</i>	<i>sinken (im Wasser)</i>	<i>sinkt</i>	<i>soank</i>	<i>soanken</i>	
<i>sitte</i>	<i>sitzen</i>	<i>sit</i>	<i>siet</i>	<i>seeten</i>	
<i>sjo</i>	<i>sehen</i>	<i>sjucht</i>	<i>saach</i>	<i>blouked</i>	<i>sjo</i> ist transitiv ⇒ <b>KIEKJE</b> PRÄS: <i>du seechst</i> PRÄS: <i>wie seegen(e)</i>
<i>sjoode</i>	<i>kochen</i>	<i>sjut</i>	<i>sood</i>	<i>seeden</i>	
<i>sjunge</i>	<i>singen</i>	<i>sjungt</i>	<i>soang</i>	<i>soangen</i>	
<i>släipe</i>	<i>schlafen</i>	<i>släpt</i>	<i>sliep</i>	<i>sliepen</i>	
<i>slinke</i>	<i>schwinden</i>	<i>slinkt</i>	<i>sloank</i>	<i>sloanken</i>	
<i>sliepe</i>	<i>schleifen</i>	<i>slipt</i>	<i>sleep</i>	<i>sliepen<sup>2</sup></i>	
<i>sliete</i>	<i>verschließen</i>	<i>slit</i>	<i>sleet</i>	<i>slieten<sup>2</sup></i>	
<i>slo</i>	<i>schlagen</i>	<i>slacht</i>	<i>sluuch</i>	<i>sloain</i>	
<i>sluuke</i>	<i>schlucken</i>	<i>slukt</i>	<i>slook</i>	<i>sleeken</i>	
<i>sluute</i>	<i>schließen</i>	<i>slut</i>	<i>sloot</i>	<i>sleeten</i>	
<i>smeete</i>	<i>schmerzen</i>	<i>smät</i>	<i>smätte</i>	<i>smät</i>	
<i>smilte</i>	<i>schmelzen</i>	<i>smilt</i>	<i>smolt</i>	<i>smolten</i>	
<i>smiete</i>	<i>werfen</i>	<i>smit</i>	<i>smeet</i>	<i>smieten<sup>2</sup></i>	
<i>sniede</i>	<i>schneiden</i>	<i>snit</i>	<i>sneed</i>	<i>snieden<sup>2</sup></i>	
<i>snuuwe</i>	<i>schnauben</i>	<i>snuft</i>	<i>snoof</i>	<i>snäuwen</i>	
<i>spinne</i>	<i>spinnen</i>	<i>spint</i>	<i>spon</i>	<i>sponnen</i>	
<i>spreede</i>	<i>spreiten</i>	<i>sprat</i>	<i>spratte</i>	<i>sprat</i>	
<i>spreeke</i>	<i>großsprechen</i>	<i>spräkt</i>	<i>spriek</i>	<i>spreeken</i>	
<i>springe</i>	<i>springen</i>	<i>springt</i>	<i>sproang</i>	<i>sproangen</i>	
<i>staale</i>	<i>stellen</i>	<i>stoalt</i>	<i>stoalde</i>	<i>stoald</i>	

Infinitiv		Präsens 3. Ps. SG	Präteritum 3. Ps. SG	Partizip Perfekt	Anmerkungen
Saterfries.	dt. Übersetzung				
<i>steele</i>	<i>stehlen</i>	<i>stält</i>	<i>stuul</i>	<i>stäälen</i>	
<i>steete</i>	<i>stechen, stoßen</i>	<i>stat</i>	<i>statte</i>	<i>stat</i>	
<i>stierwe</i>	<i>sterben</i>	<i>stärft</i>	<i>stoorf</i>	<i>stuurwen</i>	
<i>stiege</i>	<i>steigen</i>	<i>sticht</i>	<i>steech</i>	<i>stiegen<sup>2</sup></i>	
<i>stjunke</i>	<i>stinken</i>	<i>stjunkt</i>	<i>stoank</i>	<i>stonken</i>	
<i>stounde</i>	<i>stehen</i>	<i>stoant</i>	<i>stuud(e)</i>	<i>steen</i>	
<i>strieke</i>	<i>streichen</i>	<i>strikt</i>	<i>streek</i>	<i>strieken<sup>2</sup></i>	
<i>stuuwe</i>	<i>stäuben</i>	<i>stuft</i>	<i>stoof</i>	<i>stäuwen</i>	
<i>suupe</i>	<i>saufen</i>	<i>supt</i>	<i>soop</i>	<i>seepen</i>	
<i>suuge</i>	<i>saugen</i>	<i>sucht</i>	<i>sooch</i>	<i>sain</i>	
<i>swälle</i>	<i>schwellen</i>	<i>swält</i>	<i>swol</i>	<i>swollen</i>	
<i>sweere</i>	<i>schwören</i>	<i>sweert</i>	<i>swuur<sup>1</sup></i>	<i>swädden<sup>1</sup></i>	
<i>swiegje</i>	<i>schweigen</i>	<i>swicht</i>	<i>sweech<sup>1</sup></i>	<i>swiegen<sup>1 2</sup></i>	
<i>swimme</i>	<i>schwimmen</i>	<i>swimt</i>	<i>swom</i>	<i>swommen</i>	
<i>switte</i>	<i>switzen</i>	<i>swit</i>	<i>switte</i>	<i>swit</i>	
<i>täärske</i>	<i>dreschen</i>	<i>täärsket</i>	<i>toarsk</i>	<i>toarsken</i>	
<i>tjuude</i>	<i>deuten</i>	<i>tjut</i>	<i>tjutte</i>	<i>tjut</i>	
<i>toanke</i>	<i>denken</i>	<i>toankt</i>	<i>toacht(e)</i>	<i>toacht</i>	
<i>traale</i>	<i>drehen</i>	<i>troalt</i>	<i>troalde</i>	<i>troald</i>	
<i>treede</i>	<i>treten</i>	<i>trät</i>	<i>tried</i>	<i>treeden</i>	
<i>tringe</i>	<i>dringen</i>	<i>tringt</i>	<i>troang</i>	<i>troangen</i>	
<i>twinge</i>	<i>zwingen</i>	<i>twingt</i>	<i>twoang</i>	<i>twoangen</i>	
<i>waaske</i>	<i>waschen</i>	<i>waasket</i>	<i>wusk</i>	<i>waasken</i>	
<i>weege</i>	<i>wiegen</i>	<i>wächt</i>	<i>wuuch</i>	<i>wain</i>	
<i>weende</i>	<i>wenden</i>	<i>woant</i>	<i>woande<sup>3</sup></i>	<i>woand</i>	
<i>weeuwe</i>	<i>weben</i>	<i>wäft</i>	<i>wuuf<sup>1</sup></i>	<i>weeuwen<sup>1</sup></i>	
<i>wiende</i>	<i>winden</i>	<i>woant</i>	<i>woont</i>	<i>wuunen</i>	
<i>wierwe</i>	<i>werben</i>	<i>wärft</i>	<i>woorf</i>	<i>wuurwen</i>	
<i>wieke</i>	<i>weichen</i>	<i>wiekt</i>	<i>week</i>	<i>wieken<sup>2</sup></i>	
<i>winne</i>	<i>gewinnen</i>	<i>wint</i>	<i>won</i>	<i>wonnen</i>	
<i>woakse</i>	<i>wachsen</i>	<i>woakst</i>	<i>wuuks</i>	<i>woaksen</i>	
<i>wringe</i>	<i>auswringen</i>	<i>wringt</i>	<i>wroang</i>	<i>wroangen</i>	
<i>wrieuwe</i>	<i>reiben</i>	<i>wrift</i>	<i>wreeuw</i>	<i>wrieuwen</i>	
<i>wroute</i>	<i>wühlen</i> (v. Schwein)	<i>wrot</i>	<i>wrotte</i>	<i>wrot</i>	

<sup>1</sup> Wird auch schwach gebeugt (*beginde, bjoude, bjoud, kiekede*, usw.)

<sup>2</sup> Das Partizip wird auch mit [i:] ausgesprochen

<sup>3</sup> Das Präteritum wird auch mit *-te* gebildet



## 15 QUELLENVERZEICHNIS

15.1	Wissenschaftliche Quellen	98
15.2	Lehr-, Wörter- und Grammatikbücher, ...	110
15.2.1	Lehrbücher / Kurse	110
15.2.2	Wörterbücher / Wörterlisten	110
15.2.3	Grammatikbücher	110
15.2.4	Allgemeine Grammatiken, Wörterbücher usw.	111
15.3	Literatur	112
15.3.1	Primärquellen	112
15.3.2	Übrige Literatur	113
15.4	Digitale Quellen	114
15.4.1	Online Datenbanken	114
15.4.2	Blogs	114
15.4.3	Übrige digitale Quellen	114
15.4.4	Wikipedia-Seiten	115
15.5	In den Medien	115
15.5.1	Über das Online-Grammatik-Projekt	115
15.5.2	Andere Nachrichten	116

[G] Grammatik: erwähnt in der Grammatik

[&] Doppelt im Quellenverzeichnis, da sowohl wissenschaftlich als auch primär

---

## 15.1 WISSENSCHAFTLICHE QUELLEN

---

- Ahlsson**, Lars-Erik (1960). *Die altfriesischen Abstraktbildungen* [Inauguraldissertation Uppsala]. Uppsala: Almqvist & Wiksells.
- Århammar**, Nils (2008). Zur Bedeutungserschliessung von altfries. tziāke: 'Backe, Wange' und/oder 'Kinnbacke(n), Kiefer'? *Us Wurk*, 57(3-4), S. 99-119.
- Auer**, Peter (1998). Zwischen Parataxe und Hypotaxe: ‚abhängige Hauptsätze‘ im gesprochenen und geschriebenen Deutsch. *Zeitschrift Für Germanistische Linguistik*, 26(3), S. 284-307.
- Auer**, Peter / **Gilles**, Peter / **Peters**, Jörg & **Selting** Margret (2000). Intonation regionaler Varietäten des Deutschen. Vorstellung eines Forschungsprojekts. In: Dieter Stellmacher (Hrsg.), *Dialektologie zwischen Tradition und Neuansätzen. Beiträge der Internationalen Dialektologentagung, Göttingen, 19.-21. Oktober 1998* (S. 222-239). Stuttgart: Steiner.
- Basilico**, David (2016). Noun Incorporation in Frisian. *University of Pennsylvania Working Papers in Linguistics*, 22(1), S. 21-30.
- Berg**, Kristian (2011). *Morphosyntax nominaler Einheiten im Niederdeutschen* [Dissertation]. Universität Oldenburg.
- Berg**, Kristian / **Steffen**, Höder & **Langhanke**, Robert. (2012). Perspektiven einer modernen niederdeutschen Syntaxforschung. Ergebnisse und Desiderate. *Germanistische Linguistik*, 220, S. 265–282.
- Bergqvist**, Simon (2020). "Wie schrieuwe Seeltersk" - a study of the orthography of Saterland Frisian literary texts. *Us Wurk*, 69(3-4), S. 73-91.
- Booij**, Geert & **Van Santen**, Ariane (2017). *Morfologie. De woordstructuur van het Nederlands*. (3. Auflage.) Amsterdam: AUP.
- Botke**, J. (1934). *Sealterlân, geakundige skets fen Dr. J. Botke*. Boalsert/Bolsward: Osinga. [&]
- Bremmer**, Rolf H. (1986). The So-Called "Impersonal Verb"-Construction in Old Frisian. *NOWELE. North-Western European Language Evolution*, 8(1), S. 71-95.
- Bremmer**, Rolf H. (2009). *An Introduction to Old Frisian. History, Grammar, Reader, Glossary*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins.
- Bröring**, Julius (1897). *Das Saterland, eine Darstellung von Land, Leben, Leuten in Wort und Bild*. Oldenburg: Stalling.
- Cordes**, Gerhard & **Möhn**, Dieter (Hrsg.) (1983). *Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- <Vgl.: Stellmacher, 1983>
- De Haan**, Rienk & **Hoekstra**, Jarich (1993). Morfologyske tûkelteammen by de leksikale útwreiding fan it Frysk. *It Beaken*, 55(1), S. 14-31.
- De Haas**, Wim & **Trommelen**, Mieke (1993). *Morfologisch Handboek van het Nederlands. Een overzicht van de woordvorming*. 's-Gravenhage: SDU Uitgeverij.

- De Jong**, Alpita (2009). *Knooppunt Halbertsma: Joast Hiddes Halbertsma (1789-1869) en andere Europese geleerden over het Fries en andere talen, over wetenschap en over de samenleving* [Dissertation UvA Amsterdam]. Hilversum: Verloren.
- Drees**, Jan (1973). Anmerkungen zum Gebrauch der saterfriesischen Sprache im Jahre 1971 — Ergebnis einer Fragebogenaktion. *Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden*, 53, S. 159-170.
- Dröge**, Alexander / **Rabs**, Elisabeth / **Fleischer**, Jürg / **Billion**, Sara / **Meyer**, Martin / **Schmid**, Stephan / **Schlesewsky**, Matthias & **Bornkessel-Schlesewsky**, Ina (2020): Case Syncretism, Animacy and Word Order in Continental West Germanic: Neurolinguistic Evidence from a Comparative Study on Standard German, Zurich German and Fering (North Frisian). *Journal of Germanic Linguistics*, 32(3), S. 217-310.
- Dyk**, Siebren (1997). *Noun Incorporation in Frisian* [Doktorarbeit]. Rijksuniversiteit Groningen.
- Dyk**, Siebren & **Hoekstra**, Jarich (Hrsg.) (1987). *Ta de Fryske syntaksis*. Ljouwert/Leeuwarden: Fryske Akademy.
- Ebeling**, Rudolf A. (2001a). Ostfriesische Ortsnamen. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian Studies* (S. 448-462). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Ebeling**, Rudolf A. (2001b). Ostfriesische Personennamen (nach 1500). In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian Studies* (S. 463-472). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Ebert**, Karin H. & **Hoekstra**, Jarich (1996). The Progressive in West Frisian and North Frisian — similarities and areal differences. *NOWELE*, 28(1), S. 81-101.
- Ehrentraut**, Heinrich Georg (Hrsg.) (1849). *Friesisches Archiv. Eine Zeitschrift für friesische Geschichte und Sprache* (Band 1). Oldenburg: Schulze.
- Ehrentraut**, Heinrich Georg (1854). *Friesisches Archiv. Beiträge zur Geschichte der Friesen und ihrer Sprache, auch der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst* (Band 2). Oldenburg: Schulze.
- Elmentaler**, Michael (2012). Hochdeutsch und Platt — zwei ungleiche Nachbarn. In: Michael Elmentaler (Hrsg.), *Deutsch und seine Nachbarn [Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft, Band 1]* (S. 31-45). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Faltings**, Volkert F. (1996). Zur Bildung desubstantivischer Adjektive mit dem Derivationssuffix -ed/-et im Friesischen und in verwandten Sprachen. *Us Wurk*, 45(3-4), S. 79-113.
- Faltings**, Volkert F. (2010). *Etymologisches Wörterbuch der friesischen Adjektiva*. Berlin: De Gruyter.
- Fleischer**, Jürg (2012). Pronominalsyntax im nordwestlichen Niederdeutsch: eine Auswertung des Wenker-Materials (mit Einbezug der friesischen und dänischen Formulare). *Niederdeutsches Jahrbuch*, 135, S. 59-80.

- Fleischer, Jürg** (2019). Minderheitensprachen im deutschen Sprachgebiet. In: Joachim Herrgen & Erich Schmidt (unter Mitarbeit von Hanna Fischer & Brigitte Ganswindt) (Hrsg.), *Sprache und Raum: ein internationales Handbuch der Sprachvariation* (S. 964-995). Berlin / Boston: De Gruyter Mouton.
- Foerste, William** (1938). *Der Einfluss des Niederländischen auf den Wortschatz der jüngeren niederdeutschen Mundarten Ostfrieslands*. Hamburg: Wachholz.
- <Unveränderter Nachdruck: Leer: Schuster, 1975>
- Föllner, Ursula** (2001). *Niederdeutsch: Sprache und Literatur der Region*. Frankfurt am Main / Berlin / Bern / Wien: Peter Lang.
- Fort, Marron C.** (1971). Zur Phonologie des Saterfriesischen. *Us Wurk*, 20(1-4), S. 37-41.
- Fort, Marron C.** (1984). Das Saterfriesische vor Hoche: zwei vergessene Quellen. *Us Wurk*, 33(4), S. 103-108.
- Fort, Marron C.** (1985). *Saterfriesisches Volksleben*. Rhaderfehn: Ostendorp.
- Fort, Marron C.** (1988). Die ferladdene Súun, der bisher älteste saterfriesische Tekst. *Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland*, 37, S. 25-33.
- Fort, Marron C.** (1990). *Saterfriesische stimmen*. Rhaderfehn: Ostendorp.
- Fort, Marron C.** (1995). Niederdeutsch und Friesisch zwischen Lauwerzee und Weser. In: Hans-Joachim Wätjen (Hrsg.), *Zwischen Schreiben und Lesen: Perspektiven für Bibliotheken, Wissenschaft und Kultur; Festschrift zum 60. Geburtstag von Hermann Havekost* (S. 497-529). Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg.
- Fort, Marron C.** (1996). Das Romanische Lehnwort im Saterfriesischen. *NOWELE*, 28-29(1), S. 141-149.
- Fort, Marron C.** (1997). Niederdeutsch Als Zweite Fremdsprache Der Saterfriesen. *NOWELE Supplement Series nr. 18*, S. 83-112.
- Fort, Marron C.** (2001). Das Saterfriesische. In: Horst Haider Munske, N. Århammar, V. Faltings, J. Hoekstra, O. Vries, A. Walker & O. Wilts (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian Studies* (S. 409-422). Tübingen: Max Niemeyer Verlag. [G]
- Fort, Marron C.** (2004). Sprachkontakt im dreisprachigen Saterland. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen* (S. 77-98). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Frerichs** (1849). Ein Gespräch in der Saterländischen Mundart. In: Heinrich Georg Ehrentraut (Hrsg.), *Eine Zeitschrift für friesische Geschichte und Sprache* (Vol. 1, S. 159-161). Oldenburg: Rudolf Schwarz.
- Gilles, Peter & Peters, Jörg** (2004) (Hrsg.). *Regional variation of intonation*. Tübingen: Max Niemeyer.

- Goltz**, Reinhard & **Kleene**, Andrea (2020). Niederdeutsch. In: Rahel Beyer & Albrecht Plewnia (Hrsg.), *Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland* (S. 171-226). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Gorter**, Durk (2008). Frisian: West Frisian, North Frisian, Sater Frisian. Lexikon der Sprachen des Europäischen Ostens und Westens. In: Ulrich Ammon & Harald Haarmann (Hrsg.), *Wieser Enzyklopädie Sprachen des Europäischen Westens Band 1* (S. 335-348). Klagenfurt: Wieser Verlag.
- Gorter**, Durk & **Walker**, Alastair G. (2001). Frisian as a European Minority Language. In: Horst Haider Munske, Nils Åhammar, Volkert Faltings, Jarich Hoekstra, Oebele Vries, Alastair Walker & O. Wilts (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian Studies* (S. 797-804). Berlin / Boston: Max Niemeyer Verlag.
- Günther**, C. (1880). *Die Verba im Altostfriesischen*. Leipzig: Urban.
- Harders**, Fokko (1964). *Das Satersche, eine Nachklang der altostfriesischen Sprache. Ostfriesland*, 47, S. 145-150.
- Heeringa**, Wilbert / **Peters**, Jörg & **Schoormann**, Heike (2014). Segmental and prosodic cues to vowel identification: The case of /ɪ i i:/ and /ʊ u u:/ in Saterland Frisian. In: Nick Campbell, Dafydd Gibbon & Daniel Hirst (Hrsg.), *Proceedings of Speech Prosody*, 7, S. 643-647.
- Heeringa**, Wilbert / **Schoormann**, Heike & **Peters**, Jörg (2015). Cross-linguistic vowel variation in Saterland: Saterland Frisian, Low German, High German. In: The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (Hrsg.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences (0443)*. Glasgow: the University of Glasgow.
- Heeringa**, Wilbert / **Schoormann**, Heike & **Peters**, Jörg (2015). Cross-linguistic vowel variation in Saterland: Saterland Frisian, Low German, and High German. *Journal of the Acoustical Society of America*, 137(4), p. 2379.
- Heeringa**, Wilbert / **Schoormann**, Heike & **Peters**, Jörg (2016). Monolingual and trilingual perception of duration in Saterland Frisian vowels. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik*, 83(2), S. 175-192.
- Heeringa**, Wilbert / **Schoormann**, Heike & **Peters**, Jörg (2017). Acoustic cues to vowel identification: The case of /ɪ i i:/ and /ʊ u u:/ in Saterland Frisian. *Us Wurk*, 66(1-2), S. 27-76.
- Henzen**, Walter (1957). *Deutsche Wortbildung* (2. Auflage). Berlin / New York: De Gruyter.  
<3. Auflage 1965>
- Heuer**, J. (1913). Die Sprache des Saterlandes. In: W. Schwecke (Hrsg.), *Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg* (Band I, S. 469-477). Bremen: Schünemann.
- Hoche**, J.G. (1800). *Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland, Ostfriesland und Groningen*. Bremen: Wilmans.  
<Unveränderter Nachdruck 1977, Leer: Schuster.>

- Hoekema, Teake (1989a). Fjouwer wurdstúdzjes. *Us Wurk*, 38(1-2), S. 60-61.
- Hoekema, Teake (1989b). Sealter baarle 'prate'. *Us Wurk* 38(3-4), S. 60-61.
- Hoekstra, Jarich (1995). Ta de ûntjouwing fan 'e genityf yn it Fering-Öömrang. *Us Wurk*, 44(3-4), S. 69-108. [G]
- Hoekstra, Jarich & Visser, Willem (1996). De- en it-wurden yn it Frysk, *Us Wurk*, 45(3-4), S. 55-78. [G]
- Hoekstra, Jarich (1997). *The Syntax of Infinitives in Frisian* [Dissertation]. Ljouwert/ Leeuwarden: Fryske Akademy.
- Hoekstra, Jarich (1998). *Fryske Wurdfoarming*. Ljouwert/ Leeuwarden: Fryske Akademy.
- Hoekstra, Jarich (1999). Ta de sterke eigenskipswurdbûging yn it Frysk. *Philologia Frisica*, 1999, S. 110-126. [G]
- Hoekstra, Jarich (2001). It is sjesa gelegen: presintative fersterking fan demonstrative ileminten yn it Westerlauwersk Frysk, it Sealtersk en oare talen. *Us Wurk*, 50(3-4), S. 85-106. [G]
- Hoekstra, J. (2002). Genitive compounds in Frisian as lexical phrases. *Journal of Comparative Germanic Linguistics*, 6, S. 227-259. [G]
- Hoekstra, Jarich (2004). Friesisch im Sprachkontakt am Beispiel der niederländisch-nordfriesischen Transferenz. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen* (S. 53-75). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Hoekstra, Jarich (2008). Suppleesje by tiidwurden yn it Eastfrysk: Sealtersk sjo - saach - blouked, Wangereagersk sjoo - blauket - blauket ('sjen'). *Us Wurk*, 57(3-4), S. 120-140.
- Hoekstra, J. (2017). Wat is dêr yn? Wêze as posysjoneel tiidwurd yn gefallen fan fêst kontakt yn it (âldere) Frysk. *Us Wurk*, 66(1-2), S. 1-26. [G]
- Hoekstra, Jarich (2018). Frisian genitives: from Old Frisian to the modern dialects. In: Tanja Ackermann, Horst J. Simon & Christian Zimmer (Hrsg.), *Germanic Genitives* (S. 37-61). Amsterdam / Philadelphia: Benjamins.
- Hofmann, Dietrich (1961). *Die k-Diminutiva im Nordfriesischen und in verwandten Sprachen*
- Keel, William (2020). The West Germanic Dialect Continuum. In: Michael T. Putnam & B. Richard Page (Hrsg.), *The Cambridge Handbook of Germanic Linguistics* (S. 736-760). Cambridge: Cambridge University Press.
- Kluge, F. (1926). *Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte*. Halle: Max Niemeyer Verlag.
- Köbernik, Grete Marie (2014). *Unregelmäßige Verben im Friesischen: vier Dialekte im Vergleich* [Masterarbeit]. CAU Kiel.
- Koliopoulou, Maria (2015). Possessive / bahuvrihi compounds in German: An analysis based on comparable compounds in Modern Greek. *Language in Contrast*, 15, S. 81-101.

- Kollmann**, Paul (1891). Der Umfang des friesischen Sprachgebietes im Grossherzogtum Oldenburg nach Massgabe statistischer Ermittlungen. *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde*, 4, S. 377-403.
- Kramer**, Pyt (1968a). De Sealter lûden. *Us Wurk*, 17(1-4), S. 21-24.
- Kramer**, Pyt (1970a). De neffens Minssen koarte lûden yn it Sealtersk. In: T.B. Hoekema e.a. (Hrsg.), *Flecht op 'e koi. Stúdzjes oanbean oan prof. dr. W.J. Buma* (S. 215-220). Groningen: Wolters-Noordhoff.
- Kramer**, Pyt (1970b). Siläarge nit. *Sealter Trjoue* 5(1), S. 12. [ & ]
- Kramer**, Pyt (1970d). Bâiden, wuurich. *Sealter Trjoue*, 5(4), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1971a). Ta de fonology fan it Sealtersk. *Us Wurk*, 20(1-4), S. 42-43.
- Kramer**, Pyt (1971b). It âldste Sealtersk. *Us Wurk*, 20(1-4), S. 44-58.
- Kramer**, Pyt (1972-1973). Assibilaasje fan ferlytsings-k yn Sealter lannammen. *Us Wurk*, 21-22(1-4), S. 139-146.
- Kramer**, Pyt (1974). Djoomersmeed en Tjoomeer. *Us Wurk*, 23(1-4), S. 119-122.
- Kramer**, Pyt (1976). Skraits, maits en mûglike sibben. *Us Wurk*, 25(1-4), S. 77-82.
- Kramer**, Pyt (1979). Dät Eedgreeuen. De terminology fan in âld Sealter handwerk. In: Nils Arhammar & T. Hoekema (Hrsg.), *Scripta Frisica. Tinkbondel foar Arne Spenter (1926-1977)*, S. 119-126.
- Kramer**, Pyt (1981). Eine neue Quelle für das Saterfriesische. *Nordfriesisches Jahrbuch*, 17, S. 172-183.
- Kramer**, Pyt (1983). Saterfriesisch baale 'reden, spreken'. *Us Wurk* 32(1-4), S. 70-77.
- Kramer**, Pyt (1984). Sealtersk Weer, Wäärf, Wärfte, Woarsene. In: N.R. Århammar et al. (Hrsg.), *Miscellanea Frisica* (S. 111-122). Assen: Van Gorcum.
- Kramer**, Pyt (1985). De kwaliteit fan brutsene lûden. *Us Wurk*, 34(1-2), S. 37-39.
- Kramer**, Pyt (1989a). Mei Aldfrysk a troch it Sealter fokaalsysteem. *Us Wurk*, 38(3-4), S. 118-126.
- Kramer**, Pyt (1989b). Sealtersk baale 'prate'. *Us Wurk*, 38(3-4), S. 145-146.
- Kramer**, Pyt (1991). In fonologyske ramp. Bydrage 12e Frysk Filologekongres.
- <Kramer 1999 bibl: sil ferskine yn: Sealter Seeken, Mildaam 1999.>
- Kramer**, Pyt (1994a). In Grinswurdboek. *Tydskrift foar Fryske Taalkunde*, 9, S. 113-115.
- Kramer**, Pyt (1994b). *Lound und noomen. Die saterfriesischen Orts- und Flurnamen in der Landschaft*. Mildaam/Mildam.
- <Ook 'Lound un Noomen' en 'Näi Sealter Woudebouk' nu digitaal (neerlandistiek.nl)>
- Kramer**, Pyt (1999a). Eastfryske taalkunde. In: Anne Dykstra & Rolf H. Bremmer (Hrsg.), *In skiednis fan 'e Fryske taalkunde* (S. 301-327). Leeuwarden: Fryske Akademy.

- Kramer, Pyt** (1999b, 8.-10. Dezember). Hoe Frysk is it Frysk? [Konferenzbeitrag]. *It fyftjiende Frysk filologekongres*, Ljouwert/Leeuwarden, Niederlande.
- Kramer, Pyt & Griep, Theodor** (1999a). *Seelter Materioal uut dän Ätterläit fon Ehrentraut. In Theodor Griep und Pyt Kramer, Seelter Seeken*. Mildaam: [Selbstverlag]. [G]
- Krogmann, Willy** (1956). Das Schicksal der ostfriesischen Sprache. *Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden*, 36, S. 97-112.
- Krogmann, Willy** (1957). Die friesische Sprache. In: Wolfgang Stammeler (Hrsg.), *Deutsche Philologie im Aufriss* (1. Band) (S. 1899-1930). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Laker, Stephen** (im Druck). Der an't-Progressiv im Saterfriesischen (zusammen mit Pyt Kramer).
- Langhanke, Robert / Elementaler, Michael & Peters, Jörg** (Hrsg.) (2012). *Niederdeutsche Syntax* (Germanistische Linguistik, 220). Hildesheim: Olms.
- Louden, Mark** (2020). Minority Germanic Languages. In: Michael T. Putnam & B. Richard Page (Hrsg.), *The Cambridge Handbook of Germanic Linguistics* (S. 807-832). Cambridge: Cambridge University Press.
- Maas, Utz** (2014). *Was ist deutsch? Die Entwicklungen der sprachlichen Verhältnisse in Deutschland* (2. Auflage). München: Wilhelm Fink.
- Markey, T. L.** (1981). *Frisian* [= Trends in Linguistics, State of the Art Reports nr. 13]. Den Haag / Paris / New York: Mouton.
- Matuszak, Hans** (1951). *Die saterfriesischen Mundarten von Ramsloh, Strücklingen und Scharrel inmitten des Niederdeutschen Sprachraumes* [Dissertation]. Bonn.
- Matuszak, Hans** (1953a). Saterland, Volk und Sprache. *It Beaken*, 15, S. 138-151.
- Matuszak, Hans** (1953b). Die saterfriesischen Mundarten. Von Wilhelm Krogmann. *Niederdeutsches Jahrbuch*, 76, S. 121-122.
- Matuszak, Hans** (1960). Einige Mitteilungen über den saterländischen Wortschatz. In: J.H. Brouwer, K. Dykstra, M.K. Scholten et al. (Hrsg.), *Fryske stúdzjes, oanbean oan prof. J.H. Brouwer op syn sechtichste jierdei* (S. 309-312). Assen: Van Gorcum.
- Merkuur, Anne** (2021). *Changes in Modern Frisian verbal inflection* [Dissertation]. UvA Amsterdam.
- Miedema, H. T. J.** (1973). Problemen van het Friese credo. *Taal en Tongval*, 25, S. 33-47.
- Miedema, H. T. J.** (1980). De term Westfries en de etymologie van skreppe 'zich inspannen'. *Taal en Tongval*, 32, S. 130-136.
- Munske, Horst Haider / Århammar, Nils / Faltings, Volkert F. / Hoekstra, Jarich F. / Vries, Oebele / Walker, Alastair G. H. & Wilts, Ommo** (Hrsg.) (2001). *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian Studies*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Munske, Horst Haider** (Hrsg.) (2004). *Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.



- Niebaum**, Hermann (2001). Friesische Relikte im ost- und westfriesischen Niederdeutsch. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian studies* (S. 443-447). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Nieberding**, C. H. (1837). Das Saterland. In: C.F. Strackerjan (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte des Groszherzogthums Oldenburg* (S. 436-487). Bremen: Kaiser.
- Pannekeet**, J. (1995). *Het Westfries. Inventarisatie van dialectkenmerken*. Wormerveer: Stichting Uitgeverij Noord-Holland.
- Peters**, Jörg (2006). *Intonation deutscher Regionalsprachen*. Berlin / New York: Walter de Gruyter.
- Peters**, Jörg (2006). Dialektintonation. *Osnabrücker Beiträge zur Sprachwissenschaft (OBST)*, 71, S. 179-203.
- Peters**, Jörg (2008). Saterfrisian intonation. An analysis of historical recordings. *Us Wurk*, 57(3-4), S. 141-169.
- Peters**, Jörg (2010). Tonal variation of West Germanic languages. In: Thomas Stolz, Esther Ruigendijk & Jürgen Trabant (Hrsg.), *Linguistik im Nordwesten. Beiträge zum 1. Nordwestdeutschen Linguistischen Kolloquium, 2008, Bremen, 10.-11. Oktober 2008* (S. 79-102). Bochum: Brockmeyer.
- Peters**, Jörg (2010). Intonation des Niederdeutschen. Eine Untersuchung zu Weener (Rheiderland). *Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*, 133, S. 105-140.
- Peters**, Jörg & **Diekmann-Dröge**, Gabriele (Hrsg.). (2010). *10 Jahre Europäische Sprachencharta in Niedersachsen. Symposium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg am 4. September 2009*. Oldenburg: Isensee Verlag.
- Peters**, Jörg (2010a). 10 Jahre Europäische Sprachencharta in Niedersachsen. In: Jörg Peters & Gabriele Diekmann-Dröge (Hrsg.), *10 Jahre Europäische Sprachencharta in Niedersachsen* (S. 9-11). Oldenburg: Isensee Verlag.
- Peters**, Jörg (2010b). Niederdeutsch und Saterfriesisch an niedersächsischen Universitäten: Forschung. In: Jörg Peters & Gabriele Diekmann-Dröge (Hrsg.), *10 Jahre Europäische Sprachencharta in Niedersachsen* (S. 87-92). Oldenburg: Isensee Verlag.
- Peters**, Jörg (2012). Ein Online-Wörterbuch für Ostfriesland. *Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*, 119, S. 85-89.
- Peters**, Jörg / **Michalsky**, Jan & **Hanssen**, Judith (2012). Intonatie op de grens van Nederland en Duitsland: Nedersaksisch en Hoogduits. *Internationale Neerlandistiek*, 50, S. 20-39.
- Peters**, Jörg (2014). Wort- und silbensprachliche Tendenzen im Westniederdeutschen. Zur Variation der syllabische Struktur von Zahlwörtern in Aufzählungen. In: P. Bergman, K. Birken, P. Gilles, H. Spiekermann & T. Streck (Hrsg.), *Sprache im Gebrauch: räumlich, zeitlich, interaktional. Festschrift für Peter Auer* (S. 77-93). Heidelberg: Winter.

- Peters, Jörg / Hanssen, Judith & Gussenhoven, Carlos** (2014). The Phonetik realization of focus in West Frisian, Low Saxon, High German, and three varieties of Dutch. *Journal of Phonetics*, 46, S. 185-209.
- Peters, Jörg / Hanssen, Judith & Gussenhoven, Carlos** (2015). The timing of nuclear falls: Evidence from Dutch, West Frisian, Dutch Low Saxon, German Low Saxon, and High German. *Laboratory Phonology*, 6, S. 1-52.
- Peters, Jörg / Auer, Peter / Gilles, Peter & Selting, Margret** (2015). Untersuchungen zur Struktur und Funktion regionalspezifischer Intonationsverläufe im Deutschen. In: R. Kehrein, A. Lameli & S. Rabanus (Hrsg.), *Regionale Variation des Deutschen. Projekten und Perspektiven* (S. 53-80). Berlin / Boston: De Gruyter Mouton.
- Peters, Jörg / Heeringa, Wilbert & Schoormann, Heike** (2017). Cross-linguistic vowel variation in trilingual speakers of Saterland Frisian, Low German, and High German. *The Journal of the Acoustical Society of America*, 142(2), S. 991-1005.
- Peters, Jörg** (2018). Phonological and semantic aspects of German intonation. *Linguistik Online*, 88(1), S. 85-107.
- Peters, Jörg** (2019). Saterland Frisian. *Journal of the International Phonetic Association*, 49(2), S. 223-230. [G]
- Peters, Jörg** (2020). Saterfriesisch. In: Rahel Beyer & Albrecht Plewnia (Hrsg.), *Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland* (S. 139-171). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Peters, Jörg** (2020). "D. Marron Fort (1938-2019)" [Nachruf]. *Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*, 127, S. 176-178.
- Peters, Jörg / Frank, Marina & Rohloff Marina** (2020). Pitch range variation in High German (L1) and Low German (L2). Proceedings 10th International Conference on Speech Prosody 2020. 25.-28. Mai 2020, Tokyo, Japan, S. 650-654.
- Peters, Jörg** (2021). *Intonation* (2. aktualisierte Auflage). Heidelberg: Winter.
- Petersen, Adeline & Nielsen, Hans F.** (Hrsg.) (1996). A Frisian and Germanic Miscellany. NOWELE, 28-29.
- Plewnia, Albrecht** (2013). Norddeutsch — Plattdeutsch — Friesisch. Der norddeutsche Sprachraum aus der Sicht linguistischer Laien. In: Georg Albert & Joachim Franz (Hrsg.), *Zeichen und Stil. Der Mehrwert der Variation. Festschrift für Beate Henn-Memmesheimer* (S. 43-62). Frankfurt am Main / Berlin / Bern / Bruxelles / New York / Oxford / Wien: Peter Lang.
- Raumsauer, Wilhelm** (1903). Über den Wortschatz der Saterländer. *Jahrbuch für die Geschichte des Groszherzogthums Oldenburg*, 12, S. 68-103.
- Remmers, Arend** (1995). Friesisch im Ostfriesischen Niederdeutsch. *Korrespondenzblatt des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung*, 102, S. 49-52.

- Remmers, Arend** (2011). *Mittelalterliche Flurnamen in Ostfriesland*. Abgerufen am 4. Dezember 2021, von [https://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user\\_upload/BIBLIOTHEK/Dokumente/Remmers\\_Mittelalterliche\\_Flurnamen.pdf](https://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user_upload/BIBLIOTHEK/Dokumente/Remmers_Mittelalterliche_Flurnamen.pdf). [G]
- Russ, Charles V.J.** (Hrsg.). *The Dialects of Modern West German. A Linguistic Survey*. London: Routledge.
- Salminen, Tapani** (2007). Endangered Languages in Europe. In: Matthias Brenzinger (Hrsg.), *Language Diversity Endangered* (S. 205-232). Berlin / New York: Mouton de Gruyter.
- Saltveit, Laurits** (1983). Syntax. In: Gerhard Cordes & Dieter Möhn (Hrsg.), *Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft* (S. 279-333). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Schoormann, Heike / Heeringa, Wilbert & Peters, Jörg** (2015). Regional variation of Saterland Frisian Vowels. In: The Scottish Consortium for ICPhS 2015 (Hrsg.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences (0407)*. Glasgow: the University of Glasgow.
- Schoormann, Heike / Heeringa, Wilbert & Peters, Jörg** (2016). Monolingual and trilingual production of Northern Standard German vowels. In: Christoph Draxler & Felicitas Kleber (Hrsg.), *Tagungsband der 12. Tagung Phonetik und Phonologie im deutschsprachigen Raum, P und P, 12.-14. Oktober 2016*, Ludwig-Maximilians-Universität München, S. 120-124.
- Schoormann, Heike E. / Heeringa, Wilbert J. & Peters, Jörg** (2017). A cross-dialectal acoustic study of Saterlandic Frisian vowels. *The Journal of the Acoustical Society of America*, 141(4).
- Schoormann, Heike / Heeringa, Wilbert & Peters, Jörg** (2020). Saterfriesisch, Niederdeutsch, Hochdeutsch. Sprachkontakt im Vokalismus trilingualer Saterfriesen. *Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*, 143, S. 68-85.
- Sello, Georg** (1896). *Saterlands ältere Geschichte und Verfassung*. Oldenburg / Leipzig: Schulze.  
<Neue Auflage: 1980, Ostendorp Verlag, Rhauderfehn.>
- Siebs, Theodor** (1891). Geschichte der friesischen Sprache. In: H. Paul (Hrsg.) *Grundris der germanischen Philologie, Bd 1*, Strassburg, S. 723-779.
- Siebs, Theodor** (1893). Das Saterland, ein Beitrag zur deutschen Volkskunde. *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde*, 3, S. 239-278, 373-410.
- Sjölín, Bo** (1969). *Einführung in das Friesische*. Stuttgart: Metzler.
- Stellmacher, Dieter** (1973). *Untersuchungen zur Dialektgeographie des mitteldeutsch-niederdeutschen Interferenzraumes östlich der mittleren Elbe*. Köln / Wien: Böhlau.
- Stellmacher, Dieter** (1983). Phonologie und Morphologie. In: Gerhard Cordes & Dieter Möhn (Hrsg.), *Handbuch Zur Niederdeutschen Sprach- Und Literaturwissenschaft* (S. 238-278). Berlin: E. Schmidt.

- Stellmacher**, Dieter & **Köllner**, Ursula (1995). *Die Mundarten in der DEUREGIO Ostfalen: Verbreitung, Wandel, Gebrauch*. Mannheim: VWM-Verlag. Wagener.
- Stellmacher**, Dieter (1997). Sprachsituation in Norddeutschland. In: Gerhard Stickel (Hrsg.), *Varietäten des Deutschen. Regional- und Umgangssprachen* (S. 88-108). Berlin / New York: De Gruyter.
- Stellmacher**, Dieter (1998). *Das Saterland und das Saterländische*. Oldenburg: Florian Isensee Verlag.
- Stellmacher**, Dieter (2004). *Sprachkontakte: Niederländisch, Deutsch und Slawisch östlich von Elbe und Saale*. Frankfurt am Main / Berlin / Bern / Wien: Lang.
- Stellmacher**, Dieter (2008). Zum soziolinguistischen Status des Saterfriesischen nach der Ergebnissen einer direkten Befragung. *Us Wurk*, 57(3-4), S. 170-175.
- Stellmacher**, Dieter (2010). Das Saterfriesische — eine Sprache in Niedersachsen? In: Christine Lubkoll, Florian Kragl, Dorothee Kimmich, Jörg Kilian, Heidrun Kämper, Joachim Jacob, Nicola Gess & Bernd Bastert (Hrsg.), *Germanistik Online*. Berlin / Boston: De Gruyter.
- Stiles**, Patrick V. (2008). A note on the development of Old Wangeroogic \*e and \*o in open syllables. *Us Wurk*, 57(3-4), S. 176-194.
- Swarte**, Femke & **Hilton**, Nanna Haug (2013). Mutual intelligibility between speakers of North and West Frisian. In: Charlotte Gooskens & Renée van Bezooijen (Hrsg.), *Phonetics in Europe: Perception and Production* (S. 281-302). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Tröster**, Stefan (1996). Phonologischer Wandel im Saterländischen durch Sprachkontakt. *Niederdeutsches Jahrbuch*, 119, S. 179-191.
- Tröster**, Stefan (1997). *Phonologie des Saterfriesischen* [Magisterarbeit]. Universität Osnabrück.
- Tröster-Munz**, Stefan (2002). Untersuchungen zu Silbenschnitt und Vokallänge im Saterfriesischen. Theorie des Lexikons. *Arbeiten des SFB 282*, Nr. 120, S. 1-27
- Van der Horst**, Joop (2008). *Geschiedenis van de Nederlandse syntaxis*. Leuven: Universitaire Pers Leuven.
- Van der Meer**, Geart (1987). It is in dregen baas (de 'bûgings' -(e)n bij eigenskipswurden, *Us Wurk*, 36(3-4), S. 57-70. [G]
- Van Helten**, Willem Lodewijk (1907). *Zur Lexicologie des Altostfriesischen*. Amsterdam: Müller.
- Versloot**, A. P. (1994). >> Fuss << und >> Bein << in den modernen friesischen Mundarten. Co-Frisica XIV. Kiel: CAU-Kiel.
- Versloot**, Arjen P. (2001a). Das Wangeroogische. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian studies* (S. 423-429). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

- Versloot**, Arjen P. (2001b). Grundzüge Ostfriesischer Sprachgeschichte. In: Horst Haider Munske (Hrsg.), *Handbuch des Friesischen / Handbook of Frisian studies* (S. 734-740). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Versloot**, Arjen Pieter (2018). Sprachverlust und Halbsprecher einer sterbenden Sprache. Die Infinitivendungen in der friesischen Sprache des Harlingerlandes. *NOWELE: North-Western European Language Evolution*, 71(1), S. 99-118.
- Visser**, Willem (1988). Wêrom't progressive assimilaasje yn it Frysk net bestiet. *Tydskrift foar Fryske Taalkunde*, 4, S. 1-20 [G]
- Visser**, Willem (1990). From modern Frisian to old Frisian: On cliticisation of the definite article. In: RolfH. Bremmer Jr., Geart van der Meer, & Oebele Vries (Hrsg.), *Aspects of old Frisian philology*, 31/32, S. 466–482.
- Visser**, W. (2011). Historical gender change in West Frisian. *Morphology*, 21, S. 31–56.
- Von Richthofen**, Karl (1880-1886). *Untersuchungen über friesische Rechtsgeschichte* (3 Bände). Berlin: Hertz.
- Von Wicht**, M. (1746). *Das Ostfriesische Landrecht*. Aurich: Tapper.
- Walker**, Alastair (1990). Frisian. In: Charles Russ (Hrsg.), *The Dialects of Modern West German. A Linguistic Survey* (S. 1-30). London: Routledge.
- Walker**, Alastair & **Goltz**, R.H. (1990). North Saxon. In: Charles russ (Hrsg.), *The Dialects of Modern West German. A Linguistic Survey* (S. 31-58). London: Routledge.
- Walker**, Alastair (2012). Friesisch, Hochdeutsch und die Sprachenvielfalt in Nordfriesland. In: Michael Elmentaler (Hrsg.), *Deutsch und seine Nachbarn [Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft, Band 1]* (S. 15-39). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Walker**, Alastair (2020). Die Friesen und das Friesische in Nordfriesland. In: Rahel Beyer & Albrecht Plewnia (Hrsg.), *Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland* (S. 65-138). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Westendorp**, Nicolaus (1819). Over de Saterlanders. In: *Antiquiteiten*, 1.2 (S. 96-101). Groningen: J. Oomkens.
- Wich-Reif**, Claudia (2012). Deutschland (Bundesrepublik Deutschland). In: Franz Lebsanft & Monika Wingender (Hrsg.), *Die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Ein Handbuch zur Sprachpolitik des Europarats* (S. 39-75). Berlin / Boston: Walter de Gruyter.
- Zimmermann**, Malte (2011). On the functional architecture of DP and the feature content of pronominal quantifiers in Low German. *The Journal of Comparative Germanic Linguistics*, 14(3), 203-240.

---

## 15.2 LEHR-, WÖRTER- UND GRAMMATIKBÜCHER, ...

---

### 15.2.1 LEHRBÜCHER / KURSE

- Evers**, Johanna (2011). *Friesischer Sprachkurs — Seeltersk*. Arbeitskreis Saterfriesisch
- Jetten**, Wolter (2020). *Sealterfrysk foar begjanners*. Ljouwert/Leeuwarden: Afûk. [G]
- Kramer**, Pyt (o.D.). *Kursus Saterfrysk*. Abgerufen am 13. Dezember 2021, von <https://seeltersk-kursus.oostfraeisk.org>.

### 15.2.2 WÖRTERBÜCHER / WÖRTERLISTEN

- Fort**, Marron C. (1980). *Saterfriesisches Wörterbuch mit einer grammatischen Übersicht* (unter Mitarbeit von Hermann Dumsdorf). Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- Fort**, Marron C. (2015). *Saterfriesisches Wörterbuch. Mit einer phonologischen und grammatischen Übersicht* (2., vollständig überarbeitete und stark erweiterte Auflage). Hamburg: Helmut Buske Verlag.
- Fort**, Marron C. (o.D.). *Saterfriesisches Wörterbuch* (digital). Niederdeutsches Ministerium für Wissenschaft und Kultur. [G]  
<<http://www.xn--saterfriesisches-wrterbuch-tvc.de/>>
- Hettema**, M. & **Posthumus**, R.R. (1836). *Onze reis naar Sagelterland*. Franeker: Ypma.
- Kramer**, Pyt (1961). *Seelter Woudebouk, Seeltersk - Düütsk - Wäästfräisk*. Ljouwert/ Leeuwarden: Fryske Akademy.
- Kramer**, Pyt (1964). *Wörterverzeichnis Deutsch-Saterländisch*. Ljouwert/Leeuwarden: Fryske Akademy.
- Kramer**, Pyt (1992). *Näi Seelter Woudebouk / Neues Friesisches Wörterbuch / Nij Seelter Wurdboek I. A - E, G* (unvollendet). Elst: [Selbstverlag].
- Kramer**, Pyt (1996). *Düütsk-Seeltersk. Provisoriske Woudeliste*. Mildaam: [Selbstverlag].
- Kramer**, Pyt (2010). *Düütsk-Seeltersk. Provisoriske Woudelieste*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/deutsch-saterfriesisch/>.  
<Vgl.: Kramer 1996a>
- Kramer**, Pyt (2014). *Formen-Wörterbuch des Saterfriesischen*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/wp-content/uploads/EINSOM-9.pdf>.
- Möller**, Hermann (1881). *Wörterbuch der saterländischen Sprache*.

### 15.2.3 GRAMMATIKBÜCHER

- Arfsten**, Antje / **Paulsen-Schwarz**, Anne & **Terhart**, Lena (2019). *Friesische Gebrauchsgrammatik: Fering. Vorläufige Version, Stand 31.12.2019*. Bräist/Bredstedt: Verlag Nordfriisk Instituut.

**Arfsten**, Antje / **Paulsen-Schwarz**, Anne & **Terhart**, Lena (2020). *Friesische Gebrauchsgrammatik: Mooringer Fräsch. Vorläufige Version, Stand, 31.12.2020*. Bräist/Bredstedt: Verlag Nordfriisk Instituut.

**Kramer**, Pyt (1982b). *Kute Seelter Sproakleere — Kurze Grammatik des Saterfriesischen*. Rhaderfehn: Ostendorp.

**Kramer**, Pyt (1996). *Kuute Seelter Sproakleere — Kurze Grammatik des Saterfriesischen* (verbesserte Auflage). Mildaam: [Selbstverlag?]. [G]

---

#### **15.2.4 ALLGEMEINE GRAMMATIKEN, WÖRTERBÜCHER USW.**

**Dreyer**, Hilke & **Schmitt**, Richard (2012). *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Die Gelbe aktuell* (2. Auflage). Ismaning: Hueber Verlag. [G]

**Duden** (2005). *Duden — Die Grammatik* (7. völlig neu bearbeitete Auflage). Mannheim: Dudenverlag.

**Duden** (2009). *Duden. Die Grammatik* (8. überarbeitete Auflage). Berlin: Dudenverlag. [G]

**Duden** (2016). *Duden — Die Grammatik* (9. neu bearbeitete Auflage). Berlin: Dudenverlag.

**Durrell**, Martin (2011). *Hammer's German Grammar and Usage* (5. Auflage). London: Taylor & Francis.

**Eisenberg**, Peter (2020). *Grundriss der deutschen Grammatik. Der Satz* (5., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Berlin: J.B. Metzler. [G]

**Glück**, Helmut & **Rödel**, Michael (Hrsg.) (2016). *Metzler Lexikon Sprache* (5. Auflage). Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.

**Halbertsma**, J.H. (1872). *Lexicon Frisicum*. Deventer: De Lange.

**Hofmann**, Dietrich & **Popkema**, Anne Tjerk (2008). *Altfriesisches Handwörterbuch*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

**Institut für Deutsche Sprache** (o.D). *Grammis*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://grammis.ids-mannheim.de>.

**Lindow**, Wolfgang (1998). *Niederdeutsche Grammatik* (1. Auflage). Leer: Schuster.

**Lücht**, Wilko / **Kammler**, Grietje / **Brückmann**, Elke / **Gerdies**, Ilse & **Willers** Anita (2016). *Ostfriesische Grammatik*. Aurich: Ostfriesische Landschaftliche Verlags- und Vertriebsgesellschaft.

**Popkema**, Jan (2006). *Grammatica Fries. De regels van het Fries*. Ljouwert/Leeuwarden: Fryske Akademy & Utrecht: Prisma/Spectrum.

**Taalportaal**. The linguistics of Dutch, Frisian and Afrikaans online. Abgerufen am 10. November 2021, von <http://www.taalportaal.org>.

**Thies**, Heinrich (2011). *Plattdeutsche Grammatik: Formen und Funktionen A-Z* (2., verbesserte Auflage). Neumünster: Wachholtz.

**Thiess**, Heinrich (2017). *SASS Plattdeutsche Grammatik* (3. Auflage). Hamburg / Kiel: SASS.





- Janssen**, Hermann (1968). Seelter Husnoomen [Hollen]. *Seelter Trjoue*, 3(4), S. 4-8.
- Janssen**, Hermann (1969). Roomelster Huusnomen. *Seelter Trjoue*, 4(3), S. 6-11.
- Janssen**, Hermann (1972). Ne Koare ful Spoas. *Seelter Trjoue*, 2(4), S. [unbekannt] .
- Kramer**, Pyt (1962-1965). *Ferskäidene Biedroage in dät Lesebouk foar Seelterlound*.  
<Vgl.: Janssen (1962-1965)>
- Kramer**, Pyt & **Janssen**, Hermann (1966-1972). *Seelter Trjoue, Tidschrift foar alle Seelter*.
- Kramer**, Pyt (1967a). Saterland - Insel im Moor. *Nordfriesland*, 9, S. 17-24.
- Kramer**, Pyt (1967b). Dät Fjuur ounbäite. *Seelter Trjoue*, 2(1), S. 9.
- Kramer**, Pyt (1967c). Ne Swoode un 'n Woode in de Woodenje. *Seelter Trjoue*, 2(4), S. 8.
- Kramer**, Pyt (1968b). Fon Säärke un Kräätseldobbe. *Seelter Trjoue*, 3(2), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1968c). Wi wollen un wi können. *Seelter Trjoue*, 3(3), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1968d). Stoitje un Troitje. *Seelter Trjoue*, 3(4), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1969a). Straie, daie, laie, taie. *Seelter Trjoue*, 4(2), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1969b). Dät lait in Fätskene. *Seelter Trjoue*, 4(4), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1970b). Silääрге nit. *Seelter Trjoue*, 5(1), S. 12. [ & ]
- Kramer**, Pyt (1970c). N Fougger Fuggen. *Seelter Trjoue*, 5(2), S. 12.
- Kramer**, Pyt (1971c). *Litje Swotte Sambo. Uursättenge fon dät Bäidenbouk ‚Little Black Sambo‘*.
- Kramer**, Pyt & **Griep**, Theodor (1999). *Seelter Seeken. Noomen - Sproake – Geschichte*.  
Mildaam: Selbstverlag. [G]
- Siemer**, Gesina (1953-1965). *Ferskeedene Gedichte in dät Lesebouk foar Seelterlound*.
- Siemer**, Gesina (1971). Louts Hinerks Tjoue. *Seelter Trjoue*.
- Siemer**, Gesina (1977). *Ju Seelter Kroune*. Rhaudefehn: Ostendorp Verlag.
- Siemer**, Gesina (2004a). *Dät ganse Lieuwend, Seelterfräiske Gedichte und Laidere*. Ait/  
Friesoythe: [Selbstverlag?].
- Siemer**, Gesina (2004b). *Fiene Stemmen, Seelterfräiske Gedichte un n Laidere fora uitje  
Bäidene*. Romelse — Seelterlound: [Selbstverlag?].
- Strackerjan**, Ludwig (1867). *Aberglaube und Sagen aus dem Herzogtum Oldenburg*.

---

### 15.3.2 ÜBRIGE LITERATUR

- Klöver**, Hanna (1998). *Spurensuche im Saterland. Ein Lesebuch zur Geschichte einer  
Gemeinde friesischen Ursprungs im Oldenburger Münsterland*. Norden: SKN Soltau-  
Kurier-Norden.

---

## 15.4 DIGITALE QUELLEN

---

### 15.4.1 ONLINE DATENBANKEN

<b>De krant van toen:</b>	<a href="https://www.dekrantvantoen.nl/">https://www.dekrantvantoen.nl/</a>	[Saterfries]
<b>DWDS:</b>	<a href="https://www.dwds.de/">https://www.dwds.de/</a>	[Ostfriesisch]
<b>Germanistik im Netz:</b>	<a href="https://www.germanistik-im-netz.de">https://www.germanistik-im-netz.de</a>	[Sater*]
<b>Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden 1872/74-1993/1994:</b>	<a href="https://magazinestacks.fordham.edu">https://magazinestacks.fordham.edu</a>	[Sater*]
<b>Linguistik:</b>	<a href="https://www.linguistik.de/">https://www.linguistik.de/</a>	[Sater*]
<b>Neerlandistiek.nl:</b>	<a href="https://neerlandistiek.nl/">https://neerlandistiek.nl/</a>	[Saterfries]
<b>WALS:</b>	<a href="https://wals.info/languoid">https://wals.info/languoid</a>	[Frisian]

---

### 15.4.2 BLOGS

**Wolf, Henk** (o.D.) *seeltersk.de*. Abgerufen am 8. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/archiv/category/blog/>.

**Millarson, Dyami** (o.D.). Onregelmatige/sterke werkwoorden. Abgerufen am 8. Dezember 2021, von <https://languagedeath.com/2019/11/25/onregelmatige-sterke-werkwoorden-sagelterlands-saterlands/>.

---

### 15.4.3 ÜBRIGE DIGITALE QUELLEN

#### Universität Oldenburg:

**Niederdeutsch und Saterfriesisch** (o.D.). Abgerufen am 9. November 2021, von <https://uol.de/germanistik/niederdeutsch>.

**Weiterführende Links** (o.D.). Abgerufen am 9. November 2021, von <https://uol.de/germanistik/niederdeutsch/weiterfuehrende-links>.

#### Übrige Medien:

**DW.com** (o.D.). *Saterfriesisch*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.dw.com/de/deutsch-lernen/saterfriesisch/s-12465>.

**FU Berlin** (2014, 30. Dezember). *Taalvariatie in Friesland*. Abgerufen am 10. November 2021, von <http://neon.niederlandistik.fu-berlin.de/nl/nedling/langvar/languagefriesland>.

**Kramer, Pyt** (2015, 30. Januar). *Näie Seelter Siede fon Pyt Kramer*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://web.archive.org/web/201506172115157/http://seelter.16mb.com/>.

**Mercator** (2021, 14. Juni). *Sater Frisian in Germany*. Abgerufen am 9. November 2021, von [https://wiki.mercator-research.eu/languages:saterfrisian\\_in\\_germany](https://wiki.mercator-research.eu/languages:saterfrisian_in_germany).

**Seelterlound. Gemeinde Saterland** (o.D.a). *Kulturförderrichtlinie*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.saterland.de/kultur-freizeit/>.

**Seelterlound. Gemeinde Saterland** (o.D.b). *Sprichworte auf Saterfriesisch*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.saterland.de/kultur-freizeit/saterfriesische-sprache/sprichworte-auf-saterfriesisch/>.

<Vgl. Botke, 1934, S. 56>

**Seelterlound. Gemeinde Saterland** (o.D.c). *Paddel- un Pedoal-Statsjoon in Strukelje*. Abgerufen am 12. Dezember 2021, von <https://saterfriesisch.saterland.de/kult-ur-un-fraetid/paddel-un-pedoal-statsjoon-in-strukelje/>. [G]

**Seeltersk.de** (o.D.). *Vogelnamen*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/archiv/vogelnamen/>.

<Vgl. Botke, 1934>

**Wikiwand** (o.D.). *Pyt Kramer*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von [https://www.wikiwand.com/stq/Pyt\\_Kramer](https://www.wikiwand.com/stq/Pyt_Kramer).

---

#### 15.4.4 WIKIPEDIA-SEITEN

**Saterfreesche Spraak**. Abgerufen am 9. November 2021, von [https://nds.wikipedia.org/wiki/Saterfreesche\\_Spraak](https://nds.wikipedia.org/wiki/Saterfreesche_Spraak).

**Saterfries**. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://nl.wikipedia.org/wiki/Saterfries>.

**Saterfriesische Sprache**. Abgerufen am 9. November 2021, von [https://de.wikipedia.org/wiki/Saterfriesische\\_Sprache](https://de.wikipedia.org/wiki/Saterfriesische_Sprache).

**Saterland Frisian language**. Abgerufen am 9. November 2021, von [https://en.wikipedia.org/wiki/Saterland\\_Frisian\\_language](https://en.wikipedia.org/wiki/Saterland_Frisian_language).

**Sealterfrysk**. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://fy.wikipedia.org/wiki/Sealterfrysk>.

**Seeltersk**. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://stq.wikipedia.org/wiki/Seeltersk>.

---

### 15.5 IN DEN MEDIEN

---

#### 15.5.1 ÜBER DAS ONLINE-GRAMMATIK-Projekt

**It Nijs** (2021, 27. November). *Fryske Akademy skriuwt grammatika fan it Sealterfrysk*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.itnijs.frl/2021/11/fryske-akademy-skriuwt-grammatika-fan-it-sealterfrysk/>.

**Omrop Fryslân** (2021, 26. November). *Fryske Akademy komt mei online grammatika fan it Sealterfrysk*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/1109974-fryske-akademy-komt-mei-online-grammatika-fan-it-sealterfrysk>.

**Omrop Fryslân** (2021, 26. November). *Fryske Akademy komt met online grammatica van het Saterfries*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/1109982-fryske-akademy-komt-met-online-grammatica-van-het-saterfries>.

Leeuwarder Courant (2021, 27. November). *Akademy zet Sealterfrysk online*. Leeuwarder Courant, S. [unbekannt].

Nordwest-Zeitung (2021, 2. Dezember). *Saterfriesisch lernen mit Online-Grammatik*. Nordwest-Zeitung, S. [unbekannt].

Redactie Neerlandistiek (2021, 27. November). *Niederländer schreiben Online-Grammatik der saterfriesischen Sprache*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://neerlandistiek.nl/2021/11/niederlander-schreiben-online-grammatik-der-saterfriesischen-sprache/>.

Seeltersk.de (o.D.a). *Fryske Akademy schreibt Grammatik der saterfriesischen Sprache*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/archiv/fryske-akademy-schreibt-grammatik-der-saterfriesischen-sprache/>.

Seeltersk.de (o.D.b). *Online-Grammatik*. Abgerufen am 5. Dezember 2021, von <https://www.seeltersk.de/archiv/online-grammatik/>.

---

## 15.5.2 ANDERE NACHRICHTEN

### Zeitungen:

Hetteema-de Haan, M. (1832, 28. August). *Sagelterland of Saterland*. Leeuwarder Courant, S. [unbekannt].

Meijering, B. (1994, 27. Januar). *Wees sù gödj än dou dat for üs ...*. Nederlands Dagblad (jaargang 50, nummer 12.617, Amersfoort). Abgerufen am 8. November 2021, von <https://resolver.kb.nl/resolve?urn=ddd:010628854:mpeg21:p001>.

Unbekannt (1989, 12. Juni). *Nieuwe veertien delen tellende radioserie*. Algemeen Dagblad (jaargang 44, nummer 32, Rotterdam). Abgerufen am 8. November 2021, von <https://resolver.kb.nl/resolve?urn=KBPERS01:03083006:mpeg21:p00007>.


Unbekannt (1989, 31. Juli). *Fries*. Nederlands Dagblad (jaargang 45, nummer 11.233, Amersfoort). Abgerufen am 8. November 2021, von <https://resolver.kb.nl/resolve?urn=ddd:010559116:mpeg21:p004>.

Unbekannt (1993, 30. März). *Garanties voor minderheidstaal*. Algemeen Dagblad (jaargang 47, nummer 283, Rotterdam). Abgerufen am 8. November 2021, von <https://resolver.kb.nl/resolve?urn=KBPERS01:003114026:mpeg21:p00009>.

Unbekannt (1993, 31. März). *Minderheidstalen*. Nederlands Dagblad (jaargang 48, nummer 12.363, Amersfoort). Abgerufen am 8. November 2021, von <https://resolver.kb.nl/resolve?urn=ddd:010629165:mpeg21:p009>.

### Online:

Omrop Fryslân (2019a, 13. Februar). *NHL Stenden heeft primeur met eerste cursus Saterfries*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/868395-nhl-stenden-heeft-primeur-met-eerste-cursus-saterfries>.

- 
- Omrop Fryslân** (2019b, 13. Februar). *NHL Stenden hat primeur mei earste kursus Sealterfrysk*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/868393-nhl-stenden-hat-primeur-mei-earste-kursus-sealterfrysk>.
- Omrop Fryslân** (2019c, 30. Juni). *'Jongfryske Mienskip' presenteert Redbad-monument in Oost-Fryslân*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/892000-jongfryske-mienskip-presenteert-redbad-monument-oost-fryslan>.
- Omrop Fryslân** (2019d, 30. Juni). *Jongfryske Mienskip presintearret Redbad-monumint yn East-Fryslân*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/891999-jongfryske-mienskip-presintearret-redbad-monumint-yn-east-fryslan>.
- Omrop Fryslân** (2019e, 30. September). *Saterfries: de taal die bijna uitgestorven is*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/909273-saterfries-de-taal-die-bijna-uitgestorven>.
- Omrop Fryslân** (2019f, 30. September). *Sealterfrysk: de taal dy't hast útstoarn is*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/909272-sealterfrysk-de-taal-dyt-hast-utstoarn>.
- Omrop Fryslân** (2020a, 15. Oktober). *Andere Fries 'het Saterfries' kan nu ook worden geleerd uit cursusboek*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/1000933-andere-fries-het-saterfries-kan-nu-ook-worden-geleerd-uit-cursusboek>.
- Omrop Fryslân** (2020b, 15. Oktober). *Oare Frysk 'it Sealtersk' kin no ek leard wurde út kursusboek*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/1000926-oare-frysk-it-sealtersk-kin-no-ek-leard-wurde-ut-kursusboek>.
- Omrop Fryslân** (2021a, 12. Januar). *Archief van Pyt Kramer over Saterfries online te raadplegen*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nieuws/1023915-archief-van-pyt-kramer-over-saterfries-online-te-raadplegen>.
- Omrop Fryslân** (2021b, 12. Januar). *Pyt Kramer syn wurken oer Sealterfrysk online te riedplachtsjen*. Abgerufen am 9. November 2021, von <https://www.omropfryslan.nl/nijs/1023911-pyt-kramer-syn-wurken-oer-sealterfrysk-online-te-riedplachtsjen>.